

Good bye my soul...

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Tage wie dieser	2
Kapitel 2: Leben und leben lassen	19
Kapitel 3: Blinde Wut	31
Kapitel 4: Ein harmloser Tag	48

Kapitel 1: Tage wie dieser

Titel: Good bye my soul

Autor: Reita_Gazerock

Genre: Drama, Romance, Humor, Shônen-Ai

Pairings: Mal schauen, wie es sich so entwickelt *g*

Disclaimer: Nun, auch wenn ich es gerne so hätte, gehören die Jungs nicht mir, sondern nur sich selber und ich verdiene auch absolut kein Geld damit. Nur, der Inhalt der Story stammt von mir. Das übliche eben nicht wahr^^

Anmerkung: Was soll ich groß sagen, am besten gar nichts. Außer viel Spaß beim Lesen vielleicht. Nun und vielleicht das, alle immer dran denken sollen das dies nur eine FF ist und es sie nicht widerspiegelt wie die Jungs in Wirklichkeit sind. Wäre auch bedenklich *drop*

Rechtschreibfehler oder Sätze ohne Sinn, sind vom Autor bewusst gemacht worden und dürfen somit behalten werden *hust*

1. Kapitel: Tage wie dieser

Nun stehe er hier. Vollkommen alleine vor dem Büro des Direktorts und wartete ganz brav, wie es sich eben gehörte darauf das er ihn zu sich hinein rief. Sein Name ist Uke. Uke Yutaka. Jedoch wurde er schon lange nicht mehr so genannt, außer von seinem Vater, aber die meisten nennen ihn einfach Kai. Wieso? Nun, das weiß er selber nicht so genau. Irgendwann fing einer seiner Freunde damit an sich einen anderen Namen zugeben und so kam es dann dazu das er sich selber auch einfach einen Namen gab, der kurz war und wozu man nicht viel sagen musste. Und er dachte Kai, passt doch wesentlich besser zu ihm als Yutaka. Im Moment war er 17 Jahre alt und wie schon erwähnt wartete er darauf das der Direktor ihn zu sich hinein rief. Da er erst vor wenigen Tagen hier her nach Tokio gezogen war, muss man irgendwo als junger Mensch einen Anfang machen. Und sein Anfang ist... sich an der schule einschreiben zu lassen. Nicht sehr aufregend aber mit jedem kleinen schritt kommt man voran. Nur stellte er sich mittlerweile die frage ob das jemals passiert, immerhin wartete er schon über eine Stunde und gleich fing die Pause an. Da möchte man ungern von allen angestarrt werden. Das musste er früher oder später sowieso alles anhören, nur wäre ihm später wesentlich lieber. Aber hätte er gewusste wie sich sein Leben hier verändern würde, dann hätte er sich wohl sofort wieder auf den Rückweg gemacht und einfach die Schule geschmissen. Aber man weiß es am Ende bekanntlich ja immer am besten. In diesem Moment jedoch wusste er nur eins: Es nervte hier herum zu stehen.

Zu seinem Unglück klingelte es auch schon zur Schulpause und wie erwartet stürmten die Schüler aus ihren Klassenräumen. Nur zu gut kannte er dieses Gefühl endlich

dieser ständigen Angst zu entkommen irgendeine frage gestellt zu bekommen worauf man keine Antwort wusste, da man sich nicht vorbereitet hatte. Gut, er war auf der alten Schule einer der besten, aber auch so einer wie er hatte mal Phasen wo er absolut keine Lust hatte zu lernen. Irgendwie neugierig aber auch leicht genervt sah er dabei zu wie an ihm die Schüler vorbei gingen. Genauso wie an seiner Schule konnte man deutlich sehen wer zu welcher Gruppe gehörte. Da zum Beispiel. Ein Blonder Junge mit einigen Schwarze Strähnen oder so, irgendwie konnte er das nicht so recht erklären. Aber schon an seiner Haltung konnte Kai, erkennen das er der Typ der jedes Mädchen haben konnte, weil er in den Augen von anderen einfach nur verdammt Cool war. Wahrscheinlich hatte er auch den ruf ein Macho zu sein, passen würde es. Okay, das der Kerl der sich in dem Moment in seine Richtung drehte eine Nasenband oder wie man das nennen sollte trug war doch neu für Kai. Aber es war wohl wieder nur so ein Ding um sich von allen anderen abzugrenzen. Warum fand man es so schlimm normal zu sein? Nun ja, und da war auch schon das nächste Beispiel. Ein Schwarz haariger Kerl, der so schwach und zerbrechlich wirkte das, er jeden um den Finger wickeln konnte ohne überhaupt etwas dafür tun zu müssen. Leider hatte er für solche Art von Leute noch keinen Namen gefunden. Schlampen passte nicht, immerhin gingen sie nicht automatisch mit jedem ins Bett. Nun, was Kreativität anging, musste er noch viel dazu lernen. Obwohl, wenn er sich so das Piercing in dessen Unterlippe ansah, kamen ihm doch schon ein paar Namen in den Sinn wie er ihn nennen konnte. Aber Kai wusste was sich gehörte und verdrängte diese fiesen, doch sehr herab lässigen Namen, immerhin war er ein Netter Mensch und wollte so bestimmt nicht anfangen. Schließlich hatte er so was schon immer gehasst wenn jemand zu einem anderen ohne ersichtlichen Grund gemein war. Viel zu Liebenswert für die Welt, das musste er sich schon so oft anhören. Was sollte es. Er wollte lieber schauen ob noch ein paar Leute kamen die in das Typische Klischee passten.

Bingo! Der Kandidat bekam 100 Gummipunkte, womit er sich aus der Gummipunkte Kollektion nun total Hirn rissige Preise aussuchen konnte. Okay, das war nun sehr übertrieben, aber er konnte schließlich nichts dafür, immerhin war er auch nur ein Mensch, der vor Klischees nicht geschützt ist. Ein kleiner wohl sehr munterer und vor allem zappeliger Kerl und ein... nun, wie soll man sagen, fast schon Riese im Vergleich zu dem Blondschoopf gingen nebeneinander her. Man sah direkt das der größere von diesen beiden, ein klein wenig arrogant wirkte, zumindest konnte man das vermuten, so wie er seinen kleinen Freund gekonnt ignorierte. Doch wirklich ein Urteil darüber bilden wollte er sich nicht, schließlich stimmte der erste Eindruck ohnehin nur sehr selten. Doch Kai musste zugeben das der Junge Mann wirklich etwas an sich hatte. Vielleicht die feminine Art und doch strahlte er auch seine maskuline Seite aus? Vielleicht lag es auch einfach nur an der tollen Frisur. Nebenbei bemerkt, hatten diese Vier über die er hier gerade so schön nachdachte, alle wirklich interessante Frisuren. Alles Schnitte die er so niemals tragen würde. Zum einen fand er das ihm das mit Sicherheit nicht stehen würde und zum anderen waren seine Haare ohnehin schon so schwer zu bändigen, wenn er sich morgens aus dem Bett wühlte. Nun, wenn er aufstehen würde und das alles schon fertig wäre - sprich ohne Fleiß sein ziel erreichen - würde er es vielleicht mal versuchen, aber er wusste ganz genau das dies nur Wunschdenken war. Er konnte nur vermuten wie lange jeder einzelne von ihnen Morgens vor dem Spiegel stand um das hin zu bekommen. Beneidenswert. Kurz musterte Kai, einige andere Schüler die an ihm vorbei gingen. Seltsam, die vier trugen zwar alle die selbe Schuluniform, doch schon alleine durch ihre Frisuren unterschieden

sie sich vollkommen von allen anderen. Das diese Vier auch noch Geschminkt waren, ließ er mal ganz außen vor. Wahrscheinlich konnten das die Vier sogar noch besser als die ganzen Mädchen die nun an ihm vorbei, liefen. Erst jetzt bekam er was er da eigentlich sah. Eben hatte er noch blind sagen können zu welcher Gruppe die Vier gehörten, eben alle in die Schablone gestopfte wo sie eben seiner Meinung nach perfekt hinein passten und nun, standen diese einfach ganz lässig zusammen. Das sie somit Kai's Theorie einfach über den Haufen warfen interessierte sie dabei wohl herzlich wenig. Wie auch? Immerhin wussten sie ja nicht mal das er Existierte, da nicht einer ihm wirklich Beachtung schenkte. Was nebenbei bemerkt ohnehin, hier kaum einer tat, eigentlich gar keiner. Lag wohl daran das alle im Schulstress sind oder ihnen war es schlichtweg egal ob jemand neu war oder nicht. Seltsamer Laden, wenn er es sich recht überlegte. Dort standen vier total unterschiedliche Typen, wo er niemals gedacht hätte das sie was mit einander zu tun hätten. Woher auch bis jetzt kannte er schließlich nur dieses Grüppchen-Schema. Und da, auf der anderen Seite liefen die anderen Schüler, ohne irgendwie Interesse zu heucheln, was ihn schon irgendwie freute aber doch auch nur sichtlich verwirrte. Nun, ja andere Stadt, anderes Verhalten. Und das wurde ihm noch mehr gezeigt, als der Direktor schwungvoll seine Tür öffnete und ihn schief angrinste. Irgendwie liefen hier wohl nur schräge Typen herum. Der so genannte Direktor trug eine Brille, wo die Gläser so dick waren, das man denken konnte er habe einfach die Böden von Cola Flaschen abgebrochen und an dieses einfach doch sehr hässliche gestellt von Brille geklebt. Die Kleidung, wirkte auch so als hätte er sich Blind angezogen. Das Linke Hosenbein steckte in seiner weißen Tennissocke, während das andere viel zu lang war, nun bei diesen Schuhen würde wohl jeder versuchen sie zu verstecken. Kais blick wanderte etwas hoch, nun das Hemd steckte zum Glück in der Hose, aber das er die Graue Hose fast unter seinen Achseln trug, war doch schon recht gewöhnungsbedürftig. Vor allem deswegen da das Weiß-Gelbe Hemd sich doch sehr von der Roten Krawatte und Braunen Jacke abhob. Immerhin trug er keine Hosenträger, das hätte dieses schräge Bild nur abgerundet.

//Oh, nein das kann doch nur ein schlechter Scherz sein!\\

Falsch gedacht, da funkelten sie Kai auch schon unter der Jack an, fast so als hätten sie nur auf diesen auftritt gewartet. Das war ihm nun irgendwie mehr als Peinlich. Schräger ging es wohl kaum noch.

„Tage wie diese, vergisst man niemals mein Junge. Komm rein.“

Schnatterte er in einem leicht wirren und doch leicht desinteressierten Ton vor sich hin, das seine Stimme ziemlich unangenehm war, wegen der Hellen Tonlage, erwähnte Kai nun am besten nicht und erst recht nicht das der Kerl tierisch nach irgendeinem Billigen Rasierwasser roch. Waren das etwa kleine Papierstückchen die da an seinem Kinn klebten? Seltsam war schon lange das falsche Wort um diesen Laden hier zu beschreiben, das stellte Kai nun doch langsam mal fest. Noch einmal jedoch wanderte sein Blick zu der Gruppe, vielleicht sollte er sie später ja einmal ansprechen, aber wahrscheinlich würden sie ihn nur auslachen und davon jagen, wie ein Auto das ein Reh von der Straße scheucht damit man es nicht gnadenlos überrollte. Er passte wohl am aller wenigsten in dieses Bild. Leise seufzend folgte er dem Anti-Mode Direktor dann endlich ins Büro. Es konnte ja nur noch besser werden.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

„Mennooooo! Uruha. Du gehst mir langsam mit diesem Zeug auf die nerven. Kannst du das nicht zu Hause machen? Dann verpestest du MEINE Umwelt wenigstens nicht.“

„Deine Umwelt? Ich wusste schon immer das du von einem anderen Stern kommst!“

„Ha, Ha! Witzig. Selten so gelacht. Aber jetzt mal echt. Du gehst doch bestimmt morgens fünf mal Duschen, sprühst dann sicher so an die fünf Flaschen Deo leer und dann hast du hier Angst zu stinken? Du treibst ja noch nicht mal Sport und dennoch musst du dich selbst in den Pausen damit ein sprühen? Das nervt und beschädigt meinen Geruchssinn.“

Nörgelte Ruki weiter den größeren von der Seite an. Er konnte diesen Geruch von Mandel-Rose einfach nicht leiden, zumal es noch nicht mal nach eins von den beiden genannten roch, im Gegenteil es stank einfach nur. Deswegen benutzte er selber auch nur einen Deoroller und nicht dieses Flaschen, schon alleine weil die immer soviel Platz in Anspruch nehmen. Doch Uruha der wie immer in solch einer Situation, ganz ruhig blieb ignorierte den kleinen einfach. Sollte er sich darüber beschweren. Aber vor so gut wie nichts hat Uruha Angst, nur vor einer Sache. Und zwar davor das er irgendwie stinken könnte.

„Jetzt gib ruhe, sonst nehme ich dich später nicht mit.“

„Ja, aber... du hast doch versprochen...“

„Ich kann meine Meinung jeder Zeit ändern.“

Und schon herrschte stille. Damit konnte er diesen Zwerg doch wirklich immer wieder still bekommen. Wer nach Shoppen süchtig war, tat eben fast alles um ja nicht gesagt zu bekommen das er nicht mit durfte und genau das wusste auch Uruha. Ruki war eben so leicht zu durchschauen. Eigentlich süß, wenn er so vor sich hin schmollte. Nur leider hielt das nie sehr lange an.

„Wieso? Was ist später?“

Unterbrach Aoi, nun das schweigen und somit auch das schmallen von Ruki. Irgendwie, bekam der Schwarz haarige seid einigen Tagen nur noch sehr wenig mit. Er hing irgendwie immer seinen Gedanken hinterher. In Ordnung. Es waren nicht wirklich Gedanken, sondern viele kleine versaute Fantasien die er in seinem Kopf auslebte. Aber es klang eben besser wenn er es so nannte. Zumal ein gewisser Blondschoopf mit Nasenbinde immer eine Hauptrolle in diesen Fantasien spielte. Zu dumm das genau dieser ihn nun auch noch ansprechen musste.

„Bist du schon wieder am Träumen?“

„Was?“

„Ruki, hat Gestern doch den halben Tag damit verbracht herum zu singen oder mehr herum zu schreien das sie Heute Shoppen gehen.“

„Oh, nun... so was kann man doch mal vergessen.“

„Ja schon aber...“

„Nichts aber. So interessant ist das auch wieder nicht das ich es mir merken muss.“
„Aoi. Du wolltest doch mit ihnen Shoppen gehen.“

Stille. Dann ein rauschen von allen Seiten. Flutsch und weg. Das wäre nun am besten für Aoi gewesen, dann müsste er sich nämlich jetzt nicht so verdammt Schämen. Zumindest spielte es sich gerade so in seinem Kopf, ab. Einfach weg gespült zu werden. War das noch zu fassen, da will er einfach nur davon ablenken das er am Träumen war und dann so was. Wieso musste er sich eigentlich immer vor Reita so zum Affen machen? Es wäre nicht so schlimm wenn es nur alle paar Wochen mal passierte, damit konnte er gut leben. Doch nein. Mittlerweile haute er fast täglich solche Dinger raus, besonders schöne wenn Reita dabei war. Irgendwie schien das Schicksal es nicht gut mit ihm zu meinen. Dabei verstand er das einfach nicht. Er war doch eigentlich ein ganz Netter Kerl. Gut, er war ein kleines bisschen in seinen anderen Kerl verschossen, aber das würde sich bald wieder legen. Immerhin wusste er ganz genau das so einer wie Reita, niemals, wirklich niemals etwas mit einem Mann anfängt. Und schon gar nicht mit so einem wie Aoi. Zumindest redete sich Aoi, das immer wieder ein, aber auch nur um es sich selber leichter zu machen. Ein blick zu Reita der nun schief lächelte, warf natürlich sofort wieder all seine Gedanken über den Haufen. Und ein kleines bisschen verschossen war wohl, total Untertrieben. Aber was Aoi nun doch mehr interessierte, warum lächelte er ihn eigentlich so verdammt schief an, so als müsste er sich das Lachen verkneifen. Und warum zur Hölle musste er selbst dabei so verdammt gut aussehen Doch Aoi, musste nun erst mal wissen warum Reita so am lächeln war. Irgendwann gewinnt die Neugier, über den eigentlich, logisch denkenden Verstand. Eigentlich.

„Was ist?“
„Du tust es schon wieder.“
„Ehm... was tu ich schon wieder?“
„Na, vor dich hin Träumen.“
„Das ist doch gar nicht wahr. Ich war nur...“
„In Gedanken?“
„In Ge... Hey!“
„Nun, beruhige dich mal wieder.“
„Ich will mich aber nicht beruhigen.“
„Wieso?“
„Weil man sich über so was nicht Lustig macht.“
„Wie bitte?“
„Hast schon richtig gehört, das ist peinlich wenn man ohne ersichtlichen Grund vor sich hin starrt und alle einen dann ebenfalls anstarren. Darum ist das nicht lustig.“
„Doch! Sieht doch irgendwie süß aus, wenn du so verloren vor dich hin starrst.“

Und mit einem mal schoss all das Blut, das sich in diesen zierlichen Körper befand in den Kopf, und färbte diesen in ein angenehmes, leuchtendes Rot. Gut, ganz so angenehm war es dann doch nicht für den Armen Gitarristen der nun auch deutlich hörte wie Ruki und Uruha anfangen zu lachen. Das war einfach nur peinlich. Und noch peinlicher wurde es, als auch noch Reita in das lachen der beiden mit einstimme. Natürlich dachte Reita sich bei dieser aussage nichts. Aber das er nun dafür verantwortlich war das sich das Herz von Aoi bald selbst zum zerplatzen brachte, so schnell wie es in diesem Augenblick schlug wusste er natürlich nicht und wenn es nach

Aoi ging, sollte er es auch niemals erfahren. Doch wenn es so weiter ging war es nur eine frage der Zeit bis er ihn zur rede stellte. Immerhin glaubte Aoi nicht daran das Reita vollkommen bescheuert war und vor allem nicht so blind. Und genau das brachte seinen Magen nun dazu sich einmal zu drehen, so das ihm nun neben dem baldigen Herzstillstand noch die Übelkeit überkam. Das konnte einfach alles nicht mehr wahr sein. Was hatte er eigentlich schlimmes getan das man ihn so sehr bestrafte? In einem früheren Leben mal eine Ente böse angesehen oder was? Ja, das stimmt. Fügt man einem Tier etwas zu, wird sich das Böse Karma für immer an die Seele binden. Jedoch gab es da ein kleines Problem, das eigentlich nicht so wichtig war. Und irgendwie war es dann doch, wichtig. Er glaubte nicht an solch einen Unsinn. Somit konnte er das ja schon einmal vergessen. Jedoch, fragte sich Aoi wieso er sich jetzt eigentlich so verdammt dämlich anstellte? Immerhin hatte Reita ihm nicht seine Liebe gestanden sondern nur gesagt das er irgendwie süß aussah. Mehr war da doch nicht. Gut, ihm wäre es natürlich recht gewesen wenn Reita vor ihm auf die knie gefallen wäre und ihm vor allen gesagt hätte das er ohne ihn nicht mehr Leben konnte. Zwar ein schöner Gedanke und sicher konnte er diesen Ansatz wieder gut in irgendeine seiner wilden Fantasien ausleben, aber im Moment musste er erst mal runter kommen. War jedoch leichter gesagt, als getan. Typisch Aoi, machte alles komplizierter als es in Wirklichkeit war. Und das besonders schlimme an dieser Situation war, das Reita ihn schon wieder so seltsam angrinste. Aoi wusste ganz genau das dies dann nichts Gutes zu bedeuten hatte. Nun würde er ihn wohl ein paar Wochen mit der Nummer aufziehen, und er würde jeden Ansatz von Röte, genießen. Warum hatte er eigentlich solch einen Spaß gerade ihn immer mit so etwas zu quälen? Bedeutete er ihn doch etwas mehr als Aoi zu hoffen wagt? Oder waren ihm Ruki und Uruha einfach nicht gut genug um sie zu nerven? Gut, Aoi freute sich insgeheim ja eigentlich darüber das Reita ihm dann soviel Aufmerksamkeit schenkte, aber eine etwas andere Aufmerksamkeit, wo sich beide wild im Bett herum wälzen, zum Beispiel wäre ihm wesentlich lieber. Sehr viel lieber, sogar. Aber da ging wieder seine Fantasie mit ihm durch. Wie immer eigentlich.

„Ach, Aoi. Du machst es einem aber auch immer so einfach.“

„Wie darf ich das nun verstehen?“

Doch eigentlich wollte Aoi, da keine Antwort drauf. Zu sehr, würde ihn die Antwort wahrscheinlich kränken. Er kannte Reita nun schon so lange und wenn er so anfang, dann kam am ende nie etwas Gutes bei herum. Es war zum Mäuse melken, nur zu schade das nie welche da waren wenn man sie mal brauchte.

„Das weißt du ganz genau Aoi-chan. Du bietest mir soviel Angriffsfläche das ich nie weiß wo ich zupacken soll. Machst du das eigentlich mit Absicht?“

Was? Sich jedes mal vor seinen Augen zum Affen zu machen und ihm dabei jedes mal mehr zu zeigen wie sehr er ihm bedeutet? Ganz bestimmt nicht. Nur was blieb ihm denn anderes übrig? Er würde sich wohl foltern lassen, die größten Qualen auf sich nehmen nur um in seiner nähe sein zu dürfen. Das reichte ihm ja schließlich schon voll und ganz. Zwar war es in seinen eigenen Augen einfach nur erbärmlich aber, wenn er ihn nicht so lieben durfte wie er es wollte, dann wollte er immerhin diese Freundschaft nicht aufs Spiel setzen.

„Öhm...!“

„Nun hör schon auf Reita. Lass ihn in Ruhe. Siehst du nicht das du ihn damit wieder fertig machst? Heute Abend darf ich mir dann bestimmt wieder anhören wie gemein du doch bist.“

„Hey! Spinnst du Ruki? Ich heule mich nie bei dir aus.“

„Hm? Nicht? Oh, dann war das wohl Uruha.“

„Das hättest du wohl gerne du, Giftzwerg.“

„Ich bin weder Giftig noch bin ich ein Zwerg klar?“

Sofort schob Ruki wieder seine Unterlippe nach vorne um so allen deutlich zu zeigen das er nun wieder eine runde schmolle zu allem Überfluss kullerten auch schon die ersten Tränen. Was er damit eigentlich immer erreichen wollte wussten die anderen drei noch nie so recht. Ob man ihn nun einfach in den Arm nehmen und knuddeln sollte oder sich einfach nur bei entschuldigen sollte, irgendwie war das keinem so richtig klar. Vor allem schien Reita immer besonders mit dieser Situation überfordert zu sein. Was natürlich Aoi schon öfters bemerkt hatte. Wie konnte es auch anders sein, es gab nur wenige Dinge in dem Leben von Reita worüber er nicht bescheit wusste. Nur alles was mit dessen Familie zu tun hatte, da wusste er absolut nichts drüber. Immer wenn sie bei ihm zu Besuch waren, waren seine Eltern und Geschwister nie im Haus. Und im großen und ganzen machte auch das Haus in dem er lebte einen ordentlichen Eindruck, so das es alle sogar Uruha wunderte wieso er nie über seine Familie sprach. Es war seltsam, aber irgendwie war Reita eben so. Wollte damit wohl auf unnahbar machen, genauso wie mit der Nummer, das er nie wusste wie er mit einem wie jetzt weinenden Menschen um gehen sollte. Reita würde wohl auf ewig ein Buch mit sieben Siegeln für Aoi bleiben, obwohl er schon gerne das ein oder andere Siegel aufbrechen würde. Aber das würde der Blonde wahrscheinlich niemals zu lassen. Es würde immerhin bedeuten, das er jemanden nah an sich heran lassen müsste und, wie soll man sagen, er war nicht gerade der Typ der sich schnell Freunde machte. Im Gegenteil. Es war für ihn einfacher, andere gegen sich auf zu hetzen, als mit ihnen Freundschaft zu schließen, und davon konnte Aoi ein Lied singen. Ja, ein zwar nicht sehr langes und vor allem nicht sehr schönes, aber doch für ihn bedeutendes Lied.

...// **Rückblick** \\:...

Blaue Farbe, am Boden, Kleidung und am Stuhl. Schrilles und nervtötendes Geschrei. Das war genau die richtige Beschreibung die zu dieser Stimme des Lehrer passte. Es war schon erstaunlich, wie weit ein einzelner kleiner Schüler einen sonst ruhigen Menschen bringen konnte. Man konnte fast meinen der Lehrer zog sich den kleinen jeden Augenblick übers Knie um ihm den Hintern zu verhauen. Aber die anderen Schüler, die ihn mit großen Augen regelrecht anstarrten hinderten ihn wohl daran, dies auszuführen. Auch wenn es ihm sichtlich in den Fingern juckte. Doch, damit nicht genug. Der kleine Junge, mit dunkelbraunen Haaren, von etwa sieben höchstens acht Jahren stand noch immer vor dem wütenden Lehrer und grinste diesem fast schon dreckig ins Gesicht. Erstaunlich was solch ein kleiner Kerl konnte, dabei dachte man doch immer das gerade die kleinsten von so etwas keine Ahnung hatten, wie man seine Mitmenschen bewusst provozieren konnte. Wie sehr man sich irren konnte und

wie es schien beherrschte dieser kleine Junge, sein Handwerk sehr gut, fast schon perfekt würde man meinen. Noch immer herrscht diese erdrückende stille zwischen ihnen oder eher in der ganzen Klasse. Schließlich wagte sich auch niemand der anderen Kinder, nun etwas zu sagen oder sich gar zu bewegen. Zu sehr hatten die Mädchen und Jungs Angst, das der Lehrer auch sie nun mit solch einer schrillen stimme anschreien würden. Auch wenn wohl die meisten wussten das es Unsinn war, immerhin hatten sie nichts getan und doch wollte niemand es riskieren. Man konnte ja nie wissen.

„Suzuki Akira.“

Unterbrach der Lehrer dann endlich die stille und die Schüler, wagten nun auch wieder sich zu bewegen. Jedoch mehr als sich gegenseitig fragende und verwirrte blick zu zuwerfen trauten sie sich nicht. Schließlich konnte man noch immer diese Anspannung von Seiten des Lehrer im ganze Klassenraum spüren.

„Was nimmst du dir eigentlich heraus? Du bist zwei Tage hier und hast schon mehr Ärger gemacht als die ganze Klasse zusammen. Nein, sogar noch viel mehr Ärger. Wenn du so weiter machst wirst du in deinem späteren Leben nur noch größere Schwierigkeiten bekommen und ich glaube kaum das du das willst oder? Und wenn du schon hier in der Grundschule anfängst, dann sehe ich für deine Zukunft schwarz.“

Man, das waren doch mal Worte die ein Siebenjähriger hören möchte und einen wirklich dazu brachten, von jetzt auf gleiche seine Einstellungen zu ändern. Doch fast wie erwartet, ließen die Worten den kleinen vollkommen kalt. Er schien sich sogar darüber zu amüsieren. Wahrscheinlich Worte die er schon des öfteren in seinem kurzen Leben gehört hatte. Was wiederum sehr traurig war, denn man sollte einem Jungen Menschen doch Mut machen und ihm nicht immer sagen, das man bei schlechten Dingen später auch ein schlechter Mensch wird.

„Und? War das schon alles? Oder kommt da noch mehr? Ich meine wenn das schon alles war dann war das ja schlecht... aber so richtig schlecht. Da kenne ich Leute die würden mir nun Dinge um die Ohren hauen da würden selbst sie noch Rot bei werden. Geben sie sich mal etwas mehr mühe. Sonst werde ich doch noch irgendwann in irgendeiner verlassenen Gasse enden, wahrscheinlich mehr tot als lebendig. Nun? Kommt da noch was? Oder fehlen ihnen nun die Worte? Wie traurig. Kann ich nun zum Direktor gehen oder muss ich mir noch länger dieses dumme Gerede anhören?“

Erneut herrschte absolute Stille in dem Klassenzimmer. Gut, die herrschte schon vorher, aber nun trauten sich die Schüler ja noch nicht einmal laut zu atmen. Dafür das der kleine erste sieben Jahre war, hatte er schon eine verdammt große klappe und zudem schon so viel Selbstbewusstsein das man sich eigentlich nur noch wundern konnte. Doch eigentlich stellt man sich an dieser stelle doch eine ganz besondere frage. Was hatte der Knirps eigentlich ausgefressen. Das ist leicht gesagt. Hinter dem Lehrer auf dessen Stuhl saß einer seiner Mitschüler, dieser war von oben bis unten mit irgendeiner Blauen Farbe beschmiert und zu allem Überfluss drückte er sich ein Taschentuch an die Nase, da diese leicht am Bluten war.

Was mit dem kleinen zierlichen Jungen passiert war? Nun, Akira kam heute schon zum

zweiten mal Unpünktlich, obwohl dieser gerade erst zwei Tage in diese Schule ging. Das zeigte schon sehr deutlich wie sehr er an der Schule interessiert war. Seine Mitschüler waren gerade damit beschäftigt im Kunstunterricht in kleinen Gruppen, Fantasie Bilder zu zeichnen die ihnen gerade in den Sinn kamen. Nun, zumindest erklärte ihm das der Lehrer und natürlich, das er nicht noch einmal zu spät kommen sollte, sonst müsste er ihn zum Direktor schicken, und selbstverständlich seine Eltern benachrichtigen. Schwer begeistert von der Aufgabe und seinem zukünftigem zweit leben beim Direktor, wurde er dann auch schon in eine der Gruppe geschoben. Sofort grinste ihm der kleinste von ihnen blöd an, versuchte sogar irgendwie mit ihm eine Art Gespräch anzufangen. Falls man das in diesem Alter überhaupt so nennen konnte. Doch, der kleinere hatte wohl echt den drang Akira irgendwie in diese Gruppe mit einzubringen, da sich dieser sichtlich weigerte irgendwas zu sagen noch irgendwie etwas beizutragen. Eine halbe Stunde und eine fusselig geuasselte Zunge später, war der kleine genauso weit wie vor dieser halben Stunde. Nämlich überhaupt nicht weit, da sich Akira noch immer weigerte mit zu machen. Also wollte der kleine es eigentlich nur dem Lehrer sagen, da man so jemanden in der Gruppe nicht gebrauchen konnte. Leise knurrend sah Akira dabei zu wie der Lehrer nun zu ihrem Tisch kam. Sofort malte sich Akira in Gedanken aus wie er dem kleinen das heimzahlen konnte.

„Yuu? Was gibt es?“

„Akira, will nicht mitmachen und ich habe schon alles versucht. Ich glaube nicht das er in unsere Gruppe sein möchte.“

„Oh, verstehe. Akira, ich sagte doch du sollst dich informieren was die anderen bis jetzt geplant haben und dann mit machen. So schwer ist das doch nicht. Also los mache schon sonst muss ich dir für diese Stunde eine schlechte Note geben.“

Und schon war der Lehrer wieder auf dem zu einem anderen Tisch. Das war natürlich das Stichwort für Akira. Langsam beugte er sich vor und schnappte sich eins der Töpfe mit Farbe darin. Sichtlich erfreut das sein Mitschüler nun doch mit machen wollte, sah Yuu wieder zu den anderen. Meist jedoch kommt es anders wie man denkt. Mit großer Schadenfreude hob er diesen kleinen Topf über den Kopf des anderen und noch bevor einer der anderen etwas sagen konnte, drehte er das Gefäß in seiner Hand auch schon um. Gut, Blau war nicht die Lieblingsfarbe von Akira, aber es machte den Mitschüler doch gleich viel interessanter, vor allem war nun endlich dieses dämliche lächeln aus dessen Gesicht verschwunden und stattdessen folgten die ersten tränen, die, die Farbe schon wieder leicht beseitigten. Zum ärger Akiras da er gehofft hatte das er wasserfeste Farbe wäre. Wie von einer Tarantel gestochen sprang der Blaue-Mitschüler nun auf, und wollte wohl zum Lehrer laufen, aber wieder eine Rechnung ohne Akira. Gerade als er los laufen wollte, zog dieser dem anderen ein Bein weg so das er erst einmal mit dem Boden Bekanntschaft machte. Okay, das der kleine direkt auf die Nase fällt hatte er nicht beabsichtigt, aber wenn er sich nicht mit seinen Händen richtig abfangen konnte war das nicht Akiras Problem.

Er wollte nur deutlich zeigen was er davon hielt wenn man andere so in die Pfanne haut. Wahrscheinlich wird der kleine, blaue, blutende das nicht mehr so schnell tun. Mehr hatte Akira auch gar nicht getan. Also eigentlich kein Grund dafür direkt ein auf Bösen Lehrer zu machen. So waren Kinder eben, so regelten alles unter sich selber und da mussten sich die Erwachsenen nicht immer einmischen. Und doch taten sie es immer und immer wieder. Wurden sie daraus schlauer? Natürlich nicht. Wie auch? Sie

hatten ja nicht die geringste Ahnung davon. Meist sehen sie nur wie ein Kind das andere schlägt, aber es interessiert niemand das der, der geschlagen wurde vorher immer wieder gemeine Dinge gesagt hatte. Immer wird der bemitleidet der geschlagen, gestoßen oder wie in diesem Fall mit Farbe voll geschüttet wurde. Aber nein, es ging natürlich nicht ohne irgendeinen Erwachsenen der meinte alles besser zu wissen und einem sagen zu müssen, das man so etwas nicht tat. Aber andere für jeden Mist zu verraten war gut? Klar, doch Lehrer standen auf kleine widerliche Kinder die ihnen alles sagten nur um selber besser da zustehen. Akira konnte nur noch mit den Augen rollen und drehte sich einfach um. Dabei sah er noch einmal zu dem heulenden, nun durch seine Aktion Blauschopf und grinste ihn kurz an. Ohne auch nur die Aufforderung vom Lehrer zu hören, verließ er das Klassenzimmer und ging somit freiwillig zum Direktor. Man kann sich vorstellen das dieser nicht sehr begeistert von der Geschichte war und auch die Eltern von Akira noch von Yuu, fanden es sehr amüsant, als der faule Sesselwärmer bei ihnen anrief um den Vorfall zu schildern.

Verständlich tauchten irgendwann die Eltern beim Direktor auf. Yuu, der mittlerweile neben Akira draußen vor der Tür saß und halbwegs wieder sauber war, bemerkte während seine Mutter besorgt an ihm herum fummelte, wie der Vater von Akira diesen ansah. Das ihm ein kalter Schauer über den Rücken lief behielt er für sich, stattdessen senkte er nur so lange seinen Blick bis alle im Büro verschwunden waren. Schweigend saßen sie dann einfach nur da und warteten darauf das ihre Eltern wieder hinaus kamen, oder man sie zusammen rein rief. Doch Akira wusste ganz genau das Yuu und seine Eltern gleich gehen konnten, während er noch länger warten durfte, immerhin musste der Direktor noch schön Salz in die Wunde streuen und ihnen immer wieder unter die Nase reiben das aus ihm schon bald ein Problemkind werden wird. Wenn der wüsste, würde er das nicht so leichtfertig sagen. Doch sind wir ehrlich, man gilt ja schon als Problemkind wenn man es wagt, einem Lehrer zu widersprechen oder kein Interesse daran hatte im Unterricht mit zu machen. Somit benutzte der Direktor das Wort wahrscheinlich des öfteren. Aber das sollte Akira im Moment weniger stören, da sich plötzlich der kleine Sitznachbar zu Wort meldete.

„Es tut mir Leid, Akira“

Langsam zog sich eine Augenbraue von Akira in die Höhe und blickte nun in die Richtung aus der die entschuldigen kam. Hatte er nun etwas verpasst? Oder hatte er durch den Sturz vergessen das er es war, dem er diese hässlichen Flecken aus blauer Farbe und Blut auf seinem Hemd verdankte? Wie es aussah, ja. Es gab schon komische Vögel auf der Welt.

„Wofür entschuldigst du dich?“

„Dafür, das ich sofort den Lehrer gerufen habe.“

„Aha. Und?“

„Nichts und. Wollte mich dafür entschuldigen. Aber nun weiß ich ja für die Zukunft Bescheid das, wenn wir in einer Gruppe arbeiten nicht mehr den Lehrer rufe um dich zu verpetzen.“

„Ist das so.“

„Ja.“

„Na, dann. Aber ich glaube kaum das wir jemals wieder in eine Gruppe kommen.“

„Wieso?“

„Bist du blöd? Schon vergessen? Blaue Farbe? Bein gestellt? Nasenbluten?“
„Deswegen. Und ich dachte schon weil du den Lehrer zur Schnecke gemacht hast.“

Nach seinen eigenen Worten musste Yuu, anfangen zu kichern. Zugeben der Neue hatte echt eine richtige schraube locker und war sehr aggressiv, aber irgendwie fand er ihn sehr nett. Ja, man konnte sagen das Yuu, den Braun haarigen auf eine schräge Art mochte. Tja, so konnten eben nur Kinder sein. Egal, wie gemein sie zu einander waren, irgendwie gab es dann doch wieder irgendwie einen Punkt oder ein handeln, die sie dazu bringt das geschehene zu vergessen. So naiv und unschuldig konnten wirklich nur Kinder sein. Erwachsene wären nach so etwas, wohl nicht mal mehr in der Lage schweigend nebeneinander zu sitzen. Aber irgendwann würden auch diese Kinder, voreinander stehen und sich gegenseitig anschreien um dann ihre hart aufgebaute Freundschaft weg zu schmeißen als sei es ein Stück Papier, was absolut keine Bedeutung mehr für sie hat.

„Du bist blöd!“
„Stimmt nicht. Ich will nur mit dir befreundet sein.“
„Bitte?“
„Hast schon richtig gehört.“
„Das macht dich doppelt so blöd.“
„Nagut. Dann bin ich eben doppelt so blöd.“
„Einverstanden!“
„Aber ich mag dich trotzdem.“

Wieder etwas, womit Kinder keine Probleme haben. Wenn sie jemanden mögen, dann können sie das einfach sagen ohne dabei rot zu werden oder sich dafür zu schämen was vielleicht andere davon halten würden. Nur in dieser Zeit, wo man sich um so gut wie nichts sorgen machen muss, kann man so offen über Gefühle und Ängste sprechen. Später wird es für viele sogar zu schwer sein 'Ich Liebe dich' zu sagen. Dabei sollten diese drei Worte und alles was dazu gehört, doch so einfach sein. Einfach wieder dieses kindliche naive Bewusstsein, das einem nicht sagt das es falsch ist es zu sagen. Das einem nicht einredet, das der andere niemals das selbe empfinden könnte. Und das ist der Punkt, wovor viele später solche Angst haben werden. Abgelehnt oder gar gehasst zu werden.

„Weißt du... du bist eigentlich ganz in Ordnung. Für ein Mädchen“
„Hey, ich bin kein Mädchen.“
„Siehst aber wie eins aus.“
„Dafür siehst du aus wie ein Esel.“
„Gar nicht.“
„Ja wohl.“
„Yuu?“
„Ja?“
„Ich ma-!“

Doch weiter kam er nicht, da schon sein Vater aus der Tür hinaus kam und mit einem Eiskalten blick zu seinem Sohn sah. Direkt hinter ihm tauchte auch schon die sichtlich enttäuschte Mutter von Akira auf. Bei diesem Anblick der beiden wusste Akira schon ganz genau was ihn zu Hause erwartete. Nichts Gutes und wieder sehr viel Gebrüll.

Wenn man es mit dem vom Lehrer vergleichen würde, wäre Akira sicher das Geschrei vom Lehrer wesentlich lieber. 'Komm Akira'. Kam es dann ebenso lieblos von seinem Vater, wie er es sich schon gedacht hatte. Er hatte auch eigentlich nichts andere erwartet, wäre ja auch zu schön um wahr zu sein, wenn sein Vater ihm mal ein bisschen Verständnis entgegen brachte. Leise seufzend erhob sich Akira, von der Bank vor dem Direktor Zimmer und sah seinen Eltern einen Moment lang nach, bevor er ein letztes mal zu Yuu sah. Irgendwie sah man ihm nun deutlich an das er kein Interesse daran hatte seinen Eltern zu folgen, aber ihm blieb nichts anderes übrig. Bis er einigermaßen Erwachsen war, würde er wohl oder übel das tun was seine Eltern von ihm verlangen. Zumindest noch ein paar Jahre.

„Akira?“

„Es... Tut mir Leid!“

„Ja, bis morgen... Akira.“

„Mhm... wiedersehen... Yuu!“

Wünsche, die man in solch jungen Jahren hat und sie sich niemals erfüllt, werden einen immer begleiten selbst wenn man alt und grau ist, werden sie noch irgendwie tief in einem sein. Dabei erinnern sie einen immer wieder daran zurück, wie ihr Leben war und wie es hätte sein können wenn ihr Wunsch in Erfüllung gegangen wäre. Einige haben sehr viele, doch meist nur kleine Wünsche, wie das ihre Familie gesund bleiben soll oder das sie in der nächsten Arbeit eine Eins schreiben und wieder andere haben nur ein paar, aber dafür sind diese Riesen groß, Reichtum oder macht überwiegen in solchen fällen sehr oft. Und wieder andere, haben nur einen einzigen kleinen Wunsch, den man ihnen gerne erfüllen würde. Nachts einschlafen zu können ohne Angst zu haben. Und genau diese wünsche, bleiben Jahre lange unbeachtet und wenn sie doch einmal gehört werden, ist es oft schon viel zu spät. Am nächsten Morgen verkündete der Lehrer das Akira, in die Parallelklasse versetzt wurde und sich Yuu nicht mehr nähern durfte, selbst in den Pausen durfte er diesem nicht mehr zu nah kommen, dafür würden die Lehrer schon sorgen. Nun Erwachsene machten eben schon immer alles komplizierter als es in Wirklichkeit war.

...// **Rückblick-Ende** \\:...

Aoi erinnerte sich noch ganz genau an diesen Tag, so als sei es erst vor einigen Tagen passiert. Und er wird sie wohl auch niemals wieder vergessen, immerhin hatte man ihm an diesem Tag deutlich gezeigt, das die schale nicht immer dem glich, was im inneren der Menschen war. So war es damals bei dem Blondschoopf und Aoi, glaubte fest daran das dies auch noch heute der Fall war. Immerhin tat er noch immer alles, damit ihm auch ja niemand zu nah kam. Was natürlich den Schwarz haarigen dazu brachte, immer wieder darüber nachzudenken wieso er das tat. Immerhin, kannten sie sich nun über 11 Jahre lang und da müsste man doch eigentlich mehr wissen, als nur wie der andere in irgendwelchen Situationen reagierte, oder wie weit man bei ihm mit gehen konnte, ohne das er einen sofort irgendwelche Prügel androhte. Nun, gut. Reita drohte einem oft welche an, aber jeder in dieser Gruppe wusste ganz genau, wann er es wirklich ernst meinte und wann nicht. Und das war es dann auch schon. Niemand wusste so recht, was er wirklich fühlte. Klar, man konnte erkennen wann es ihm gut oder schlecht ging, aber keiner wenn man sie fragen würde, könnte sagen ob

Reita schon mal verliebt war, oder wann er ihn mal weinen gesehen hat. Sicher, jeder hat Dinge in seinem Leben über die er nicht gerne redet, aber das hatte sein gegenüber wohl zur Perfektion gemacht, nichts zu viel von sich preis zugeben. Ob er Angst davor hatte das man ihm mit diesem Wissen schaden konnte? Zuzutrauen wäre es ihm zumindest. Doch nun war erst einmal genug mit diesen ganzen Gedanken. Wenn das so weiter mit ihm ging, würde keiner mehr mit ihm reden, da er niemals mehr zuhörte. Das er deswegen nun ein schlechtes gewissen bekam, war wieder Typisch Aoi. Immer versuchte er es allen irgendwie recht zu machen, selbst wenn er dabei über seinen eigenen Schatten springen musste. Aber das war vielleicht auch der Grund wieso, man mit ihm eigentlich von der ersten Sekunde an gut klar kam. Selbstverständlich hat auch mal so ein netter Kerl wie Aoi, schlechte Tage, jedoch würde er diese niemals an jemanden auslassen der nichts dafür konnte. Eher stellte er sich krank und blieb dem ganzen Tag einfach in seinem Bett liegen. Jeder hatte eben so seine Macken.

„Ich glaube wir sollten so langsam in die Klassenzimmer sonst gibt es nur wieder Ärger.“

Auch wieder ein Zeichen das Aoi, wieder unter den Lebenden weilte. Wenn er nicht gerade vor sich hin am Träumen ist, oder wie eben einfach nur in Gedanken versunken war, dann ist er fast schon zwanghaft darum bemüht das seine Freunde, keinen zusätzlichen Ärger bekamen. Immerhin verursachten Reita, Ruki und selbst Uruha schon oft von alleine genug Ärger, nur weil sie mal wieder meinten, sich mit jemand anderen anzulegen, durch die Gegend zu rennen oder sich zu weigern, den Spiegel weg zulegen und da wollte er immerhin dafür sorgen, das dieses Thema nicht auch noch auf die Liste kam.

„Wir haben heute doch nur bis zur vierten oder irre ich mich da? “

„Ja, nur bis zur vierten. Weißt doch dank Ruki's versuch 'Wie lange überleben Lebensmittel in der Mikrowelle wenn man es vorher mit ein bisschen Benzin einreibt' muss der Chemieraum renoviert werden. Also können wir eigentlich direkt nach dem Unterricht los.“

„Hey! Der versuch wäre in die Geschichte eingegangen.“

„Na, in die Schulgeschichte wird sie auf jedenfall eingehen. Was hattest du dir dabei eigentlich gedacht? Ein Glück das außer dir und der Lehrer sonst niemand im Raum war, das hätte wirklich böse ausgehen können.“

Wo Uruha recht hatte, da hatte er nun einmal recht. Aber wenn ein Lehrer so etwas zu lässt dann kann man wohl auch davon aussehen das selbst dieser nicht unbedingt ein Genie in dem Fach war. Zumindest, wird er das für die nächsten paar Monate nicht mehr sein. Doch irgendwie macht das Gerücht die runde das der Kerl mit Absicht aus dem Fenster gesprungen ist um so endlich ruhe vor solchen Schülern wie Ruki zu haben. Nachvollziehen kann man es schon irgendwie.

„Ihr habt doch keine Ahnung. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen und jedes Experiment geht beim ersten mal schief.“

„Ja, und meist entwickeln sich aus den ersten Fehlversuche vollkommen andere Dinge, ohne die so manch einer heute nicht mehr Leben kann. Siehe Post-it. Das war auch ein Erfolg durch... Dummheit.“

„Du denkst ich bin dumm, ReiRei?“

„Das habe ich nicht gesagt.“

„Aber gedacht.“

„Reita denkt nicht. Er sagt einfach nur das was ihm gerade auf der Zunge liegt.“

„Herzlichen dank. Ich liebe dich auch, Uruha.“

Somit schien das ganze Thema mit einem schlag vollkommen vergessen, und es zählte in diesem Moment wohl nur noch das sie gemeinsam lachen konnten. Nun, in jedem von uns steckt ja noch ein kleiner Teil des Kindes, was man vor vielen Jahren noch war, somit befand sich also auch noch ein teil des naiven denken in jedem, der sich einfach weigerte etwas ernstes oder verletzendes an solch einer aussage zu sehen. Ob Kind oder Jugendlicher, das Interesse am Erwachsen werden war in solchen, fast schon harmonischen Sekunden, einfach nicht vorhanden. Alles was zählte, das sie noch zusammen lachen konnten. Schließlich wusste jeder einzelne von ihnen, das sich das wenn alles schief lief, mit einem mal ändern konnte. Lachen würde verstummen, alberne Sprüche würden nicht mehr erklingen und ebenso wenig würden sie jemals wieder so zwanglos zusammen stehen können, ohne irgendwo ihren eigenen Vorteil daraus ziehen zu können. Erwachsen werden, war eben nicht immer der beste Wunsch und obwohl, es jedem klar war, war es nur eine frage der Zeit wo sie mit Freude feststellen dürfen das man sie nun als Vollwertige Menschen ansah. So war der lauf der Dinge. Nachdem die vier verstummt waren, sahen sie sich gegenseitig an. Fast als würden sie ganz genau wissen, das die anderen genau das selbe denken würden.

„Loooossss, jetzt. Bevor ich noch in die Wechseljahre komme und glaubt mal Hitzewallungen, tun einem Ruki nicht sehr gut... und euch noch weniger.“

Nun, zumindest bei drei von ihnen konnte man dies vermuten, bei dem vierten im Bunde zweifelte man das ja schon immer an, ob er überhaupt einmal richtig nachdachte. Das war wohl das größte Geheimnis das Ruki trug. Dachte er jemals nach oder nicht? Eine ziemlich sinnlose frage eigentlich, aber wenn man sich dieses kleine Stehaufmännchen nur fünf Minuten ansah, kamen eben solche, fragen auf. Zugegeben sie waren nicht sehr nett, fast schon gemein. Aber, solange es nur Gedanken blieben, war es für keinen von ihnen verletzend. Doch war es eigentlich nicht auch verletzend es nicht auszusprechen... ? Fast schon peinlich berührt von der aussage, die von Ruki kamen, setzten sich die vier dann doch endlich in Bewegung um die letzten zwei Stunden hinter sich zu bringen, die jetzt noch vor ihnen Lagen. Das keiner etwas zudem sagte was der kleinste von ihnen eben von sich gegeben hatte, bestätigte nur wieder das keiner von dem anderen zu nah treten wollte. Selbst Reita, für den das ein gefundenes fressen gewesen wäre hielt sich zurück. Aber nicht wie die anderen, um den kleinen nicht zu verletzen sondern einfach nur, weil das zu leicht gewesen wäre und aus dem Grund ist ihm nichts passendes eingefallen, was er darauf hätte erwidern können. Nur mühsam konnten sich die vier dazu bringen endlich mal die Klasse zu betreten, obwohl keiner von ihnen so richtig Lust hatte. Kein wunder. Nun stand Mathematik auf dem Plan. Sagen wir es mal so, wirkliche Genies in diesem Fach waren diese vier Herren leider nicht. Was natürlich auch dem Lehrer nicht lange verborgen blieb, weshalb er die vier auch jedes mal durch die Bank weg 'quälte'. Man konnte wirklich meinen der Kerl wäre irgendwie sadistisch veranlagt. Dank, Ruki dachten dies natürlich jetzt auch viele von ihm, besonders seine Mitschüler. Selber schuld. Wie konnte man auch jemanden wie Ruki dazu zwingen Konzentriert, ohne zu

zappeln an der Tafel Aufgaben zu lösen, während die anderen ihm die ganze Zeit anstarrten. So musste eben kommen, was kommen musste. Ruki warf die Kreide auf den Boden, drehte sich mit sehr viel Schwung, nun gut, mit sehr viel übertriebenen Schwung, zu seinem Lehrer und zeigte, mit seinem Zeigefinger auf ihn, hatte dabei sogar einen entsetzten Gesichtsausdruck aufgelegt – erstaunlich das er so was kann – und betitelte ihn als 'Sadistischen Mathematiklehrer, der es gerne sah wenn arme, kleine und besonders niedliche Jungs, – nach der eigenen Aussage von Ruki, versteht sich – an solch Aufgaben zu Grunde ging.' Denn teil das er keine Seele haben konnte, wurde gekonnt ignoriert. Zugegeben, sehr übertrieben aber es zeigte Wirkung. Immerhin musste Ruki seit diesem Vorfall nicht mehr an die Tafel. Lehrer waren eben dann doch auch wieder nur Menschen. Zumindest die meisten.

„Awww!“

„Dir ist klar das du gerade mit deinem Tisch kuschelst?“

„Hm? Und was dagegen? Etwas eifersüchtig?“

„Das hättest du wohl gerne.“

„Ja“

Skeptische Blicke wurden hinter ihren Rücken ausgetauscht, besonders Uruha und Aoi mussten sich nun etwas über diese sehr seltsame Aussage wundern. Aber so war das eben mit diesen zwei Kindsköpfen, kaum rochen sie diesen leicht gammeligen Klassenraum-Duft, setzten sich ihre Gehirne wie von alleine einige Jahre zurück um sich wieder wie kleine Kinder um jeden kleinen Krümel streiten zu können. Wirklich übel nehmen konnte man es ihnen aber nicht. Immerhin musste es ja irgendwann aufs Gehirn schlagen wenn man Tag ein Tag aus, diese Luft einatmen musste. Allen voran, wohl das ekelhafteste Objekt in dieser Klasse. Es stand in der Nähe der Tafel und dort roch es immer nach diesem Uraltten Schwamm, der schon seit einigen Wochen in der gleichen Brühe lag. Einfach das Wasser mal auswechseln? Wunschdenken. Alles nur Wunschdenken. Selbst ihr Lehrer hat es schon längst aufgegeben die Klasse zu mehr Ordnung zu animieren. Aber mehr als nach dem Unterricht das Nötigste sauber zu machen, tat nie einer. Eigentlich wollte sich endlich mal einer der beiden anderen zu Wort melden um die beiden, endlich mal wieder etwas runter zu holen, immerhin stand Reita gefährlich nah vor Ruki und wedelte schon wild mit seinem Finger vor dessen Gesicht herum. Benehmen stand nicht sehr hoch oben auf ihrer Liste, das stand schon einmal fest. Aber zum Glück aller und besonderem Glück für Ruki, trat nun ihr allseits beliebter Direktor ins Klassenzimmer. Fing ja schon super an, schoss es dem ein oder anderen durch den Kopf. Nach und nach setzten sich alle wieder auf ihre Plätze, selbst Reita konnte sich von Ruki losreißen, was diesen jedoch wieder leichtsinnig werden ließ und Reita aus der Ferne noch einen Luftkuss zu werfen musste. Er hing nicht sehr an seinem Leben. Hoffentlich wird es eine schöne Beerdigung werden und vor allem hoffentlich gab es dann auch genug Essen für alle. Mit einem lauten Räuspern sahn nun doch endlich mal alle zu ihrem Direktor, der wieder sein 'Frisch gevögelt Eichhörnchen' grinsen drauf hatte. Zum davonlaufen.

„Nun. Morgen meine Lieben. Ich bin nicht lange hier um große Reden zu halten, obwohl das hier bei dem ein oder anderen mal nötig wäre. Doch dazu kommen wir in ein paar Monaten wenn wieder ein netter Elternabend geplant ist.“

Ein schwer begeistertes Raunen ging durch die Reihen. Es gab viele Wörter die ein

Junger Mensch nicht gerne hörte. 'Hausarrest', 'Such dir einen Job' oder der Klassiker schlecht hin 'Bist du nicht zu Alt für so was?' Aber, es gab ein Wort vor dem selbst der Tapferste Krieger angst bekommen würde und das war... Elternabend. Doch würden ihre Erzeuger alle erfahren, was man ihnen bis jetzt so gut verschweigen konnte. Ein paar Fünfern, ein paar Sechsen, mangelndes soziales verhalten, das ihr Sohn schon vor fünf Monaten von der schule geflogen war, halt alltägliche Dinge, die doch eigentlich niemanden etwas anging. Aber, der Liebe Herr im Himmel wusste eben ganz genau, womit er seine Jungen Schäfchen am besten Ärgern konnte. Erst der Lehrer und nun war auch noch Gott ein Sadist. Was für ein Wandel.

„Nur nicht soviel Begeisterung, auf einmal. Na ja! Ich bin aber nun hier um euch einen neuen Schüler vorzustellen. Er ist vor einigen Tagen hier her gezogen, deswegen verlange ich von euch das ihr ihn freundlich und vor allem nett begrüßt. Das er von euch gut aufgenommen wird, muss ich nicht erwähnen oder? Sehr gut. Nun kannst du rein kommen.“

Die meisten blicke richteten sich nun auf die Schmale Tür, und warteten darauf diese neue Person sehen zu dürfen. Ja, bei so was waren einige Schüler wie Raubtiere, immer alles auf einmal wollen sich aber am ende darüber wundern wenn sie Magenschmerzen haben. Als man dann die Silhouette der Person sehen konnte, hielten einige Mädchen den Atem an. Egal, was für ein Charakter er hatte, für die Mädchen hier in der klasse galt nur eins. Er muss Süß, Witzig, Heiß und Sexy auf einmal sein. Man sollte sich im Leben vielleicht erst mal auf eins festlegen und darauf hoffen das ziel zu erreichen. Langsam, fast schon zögernd wurde die Tür aufgeschoben und ein dunkelhaariger Junge, huschte ins Klassenzimmer. Flink wie er wohl war, schloss er die Tür wieder und stand auch schon etwas seitlich vom Direktor. Nun, galt es sich vorzustellen, bevor die anderen sofort das Interesse an seiner Person verloren. Obwohl, die kichernden Mädchen in der ersten reihe, würde er wohl nicht so schnell langweilen, aber eigentlich hätte er nichts dagegen. Er konnte nämlich schon ahnen was für Typ Mädchen sie waren und darauf konnte er nun wirklich verzichten. Deswegen wendete er seinen blick nun ab und sah sich kurz unsicher in der klasse um. Und da erblickte er vier Köpfe oder eher vier Frisuren, die er vor einiger Zeit schon auf dem Flur hatte bewundern können. Wer hätte gedacht das er diese sonderbare Truppe so schnell wiedersehen würde. Blöder Unsinn. Sie gingen in die selbe schule da war, es doch selbstverständlich das man sich öfters sehen würde. Aber er meinte eher, das er nicht gedacht hätte auch noch mit ihnen in der selben klasse zu sein. Nun, stand ja einer vielleicht zukünftigen Freundschaft nichts mehr im Wege. Außer vielleicht eine Sache. Das keiner von den vieren den Feindruck machte als wären sie an seiner Person interessiert. Wäre ja auch zu schön um wahr zu sein. Was sollte es. Da musste er jetzt durch und redete sich immer wieder ein, das die Hoffnung bekanntlich als letztes stirbt. Er setzte dann eins seiner liebsten lächeln auf, die er auf Lager hatte – was die erste reihe dazu brachte ein leises 'Awww!' von sich zugeben – und verbeugte sich dann einmal wie es sich gehörte vor der klasse.

„Mein Name ist Uke Yutaka, doch wenn ihr wollt könnt ihr mich wie alle anderen auch, einfach Kai nennen. Ich bin 17 Jahre alt, komme aus Osaka und freue mich darauf euch alle Kennen lernen zu dürfen.“

Erneut deutete er eine leichte Verbeugung an und lächelte noch immer in die doch

recht übersichtliche Klasse. Und wie es schien, hatte sein doch halbwegs selbstbewusstes Auftreten bei einem der vier etwas bewirkt, denn der kleinste, der in der Nähe des Fensters saß lächelte ihn nun ganz freundlich und vor allem offen an. Na, der erste Schritt war schon einmal gemacht, oder zumindest die erste Verbeugung. Nun sah der Direktor zu ihm und forderte ihn auf, sich einen Platz auszusuchen. Natürlich nahm er einen, der am nächsten zu einem der vier stand und das war nun einmal schräg vor dem Schwarzhaarigen mit dem Piercing an der Unterlippe. Nun der kleinere wäre ihm wesentlich lieber gewesen da er ihn immerhin schon mal angelächelt hatte, aber so war es auch in Ordnung, immerhin wirkte dieser auch nicht gerade so als würde er einem jeden Augenblick an die Kehle springen wenn man was falsches sagte. Der erste Schritt in eine nun endlich ruhige und vor allem unkomplizierte Zukunft war gemacht.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Tage wie dieser... sollte man eigentlich packen, in tausend Einzelteile zerreißen in die Toilette werfen und runter spülen in der Hoffnung das nun bessere Tage folgen. Aber meist wusste man schon, da wo dieser Tag herkam, warteten noch unzählige andere auf einen... Jedoch wusste man auch, das nach solchen Tagen auch wieder bessere folgten..

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Ende von Kapitel 1... Fortsetzung folgt... ganz sicher *grins*

Joah... Öhm... was sagt man an solch einem Punkt gleich nochmal? Kein Plan. Gut. Versuche ich es damit. Das war das erste Kapitel meiner doch sehr... *drop* Geistfreien FF. Hoffe sie hat einigen gefallen und wenn nicht... auch nicht weiter schlimm^^

Kapitel 2: Leben und leben lassen

Titel: Good bye my soul

Autor: Reita_Gazerock

Genre: Drama, Romance, Humor, Shônen-Ai

Pairings: Immer noch nicht ganz entschieden

Disclaimer: Nun, auch wenn ich es gerne so hätte, gehören die Jungs nicht mir, sondern nur sich selber und ich verdiene auch absolut kein Geld damit. Nur, der Inhalt der Story stammt von mir. Das übliche eben nicht wahr^^

Anmerkung: Erst mal danke für die netten Kommentare. Und nun um eine Sache vorweg zu beantworten. Am ende des ersten Kapitel schrieb ich ja, das man diesen Tag am liebsten weg spülen sollte. Damit wollte ich eigentlich sagen, das GERADE, weil nichts passiert war es so ein sinnloser Tag war. Man muss nicht immer davon ausgehen das nur ein wirklich schlechter Tag, es wert ist verdrängt zu werden. Zumindest sehe ich das so. Aber versuche in Zukunft solche verwirrenden Dinge weg zu lassen oder besser zu formulieren^^ Und JA Zero, Karyu und Tsukasa werden auch definitiv vorkommen, hatte nur keine Zeit gehabt die Steckbriefe bevor ich das erste Kapitel hoch geladen habe zu schreiben. Aber nun sind sie ja da. Joah, dann mal viel Spaß mit dem zweiten – hoffentlich – leichter zu verstehenden Kapitel.

2. Kapitel: Leben und leben lassen

Nun stand er hier einsam und verlassen in der Gegend herum. Irgendwie kam ihm dieses Bild doch sehr bekannt vor nur mit dem unterschied das sich bis jetzt noch keine Schüler auf dem Schulhof eingefunden haben. Manchmal störte es ihn schon etwas, das er immer so über zuverlässig sein musste, wie er es immer so schön nannte. Es gab in seinem ganzen Leben, soweit er sich zurück erinnern konnte nicht einmal einen Tag wo er mal zu spät zur Schule, einer Verabredung oder einem Termin kam. Fast genauso sah es dann auch verständlicherweise bei seinen Aufgaben auf, die ihn durchs leben begleiteten. Hausaufgaben waren immer gemacht, im Haushalt half er freiwillig mit um seinen Eltern etwas unter die Arme zu greifen und zudem gab es auch mal Zeiten da musste er für andere den Seelen-Klempner spielen. Wenn man eins sagen konnte dann, das man sich wohl zu jeder Tages und Nacht zeit auf Kai verlassen konnte. Eigentlich war dies ein sehr positiver Charakterzug, immerhin war es immer einfacher unzuverlässig zu sein. Aber gerade weil er so war fanden ihn wohl die meisten auch etwas langweilig. Natürlich hatte er an seiner alten Schule Freunde, aber wenn am Wochenende jemand eine kleine Feier veranstalte, wurde er nur sehr selten von ihnen gefragt ob er nicht auch mitkommen wollte. Wohl einfach aus dem denken heraus das so ein Typ wie er, kein Interesse daran hatte dabei zuzusehen wie sich die anderen betranken. Wahrscheinlich dachten sie sich einfach das so etwas primitives unter seinem Niveau sei. Sicherlich, fragte sich Kai wie es 17 oder 18 Jährige schafften, soviel Alkohol zu besorgen, aber, sonst hatte er keine Probleme damit, schließlich konnte man sich auch so gut amüsieren. Er wurde meist nur dann

gefragt wenn es zu einer Feier ging, wo es keinen Alkohol gab und wie immer waren genau diese Veranstaltungen schon um kurz nach 22Uhr wieder vorbei. Wirkte er wirklich so langweilig auf andere? Natürlich war es so. Er traute sich ja noch nicht einmal sich die Haare so schneiden zu lassen, das sie aus dem Rahmen fielen und ebenso wenig traute er sich, wie einige andere seiner neuen Mitschüler auffällig zu schminken. Aus diesem Grund wusste er auch ganz genau das er auch hier nur wieder Freundschaft mit Leuten schließen wird, die eben genauso waren wie seine alten Freunde. Irgendwie deprimierend, für solch einen Jungen Menschen.

Je länger er nun hier herum stand, desto mehr Schüler tauchten auf. Einige sahen einfach nur müde aus, andere waren schon so früh gestresst und wieder andere sahen einfach nur erledigt aus, als hätten sie sich die halbe Nacht um die Ohren gehauen. Aber irgendwie konnte er es gut verstehen, immerhin fühlte er sich an diesem Morgen auch nicht sonderlich Fit und vor allem so gar nicht ausgeschlafen. Das jedoch lag einfach nur daran, das er soviel von dem Stoff nachholen wollte wie es nur ging. Ja, er war ein kleiner Streber, aber er zeigte es keinem, da er sich so vor dem Spott schützen wollten. Lächerlich, wenn er es sich genau überlegte, aber damit fing er irgendwann an, als er sah wie drei Jungs einen Streber zur Schnecke gemacht hatten. Zwar verstand er bis heute nicht, was daran so toll war sich über jemanden Lustig zu machen, der einfach nur dafür sorgen wollte das er es in der Zukunft das erreichen konnte was er sich wünschte. Aber wenn er ehrlich mit sich selber war, dann wollte er es auch eigentlich nicht wissen. Zu unreif, so würden ihre antworten wahrscheinlich klingen. Doch, könnte man hinter die Fassade der Menschen blicken, würde man wohl bei dem ein oder anderen sofort erkennen, das er einfach nur vor etwas Angst hatte und sich davor fürchtete, das man es erkennen konnte. Ob nun Jung oder Alt. Menschen waren sonderbare Lebewesen. Und einige waren ganz besonders merkwürdig. Kai erblickte sofort, diesen kleinen sehr quirligen Mitschüler, der gestern noch so nett am lächeln war. Doch im Augenblick wirkte er wie alle anderen auch, einfach nur müde und erschöpft. Hinter ihm lief wieder der größte, aus der kleinen Gruppe. Genauso wie der andere sah er nicht gerade Fit aus und schien wohl noch weniger Lust zu haben, als sein Freund, immerhin konnte dieser schon halbwegs durch die Gegend grinsen. Unweigerlich tauchte nun auch ein leichtes lächeln bei Kai auf. Kai, war eben von Natur aus auch ein fröhlicher Mensch und wenn er sah, das jemand anderes ehrlich glücklich war oder im Moment keine sorgen zu haben schien, dann konnte er sich selber oft ein lächeln nicht verkneifen. So war er eben. Immer lieb und nett. Eben jemand der sich mit jedem zu verstehen schien und vieles mit sich machen ließ. In seinen eigenen Augen einfach nur ein Versager, aber so weit wollte er sich nun dann doch nicht aus dem Fenster lehnen. Die Gefahr war doch zu groß, aus genau diesem Fenster zu fallen und auf schmerzen stand Kai, nun überhaupt nicht. Jetzt, gab es nur noch ein Problem das er zu lösen hatte. Sollte er zu ihnen gehen oder sollte er es sofort bleiben lassen. Eigentlich eine leichte frage, wenn man nicht so unendlich unsicher wäre wie Kai, es in diesem Augenblick nun einmal war. Kurz kam ein eher leises seufzen von ihm.

Was sollte es. Es würde sich schließlich niemals etwas ändern, wenn er es nicht einmal schaffte ein paar Jungs, aus seiner eignen Klasse anzusprechen. Mehr als ihn ignorieren oder gar nur blöd anzuschauen konnten sie doch ohnehin nicht tun. Nun. Doch konnten sie schon, aber Kai glaubte in dem Moment nur daran das sie ihm vielleicht eine Chance geben würde. Das Typisch Naive denken von jemanden, der

zwanghaft versuchte in jedem etwas Gutes zu sehen, egal wie man mit ihm selber um sprang. Jetzt fehlte nur noch eins. Jemand der ihn dazu brachte sich in Bewegung zu setzten, da er nun wie angewurzelt da stand und dabei zusah, wie auch nun der Schwarz haarige mit dem Piercing an der Unterlippe dazu kam. Jetzt fehlte nur noch der Junge Mann mit diesem komischen Band im Gesicht. Wie sollte man das auch anders nennen, immerhin kannte Kai, so etwas nicht und musste wohl oder übel erst einmal gesagt bekommen um was es sich dabei handelte. Ob er versuchte damit etwas zu verstecken? Etwas was niemand, nicht mal seine Freunde sehen durften? Interessante fragen, immerhin war alles möglich. Jugendliche hatten schon immer eine schöne, schräge Art um Dinge die ihnen peinlich oder unangenehm waren zu verstecken. Das kannte Kai nur zu gut. Prima Gedanken. Und eigentlich waren sie es sogar wert noch ein bis zwei Wochen darüber zu philosophieren. Aber damit war nun Schluss. Mit so etwas wollte Kai sich wieder nur, irgendwie heraus reden um doch nicht zu ihnen gehen zu müssen. Jedoch wollte er sich nun ändern. Zumindest einen kleinen schritt wollte er machen, bevor er sich wieder in seinem Schneckenhaus verkriechen konnte. Mit einem Grund war, alles leichter zu ertragen, als wenn man es einfach von alleine tat. Und wieder bemerkte er wie seine Gedanken, in eine Richtung gingen, so sie in diesem Augenblick nichts zu suchen hatten. Manchmal konnten Gedanken doch sehr lästig sein.

//Komm schon, Kai. Ein schritt nach vorne und schon fängst du an zu laufen. Das ist ziemlich einfach. Das kann sogar ein kleines Kind. Stell dich also nicht so an. Beißen tun sie bestimmt nicht. Zumindest solange nicht bis ich es ihnen vielleicht vorschlage. Gut. Ich schaffe das schon. Immerhin bin ich, fast Erwachsen, somit sollte das kein Problem sein. Okay. Drei... Zwei... Eins... Mama!!!\

Mit einem fast schon gequälten seufzten ließ Kai nun seinen Kopf hängen. Er war und wird wohl für immer ein Angsthase sein. Dabei stimmte es ja gar nicht. Sein Problem war eben dieser erste Schritt. Sobald er diesen hinter sich gelassen hatte, war er ein ganz unkomplizierter Mensch. Zumindest glaubte er das. Aber wäre es nicht so, dann würde er mit Sicherheit schon viele Schwierigkeiten gehabt haben und das war nun einmal nicht der Fall. Wenn es mal ärger gab, dann meist nur für die Leute die seine Freunde waren. Wieder ein Punkt wieso er wohl auf andere so langweilig wirkte. Er war ein netter Kerl ohne irgendwelche Sünden am Leib. Der Liebe Herr im Himmel, wäre sicher entzückt, wenn es ihn interessieren würde. Jedoch musste er seine mittlerweile, heiß geliebten Gedanken, verdrängen da nun plötzlich ein grinsendes etwas vor seiner Nase auftauchte. Irgendwie schien dieser Tag doch nicht ganz so zu laufen, wie er es sich vielleicht vorgestellt hatte.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Langsam sammelten sich kleine Tränen in den Augen, von dem Blondschoopf der gerade dabei war, herzhaft zu gähnen. Natürlich konnte er es nicht lassen, sich dabei auch noch ausgiebig zu strecken. Wenn man sich die Nacht damit beschäftigt war, sich irgendwelche Briefe durchzulesen, wo sich ein langweiliger Typ, nach dem anderen beschrieb dann konnte es schon mal spät werden. Nicht weil er es äußerst interessant fand, sich die Lebensgeschichten, von 16 oder 17 Jährigen anzuschauen, nein sondern

nur aus dem Grund weil es an der Zeit war endlich mal einen neuen Drummer für ihre Band zu finden. Nachdem ihr alter Drummer, wegen seinen Eltern weg ziehen musste, hatten sie keinen passenden Ersatz gefunden. Manchmal, hörten sie sich Leute an, wo sie dachten diese könnten vielleicht etwas. Doch meist waren sie alle gleich schlecht. Es war eine Schande in Ruki's Augen das sie niemanden fanden. Immerhin waren sie schon recht gut und durften sogar schon mal auf einem Fest auftreten. Aber irgendwie schien niemand wirklich Interesse daran zu haben bei ihnen mit zu machen. Irgendwie konnte es sich der kleine Sänger nicht erklären.

„Man Ruki. Hör auf hier so herum zu gähnen. Davon wird man ja ganz müde und behalte endlich mal deine Finger bei dir, das hält man ja im Kopf nicht aus. Wenn du herum fummeln willst dann geh in irgendeinen Zoo.“

Hörte er auch schon Uruha von der Seite sagen und irgendwie hatte er auch schon eine Antwort gefunden. Uruha war eine kleine Diva und zeigte es auch ständig. Doch worauf er sich etwas einbildete konnte der kleine Sänger nicht genau sagen. Gut er war ein guter Gitarrist aber das war Aoi auch also konnte er das schon einmal ausschließen. Aber, daran konnte es dann doch nicht liegen, da Uruha meist still war wenn jemand sein nicht vorhandenes Talent zeigte. Verwunderlich, da er eigentlich immer der erste ist der etwas zu sagen hatte, erst recht wenn ihm etwas ganz und gar nicht zusagte. Man wurde aus ihm einfach nicht schlau. Ruki glaubte jedoch das er es auch gar nicht so genau wissen wollte, dazu war sein Interesse daran doch zu gering.

„Nun bleib mal ganz ruhig. Okay? Ich bin halt müde, weil ich für euch alle die Arbeit mache. Obwohl du dich ja immer als Leader ausgibst. Eigentlich müsstest du dir die ganzen neten anschauen. Aber nein, wer tut dies? ICH. Also halt die klappe. Ich gähne soviel ich will und wann ich will. Klar?“

Als würde man gerade einen Eimer mit eiskalten Wasser über Aoi und Uruha aus kippen, traf beide diese doch recht, heftige Reaktion, so sehr das beide einfach nur da standen und ihren kleinen Frontmann mit großen Augen anstarrten. In diesem Moment, hatte Ruki das Gefühl das ihm gerade zwei Hundewelpen ansahen und ihn anbettelten ihnen etwas zu fressen zu geben. Dabei hatte er doch gar nichts gemacht. Er konnte schließlich auch mal eine etwas andere Seite, zeigen. Zwar lachte er gerne aber, wenn ihm mal etwas zu blöd wurde, dann sagte er es einem einfach so ins Gesicht. Natürlich tat es ihm danach oft sofort wieder Leid, aber Hauptsache es wurde mal eine Machtwort gesprochen. Noch immer starrten die zwei, den kleinen an. Und mit jeder weiteren Sekunde wurde es diesem unangenehmer. Langsam kam Nervosität auf und er fing doch tatsächlich wie ein Kind an, an seiner Jacke herum zu zupfen.

„Nun schaut mich doch nicht so an als sei ich ein Schwein, das euch nun sagt das es doch lieber nicht geschlachtet werden möchte. Das bin ich nicht, sondern nur der liebe, kleine Ruki.“

„Seltsam! Du siehst aber ganz genauso aus. Bist du dir da auch ganz sicher?“

Mit einem mal drehten sich alle drei Köpfe in die selbe Richtung und von dem kleinsten kam nun ein sehr verachtendes knurren. Ein deutliches Zeichen dafür das Ruki nicht so gut auf die Person zu sprechen war oder zumindest nicht sehr viel

Sympathie für diese übrig hatte. Schon allein, wie dieser Kerl da stand, brachte Ruki dazu erneut zu murren. Miyavi. Der einzige Mensch, auf diesem riesigen Planeten, der es doch tatsächlich schaffte einen wie Ruki auf die Palme zu bringen. Und das sogar oft schon mit nur einem einzigen Wort. Somit war es schon immer ein Schock für andere, wenn sie hörten das diese zwei vor einigen Jahren, noch so was wie Freunde waren. Aber mit der Zeit tun Menschen Dinge, womit sie andere verletzten ohne das sie am Ende ein schlechtes Gewissen haben. Zumal da sie es oft nicht einmal erfahren. Jeder Mensch macht mal Fehler. Doch in Ruki's Augen, hat Miyavi zu viele und was ihn, am meisten stört ist wohl die Tatsache das sich dieser nicht einmal einer Schuld bewusst ist und es wohl auch niemals sein wird.

...// **Rückblick** \\:...

Wie jeden morgen lief, der kleine Blondschoopf die Straße entlang zu dem langweiligen Bus, womit er zu der noch langweiligeren Schule gelangen sollte. Er mochte weder das eine noch das andere. Aber es gab eine Sache, die brachte Ruki doch dazu sich irgendwie zu freuen. Und zwar würde er heute mit einigen seiner Freunde und Mitschüler, zum ersten mal versuchen eine Art Band zu sein. Darauf freute sich der kleine am meisten, vor allem da er wusste das Aoi und Reita mit dabei sein werden. Das noch zwei aus der Nachbarklasse dabei sein werden, störte ihn weniger. Immerhin fand er schnell Freunde und freute sich auch auf jede neue Bekanntschaft, sofern man ihn nicht irgendwie schlecht behandelte, verstand sich. Natürlich, wusste er das dieser Uruha und dieser Yune aus der anderen Klasse, etwas überheblicher wirkten, als er und die anderen zwei. Aber jeder hatte eine Chance verdient, also würden auch diese zwei eine bekommen. Mit einem lächeln auf seinen Lippen, ließ er sich dann auf der Bank nieder. Nichts und niemand könnte ihm heute die Stimmung verderben.

„Guten, Morgen Zwerg!“

Da verschwand das lächeln auf schon wieder von seinen Lippen. In Ordnung, er musste sich korrigieren. Einer könnte es doch noch schaffen, das sich seine gute in schlechte Laune umwandeln würde. Aber nein. Heute nicht. Zudem wusste Miyavi ganz genau was heute für ein Tag war und da hoffte Ruki natürlich darauf das dieser sich heute etwas mehr benehmen würde. Sie waren zwar nicht gerade das, was man Beste Freunde nennen konnte, aber sie waren doch irgendwie Freunde. Natürlich wussten beide, ganz genau das sich alle immer wieder darüber wunderten, da sie die meiste Zeit über nur am streiten waren, aber wenn man sie dann zusammen herum albern sah dann wusste man, warum sie Freunde waren. Zumindest konnte man das ein bisschen, besser verstehen. Ein doch leicht mürrischen Ton, gab Ruki als Antwort von sich und setzte dann doch wieder sein lächeln auf. Heute würde ein guter Tag werden, also galt es nun über diese dummen Sprüche von seinem Freund zu stehen.

„Du sollst mich nicht so nennen, das weißt du ganz genau. Aber ich verzeihe dir noch einmal. Immerhin ist heute DER Tag und da kannst selbst du mir nicht die Laune nehmen. Also gib direkt auf, du hast keine Chance.“

„Hm? So mutig und großkotzig heute. Was ist los? Hast endlich eine Freundin? Oder endlich Entjungfert worden? Wow! Wenn ja, gratuliere ich dir. Wurde ja auch mal zeit das dich eine ran gelassen hat. Und wer war die unglückliche?“

„H-A-L-T D-I-E K-L-A-P-P-E. Weder das eine noch das andere klar? Heute, treffen wir uns doch zum ersten mal um zu sehen ob wir eine Band gründen wollen oder nicht. Hast du das etwa vergessen? Was ich mir nicht vorstellen kann, da ich dir gestern erst noch einmal davon erzählt habe..“

„Öhm... Nun... wenn ich ehrlich sein darf. DOCH!“

„Hmpf... und so was nennt sich Freund.“

„Hey, ist doch toll. Nun kannst du ihnen endlich das beweisen was ich schon soooo lange weiß.“

„Ach? Und was weißt du schon soooo lange?“

„Das du eine Gesangsstimme hast wie ein Frosch der gerade platte gefahren wurde und eure Band somit zum scheitern verurteilt ist. Aber keine Angst in der Gosse, haben schon so viele ihren Platz gefunden, da werdet ihr sicher keine Probleme mit haben. Und zur Not, schlaft ihr einfach unter einer Brücke. Falls euch das nicht helfen sollte könnt ihr ja dann noch immer von dieser dann springen. Witziger Gedanke eigentlich huh?“

Da war er wieder. Dieser Humor, wofür man ihn einfach nur hassen konnte. Wieso konnte er nicht einfach mal etwas nettes sagen? Wieso musste bei ihm immer alles so verletzend klingen? Ob er es toll fand, wenn er sah wie man sich enttäuscht von ihm weg drehte? Ruki verstand es einfach nicht und noch weniger verstand er in solchen Momenten, wieso er sich eigentlich mit diesem komischen Vogel abgab. Der Kerl war, gemein, unsensibel und hatte soviel Humor wie ein altes Stück Brot. Zudem wusste man nie woran, man bei ihm war. Erst tat er alles damit man ihn als Freund ansah und dann tat er einfach alles um diese 'Freundschaft' wieder zu zerstören. Wie oft hatte er schon von anderen gehört die einfach nur enttäuscht von Miyavi waren und je länger er Zeit mit diesem verbrachte, desto mehr verstand er wieso andere das so sahen. Lautlos ohne auch nur etwas dazu, zu sagen erhob sich Ruki. Man, konnte eigentlich viel über ihn sagen oder ihm auch Dinge an den Kopf werfen. Aber auch er hat irgendwo seine Grenzen und die hatte Miyavi mal wieder überschritten. Es war schließlich nicht das erste mal das er sich so etwas verletzendes anhören musste. Nein. Und nun reichte es ihm. Sollte er sich doch einen anderen suchen mit dem er diese fiesen Spielchen treiben konnte. Doch, irgendwie hatte Ruki, diese Rechnung ohne Miyavi gemacht. Dieser sprang natürlich auch irgendwann auf und hatte nun seine arme um den kleinen gelegt. Mit einem leicht spöttischen grinsen, blickte Miyavi ihn nun von der Seite an.

„Bist mir jetzt sauer huh? War doch nur ein Scherz. Wieso müsst ihr alle eigentlich immer alles so verdammt ernst nehmen? Ich meine, das Leben ist schon scheiße genug darum, sollte man es sich so schön gestalten wie es geht. Aber immer wieder sehe ich nur Gesichter, die das Leben so hin nehmen wie es eben kommt. So wird sich nie etwas ändern und so werdet ihr auch niemals ein richtig erfolgreiche Band werden. Deswegen bringe ich jetzt schon deine Träume zum platzen damit es am ende nicht ganz so weh tut. Huh? Kannst du mich verstehen?“

Eindeutig, Nein. Ruki konnte ihn nicht verstehen und er wollte es auch erst gar nicht. Immerhin tat dieser genau das, was man als Freund nicht tun sollte. Er zerstörte die

Träume von andere. Statt ihm Mut zu machen. Natürlich konnte jeder seine eigene Meinung haben was so etwas anging. Aber wenn man sich Freund nennt, dann sollte man die anderen immerhin ein bisschen aufbauen, dabei musste er ja nicht lügen. Das er seine Meinung über ihr Talent sagen konnte, war ja vollkommen in Ordnung aber ein paare nette Worte danach konnten doch wirklich nicht schaden. Aber so schien dieser Vogel eben zu ticken und es war in Ruki's Augen das letzte. Nun hatte er erst recht keine Lust mehr auf Miyavi. Immerhin war es nicht das erste mal das er so abfällig über diese Idee sprach, im Gegenteil sogar. Jede freie Sekunde, musste er seine unprofessionellen Kommentare abgegeben, die einen wirklich nicht weiter brachten. Doch nun war eindeutig Schluss, mit Lustig. Jeder, der behauptete ein dickes Fell zu haben, würde in der nähe von Miyavi sofort Haarausfall bekommen. Nachdem einige Sekunden verstrichen waren, befreite sich Ruki aus dieser unfreiwilligen Umarmung und drehte sich mit einer ernsten Miene zu dem anderen herum. Ein Grund mehr sauer zu sein, da er jetzt einfach nur da stand und blöd vor sich hin grinste.

„Hör auf so dämlich zu grinsen.“

„Bitte?“

„Du hast mich schon verstanden.“

„Was ist nun los? Heute gegen ein Tischbein gelaufen oder was? Außerdem kann ich ja wohl grinsen wann ich will oder brauche ich seid neusten deine Erlaubnis dafür?“

„Halt einfach deine Klappe und lass mich in ruhe.“

„Erde an Zwerg. Bitte klären sie mich auf.“

„Ich habe die Schnauze voll von dir und deinen herablassenden Sprüche okay? Lass mich in Zukunft einfach in ruhe. Mit so jemanden wie dir, will ich nichts mehr zu tun haben.“

„Tickst du noch ganz sauber? Wegen so einem Dreck willst du mir jetzt die Freundschaft kündigen oder was? Ich sag ja, wachse mal ein bisschen dann knallst du mit deinem Eierschädel nicht überall dagegen. Also echt. Das ist nun wirklich Kinderkram.“

„Siehst du. Du tust es schon wieder. Immer musst du mich oder andere beleidigen. Kannst du nicht einmal nett sein? Außerdem welche Freundschaft? Alles was ich mag findest du zum kotzen, alles was mir Spaß macht findest du Todlangweilig. Was soll das also für eine Freundschaft sein?“

„Klar!“

„Tz... vergiss es. Ab heute bist du nur noch Luft für mich, also verzieh dich und sprich mich nie wieder an. Haben wir uns verstanden?“

Wie es schien hatten sie sich wirklich verstanden. Kurz nachdem Ruki seinen kleinen Wutanfall hinter sich gebracht hatte, ließ Miyavi ihn einfach stehen und stellte sich ans andere ende, der Haltestelle. Vorbei war sie die Freundschaft. Ab diesem Tag gingen sie sich lange aus dem Weg und schienen heilfroh zu sein, als sie hörten das sie nicht mehr in der selben Klasse waren. Natürlich, vermisste Ruki am Anfang schon das ein oder andere mal, die Momente wo sie zusammen herum alberten. Diese Momente, waren auch genau die wo er am liebsten zu ihm gegangen wäre um es wieder irgendwie gerade zu biegen. Doch meist kamen ihm in der selben Sekunde wieder all die Gemeinheiten in den Sinn und beließ es dann doch dabei. So verstand es sich von alleine, das sie sich mit der Zeit andere Freunde suchten und somit diese angebliche Freundschaft schnell hinter sich gelassen hatten.

...// **Rückblick-Ende** \\:...

„Was willst du?“

„Na, Ruki. Mach Platz sonst muss ich dich Kastrieren lassen.“

„Mensch Miyavi. Komm mal zum Punkt, du nervst nicht nur Ruki sondern auch uns. Also was willst du nun?“

„Wieder alle so gut gelaunt wie ich sehe. Kein wunder das ihr ja sooo beliebt seid. Wirklich, darauf könnt ihr euch was einbilden.“

„WAS WILLST DU?“

„Was für ein Organ. Und du bist Sänger? Witzig! Aber gut. Bevor mein Kopf noch auf dem Boden landet. Wollte eigentlich nur eins sagen: Ihr seid alles ignoranten.“

„Wie bitte?“

Irgendwie war es doch sehr amüsant zu sehen worauf der ein oder andere reagierte. Ruki bekam schon eine allergisch Reaktion wenn er nun den Namen Miyavi hörte. Uruha, sprang im Grunde auch auf fast jede kleine Provokation an, jedoch nicht ganz so extrem wie Ruki. Und Aoi. Nun, man sollte es so sagen. Er ist was so etwas angeht nicht unbedingt derjenige, der es drauf anlegt eine große klappe zu haben. Eher hörte er sich das alles in ruhe an und dachte sich nur seinen Teil. Manchmal ein Vorteil, aber manchmal auch nur ein Nachteil. Aber auch er kam doch irgendwann dazu, mal etwas zu sagen, auch wenn es vielleicht nicht viel war. Somit verwunderte es, weder Uruha noch Ruki, das Aoi sich erst jetzt zu Wort meldete.

„Na, ihr bekommt einen neuen Mitschüler und ihr ignoriert ihn total. Ihr solltet euch echt was schämen. Oder mögt ihr keine Jungs, die sich nicht so extrem von der Masse abheben wie ihr?“

„Was willst du uns damit jetzt eigentlich genau sagen?“

„Sagte ich doch schon, aber damit auch du es verstehst Ruki: Das ihr ignoranten seid und das ihr euch nur auf euch selbst konzentrieren könnt. Einer ist neu an der schule und ihr behandelt ihn wie Luft.“

„Tun wir gar nicht. Wenn er mit uns reden will, hätte er doch die ganze Zeit zu uns kommen können. Wir beißen schließlich nicht. Außerdem was mischst du dich da ein?“

„Gute Frage Zwerg. Nun. Ich mag ihn irgendwie und von daher, muss ich ja schauen das man gut mit ihm um geht.“

„Tz... gerade DU solltest dich doch dann von ihm fern halten.“

„E-Entschuldigung?“

Vier Augenpaare wendeten sich nun in die Richtung aus der diese, leise stimme zu hören war. Natürlich, musterten die drei Freunde, Kai sofort und sogar ohne es irgendwie zu verbergen. Kai stand die ganze Zeit mit Abstand hinter Miyavi und hatte sich das alles in ruhe angehört. Aber nun war es doch mal an der Zeit sich dazu zu äußern. Was eigentlich Blödsinn war, da er eigentlich gar nicht hier bei ihnen sein wollte. Nur irgendwie hatte Miyavi nach ein paar Minuten, einfach so entschlossen Ruki, Uruha und Aoi zu zeigen, was sich gehörte. Und jetzt wo Kai, die Gesichter der drei sah, fand er diese Idee immer schlimmer und wäre am liebsten in irgendeinem Erdloch verschwunden. Natürlich, tauchte nie eins auf wenn man eins brauchte. Woran das wohl lag? Vielleicht, weil das Schicksal es so wollte das Kai, immer mit erlebt was es bedeutet sich vor anderen zu blamieren. Ob es sich irgendwann mal

ändern wird, konnte er nicht sagen und bei seinem Glück würde es wohl noch eine weile so bleiben. Kai, sah die Jungen Männer nun selber ein wenig verwirrt an, da sie ihn nun fragend ansahen. Hatte er doch fast wirklich vergessen, das er dieses Gespräche oder eher diesen Streit von ihnen unterbrochen hatte. Peinlich, wenn er so nachdachte. Aber wenn er weiter schweigen würde, würden sie ihn als verrückt abstempeln. Also räusperte sich Kai einmal kurz und setzte dann ein lächeln auf.

„Ihr solltet nicht streiten und ihr dürft... Ehm...“

Klasse, da setzte sich ein anderer Schüler für einen ein und dann hatte er auch noch dessen Namen vergessen. Konnte es eigentlich noch schlimmer werden? Wahrscheinlich ja, aber vielleicht, blieb es ja nur bei dieser einen peinlichen Sache. Ein bisschen Glück hat doch schließlich jeder einmal. Zumindest glaubte und hoffte das Kai.

„Miyavi“

„Genau. Verzeihung. Ihr dürft Miyavi nicht böse sein. Eigentlich hat er es ja nur gut gemeint. Jeder würde mit einem ausgesetzten Welpen Mitleid haben. Und dann natürlich versuchen ein neues Herrschen zu finden. Deswegen bitte, kein Streit. Um mich muss sich niemand kümmern und schon gar nicht will ich der Grund sein, weshalb ihr euch streitet. In Ordnung? Nun... Ehm... Danke, das ihr mir zugehört habt.“

Kurz deutete Kai eine leichte Verbeugung an und sah dann die vier noch einmal an. Doch anders als erwartet sahen sie ihn auch einfach nur an. Keiner schien etwas sagen zu wollen oder zu können. Hatte er in einer anderen Sprache gesprochen oder was war los? Immerhin hatte er schon gehofft das einer von Ihnen etwas dazu sagen würde, aber wieder einmal schien er sich geirrt zu haben. Nun, kam in ihm doch wieder das Gefühl auf, sich ein nettes kleines Erdloch zu suchen, aber wieder war keins in Sicht. Es war zum davon laufen. Bingo. Das war doch das richtige. Einfach umdrehen und dann gehen. Dann musste er sich nicht mehr diese verwunderten blicke antun und konnte sich so wieder darauf konzentrieren alle anderen zu beobachten. Oder eher wieder diese drei, die gerade vor ihm standen zu beobachten. Zu mehr würde es nämlich ab jetzt nicht mehr kommen.

„Okay. Bis später in der Klasse.“

Und schon drehte sich Kai zur Seite und ging dann einfach los, ohne noch etwas groß zu sagen. Was sollte er jetzt auch noch bei ihnen, herum stehen. Sie hielten ihn wahrscheinlich schon längst für einen total durchgeknallten Freak, der es ohne Hilfe von einem anderen nicht schaffte sie anzusprechen. Wieder ein Punkt mehr auf seine Liste wieso man mit ihm nichts anfangen konnte. Was Kai, jedoch in diesem Augenblick noch nicht wusste, war auch wenn er einen sonderbaren auftritt hingelegt hatte, hatte er doch bei einem seiner drei Klassenkameraden einen recht guten Eindruck hinterlassen. Das sogar ohne, das er sich irgendwie verstellen musste, im Gegenteil. Der kleine Sänger, blickte dem neuen mit einem fasziniertem blick hinterher. Für diesen stand nun fest, er würde diesen Neuen besser Kennenlernen wollen. Ihm war dies eigentlich schon seit gestern klar, als Kai so offen und freundlich in die runde gelächelt hatte. Schon da wusste Ruki, das er anders war, als seine Freunde und vor allem anders als alle andere die hier zur Schule gingen. Was dies

jedoch genau war, würde er noch herausfinden, ob Kai dies nun zulassen würde oder nicht. Mit einem grinsen blickte Ruki nun wieder zu seinen Freunden und zu einem Miyavi der immer noch bei ihnen stand.

„Also, ich weiß nicht wie ihr das seht. Aber irgendwie mag ich diesen Kerl.“

„Hm... Ja. Irgendwie hat er was, aber er ist wohl ziemlich unauffällig.“

„Wenn er mit uns abhängen will muss sich daran aber etwas ändern. Unauffällig ist einfach nur... Langweilig.“

Das war wieder Typisch Uruha. Um jeden preis, sich von der Menge abheben und ja nicht genauso aussehen, wie ein zweiter. Aber, damit hatte er ja schließlich schon seine drei besten Freunde angesteckt. Nicht umsonst änderte Ruki alle paar Monate seine Haarfarbe, trug Aoi das Unterlippen Piercing und Reita dieses Nasenband. Er hatte sie eben doch mit der Zeit alle dazu gebracht etwas mehr aus sich zu machen, als einfach ein Gesicht von vielen zu sein. Sollte also Kai, irgendwann zu ihnen gehören, würde er auch etwas mehr aus sich machen müssen. Zur Not legte er auch selber Hand an um ihn zu verändern.

„Irgendwie muss man bei dir immer auffallen oder? Schon mal daran gedacht das es noch etwas wichtigeres gibt, außer tolle Haare und auffallende schminke?“

„Tz! Was geht dich das an?“

„Eigentlich nicht viel, aber du bist nur lächerlich mit dieser Diva-Nummer. Damit wirst du später einmal nicht sehr weit kommen, Püppchen. Außerdem bist du nicht langsam etwas zu Alt für diese Sachen?“

„Du stehst zu weiter unter mir, um so frech zu sein.“

Nun wurde es gefährlich, für Miyavi. Wenn Uruha, begann herum zu fauchen, wie eine Wilde Katze, der man auf den Schwanz getreten ist, dann sollte derjenige, am besten das weite suchen und erst in einigen Monaten wieder zurück kommen. Doch Miyavi ließ sich davon natürlich nicht abschrecken. Wie es schien machte es ihm sogar irgendwie Spaß zu sehen wie sich Uruha langsam immer mehr aufregte. Das dieser nicht sehr an seinem Leben hing, fand Ruki schon frühe heraus, da er schon immer einen Hang dazu hatte, Leute zu provozieren die ihn locker in die Tasche stecken konnten. Früher hatte es Ruki noch interessiert, aber heute würde er es nicht schlimm finden wenn Uruha ihm mal zeigte wo der Hammer hing. Aber wahrscheinlich würde, dies Miyavi auch wieder kalt lassen. Wer war hier nochmal arrogant?

„Komm lass gut sein Püppchen. Nicht das du dir noch einen Nagel abbrichst bei dem versuch mich zu kratzen. Aber so gerne ich noch weiter mit euch lieblichen Damen herum streiten würde, muss ich mich für diesen Moment leider verabschieden, immerhin will ich ja noch etwas lernen.“

Mit einem breiten grinsen, drehte sich Miyavi um und ließ die drei einfach zurück. Natürlich konnte er es nicht lassen, ihnen noch einmal zu zuwinken. Doch niemand winkte zurück sondern sahen ihm nur böse hinter. Dieser Kerl konnte manchmal nur lästig sein. Zu ihrem Glück waren sie nicht in der selben Klasse sonst wäre sicher schon mal jemand durchgedreht, besonders bei Ruki wäre diese Gefahr dann ziemlich hoch gewesen. Leise kam ein seufzen von Ruki der danach seinen Kopf hängen ließ.

„Wir sollten auch langsam mal in die Klasse, sonst dürfen wir irgendwelche Strafarbeiten machen die absolut schwachsinnig sind und darauf habe ich absolut keine Lust.“

„Na, dann.“

„Wartet doch mal. Was ist mit Reita?“

„Was soll mit ihm sein? Er kommt wahrscheinlich später oder gar nicht. Du kennst ihn doch, von uns allen am besten. Wenn er keine Lust hat, dann kommt er nicht und weigert sich sogar uns Bescheid zu sagen. Warum also noch groß warten?“

„Und wenn ihm etwas passiert ist?“

„Aoi! Übertreib jetzt nicht. Und jetzt komm. Reita kommt dann, wenn er eben kommt.“

Schon wurde der Schwarz haarige von dem kleinsten mit gezogen. Das er lieber auf Reita gewartet hätte, zeigte sich wohl deutlich, da er sich etwas ziehen lassen musste, bevor er von alleine mit lief. Aoi, musste sich zusammen reißen. Wenn er so weiter machte, würden die anderen wohl drauf kommen, wieso er immer auf Reita warten wollte. Besonders schlimm wurde es in den letzten Wochen. Andauernd will Aoi auf Reita warten, ob nun am Anfang oder am ende der schule. Meist, konnte er die anderen auch dazu überreden, aber hin und wieder blieb er alleine zurück um dann fest zu stellen, das Reita selber auch schon lange verschwunden war. Solche Momente taten dem Gitarristen dann besonders weh. Aoi, jedoch gab nicht Reita die schuld sondern nur sich selber. Wie konnte man sich auch in solch einen sonderbaren Kerl, wie Reita einer war verlieben? Aus ihm wurde niemand schlau und so würde es wohl auch ewig bleiben, schließlich ließ dieser niemanden an sich ran. Doch noch gab Aoi nicht auf. Irgendwann würde er ihm alles sagen können und dann hoffte er drauf das Reita auch endlich offen sagte, was in ihm vorging. Bis dahin jedoch musste sich der Zierliche Musiker, noch mehr Mut zusammen kratzen, da er es sonst niemals schaffen würde. Wie Ruki zuvor seufzte Aoi nun leise auf. Je älter man wurde, desto schwieriger wurde alles.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Fast, als hätte man es angekündigt, hatte sich Ruki einen Stuhl geschnappt und sich einfach zu Kai gesetzt. Dieser blickte Ruki nur leicht verwirrt und fragend an. Was war nun los? Hatte er irgendwas im Gesicht oder wieso starrte er ihn so an? Statt etwas zu sagen grinste Ruki dem dunkelhaarigen nur an, dem das sichtlich von Sekunde zu Sekunde unangenehmer wurde. Zudem schien der Klassenlehrer auch nicht auftauchen zu wollen. Natürlich, freute sich Kai schon irgendwie, das sich einer der vier zu ihm setzte, aber ihm wäre es lieber wenn der andere auch mal etwas sagen würde statt ihn nur an zu starren als sei er ein Rosarotes Monster, mit einem Schnuller im Mund. Selbst als Kai sich weg drehte, ließ Ruki ihn nicht aus den Augen. Das war nun genug. Er kam zu ihm also sollte er etwas sagen, aber er schien sich zu weigern, also musste Kai wohl oder übel den ersten schritt machen. Aber was sollte er nun sagen? Schau mich nicht so an? Geh weg? Oder doch lieber: Was schaust du mich so an? Egal was er nehmen würde, am ende würde es nur unhöflich wirken. Doch war schweigen wirklich die passende alternative? Wohl kaum. Beides wirkte am ende eben einfach nur absolut Unhöflich und das wollte Kai natürlich verhindern. Also folgte nun ein leises räuspern, doch statt etwas zu sagen schwieg er weiter. Nicht weil ihm der

Mut fehlte, sondern als Ruki das räuspern hörte, seine Augen ein Stück verengte, dabei tauchte ein leichtes funkeln in seinen Augen auf. Das konnte nur in einer Katastrophe ende.

„Nun... Ehm... K-kann ich w-was für dich t-tun?“

Noch unsicherer konnte man wohl kaum sein, aber das war nun unwichtig. Er hatte sich getraut das schweigen zwischen ihnen zu brechen. Doch irgendwie schien Ruki immer noch nicht reden zu wollen oder überhaupt etwas andere zu tun, als ihn einfach nur an zu starren. War er solch ein komischer Vogel das er nichts sagen konnte? Oder wollte er ihn irgendwie schmoren lassen um etwas zu testen? Wenn das so sein sollte, wäre das ziemlich fies. Aber würde Kai sich dagegen wehren? Wohl, kaum. Dazu war er eben zu gutmütig.

„Ja, kannst du!“

Aber vielleicht würde nun sein denken über den Haufen geworfen, immerhin hatte Ruki nun wohl doch Lust mit ihm zu sprechen.

„Du kannst mir später in der Pause, ein wenig von dir erzählen. Natürlich nur wenn du Lust hast und du nicht wieder von diesem Penner in Beschlag genommen wirst.“

Penner? Meinte er etwa diesen Miyavi? Natürlich. Kai kannte schließlich noch nicht sehr viele Leute hier und das Ruki zu Miyavi kein sonderlich Gutes Verhältnis hatte. Das würde wohl sogar ein Blinder erkennen. Aber gleich ihn als Penner zu bezeichnen, war in Kai's Augen doch ziemlich übertrieben, immerhin wirkte Miyavi doch recht nett. Etwas durchgedreht aber Nett. Gut. Er wusste nicht, was bis jetzt zwischen ihnen vorgefallen war, also konnte er sich darüber kein Urteil erlauben und erst recht nicht würde er dazu jetzt irgendeine Stellung nehmen. Schon gar nicht, wo Ruki nun bei ihm saß. Doch bevor Kai überhaupt etwas sagen konnte, ging ein raunen durch die Klasse, weshalb Kai und selbst Ruki aufsehen mussten. Immerhin hörte man so etwas nicht jeden Tag. Dann hörte man auch noch wie ein Stuhl umkippte. Sofort sah Kai aus seinem Augenwinkel wie Ruki, sich erhob und zu seinem Schwarz haarigen Freund ging. Dieser war nämlich ruckartig aufgestanden und hatte dabei seinen Stuhl umgerissen. Irgendwas schien ihm einen schrecken eingejagt zu haben und somit wanderte Kai's blick nach vorne. Wo fast die halbe klasse hinsah. Doch dort stand doch nur der vierte Freund, aus dieser kleinen Gruppe. Jedoch verdrängte er das 'Nur' schnell wieder, da er nun genau sah wieso Aoi wohl so geschockt war.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Pffft.... das war's erst ma wieder. Schlecht wie der erste teil und besser als der nächste *grins*

Naja, hoffe es gefällt euch und wenn nicht... auch nicht schlimm^^

Kapitel 3: Blinde Wut

Titel: Good bye my soul

Autor: Reita_Gazerock

Genre: Drama, Romance, Humor, Shônen-Ai

Pairings: Mal sehen^^

Disclaimer: Nun, auch wenn ich es gerne so hätte, gehören die Jungs nicht mir, sondern nur sich selber und ich verdiene auch absolut kein Geld damit. Nur, der Inhalt der Story stammt von mir. Das übliche eben nicht wahr^^

Anmerkung: Pfff... Joah. Mir fällt nix ein *lol* Doch... zum Thema Beta-Leser. Leider will keiner *drop* Alle feige. Aber kann es ja hier mal versuchen. Wer Lust hat kann sich ja einfach mal per ENS oder so bei mir melden. Werde auch nicht beißen... versprochen^^

3. Kapitel: Blinde Wut

Am frühen morgen als die ersten Vögel erwachten, lag der Blonde schon eine ganze Zeit lang wach in seinem Bett. Wie lange er dort nun schon so regungslos herum lag, konnte er gar nicht sagen. Irgendwann in der Nacht als er aus dem Nachbarzimmer ein leises stöhnen und ekelhaftes keuchen hörte, wurde er Wach. Wie es schien war seine Mutter wieder dabei ihren Mann friedlich zu stimmen. Wie tief konnte ein Mensch eigentlich sinken? Was würde ein Mensch noch alles mit sich machen lassen nur um nicht alleine sein zu müssen? Vieles. Das wusste Reita am besten. Schließlich sah er es ja, jeden Tag bei seiner Mutter. An sich war sie der liebste Mensch. Immer nett, höflich, hilfsbereit eben wie man sich eine gute Mutter vorstellte. Jedoch gab es auch viele Sachen an ihr, die sie nicht hatte. Fürsorge ihrem Kind gegenüber. Statt sich richtig um das Kind zu kümmern sorgte sie lieber dafür das es ihrem Mann gut ging. Eben wie viele Frauen in solchen Ehen waren. Und sein Vater? Er war einfach nur ein faules Stück Dreck. Anders konnte Reita es nicht sagen. Immerhin hatte er ihn auch niemals anders erlebt. Meist hockte dieser irgendwo herum oder war damit beschäftigt, seinen Sohn fertig zu machen. Liebe und Zuneigung? Das war für Reita in dieser Familie ein absolutes Fremdwort. Beide Liebten sich nur gegenseitig und somit Gaben sie sich auch nur gegenseitig ihre Zuneigung. Natürlich taten sie in der Öffentlichkeit so als sein sie die Perfekte Familie. Zu dumm nur das ihr Sohn mit der Zeit anfang dieses Bild zu zerstören. Warum? Einfach nur aus Wut. Er verabscheute seine Familie. Harte Worte und doch waren sie wahr. Als er wie so oft durch die Triebe seiner Eltern wach wurde, konnte er einfach nicht mehr einschlafen. Und so lag er nun einfach nur wach da und wartete darauf das sein Wecker anfang zu klingeln. Reita war kein Mensch der gerne zur Schule ging weil er dort etwas lernen konnte, sondern nur weil er so von seinen Eltern weg sein konnte. Es gab sogar Zeiten da nahm er an außerschulischen Veranstaltungen teil nur um nicht zu früh nach Hause zu müssen. Mittlerweile zog er einfach mit bekannten durch die Gegend. Irgendwann begann dann der Wecker zu klingeln. Zögernd als würde er auf etwas warten streckte Reita

seine Hand unter der decke zu dem kleinen Gerät aus und schaltete ihn ab. Nun herrschte wieder diese stille. Nur die Vögel konnte er draußen singen hören. Wie glücklich sie wohl waren. Sie waren frei und konnten jeder Zeit diesen Ort hinter sich lassen. Freiheit. Ein Wunsch der auch in Reita schon viele Jahre schlummerte und je älter er wurde desto, größer wurde die Sehnsucht. Doch noch musste er warten. Warten auf diesen einen Moment. Diesen Moment der ihm Grund genug gab endlich zu verschwinden. In diesem Haus würde es keinem auffallen wenn er plötzlich weg wäre. Doch. Seinem Vater. Immerhin wäre dann sein persönlicher Fußballtreter ja dann nicht mehr da. Dann müsste er sich einen neuen suchen oder noch schlimmer sich selber wie Dreck behandeln. Die sorge das sein Vater dann vielleicht seine Mutter als Ersatz nehmen würde verdrängte er gekonnt aus seinem Gedächtnis. Früher tat er alles um seine Mutter zu schützen, doch als er erkennen musste das es seiner Mutter gleich war, wurde es ihm mit einem schlag auch egal. So wie ihr es egal war wie sein Vater sich oft benahm Diese zwei Menschen waren einfach nur Peinlich und konnte sie nicht als seine Eltern akzeptieren. Aber wenn interessierte das schon.

Eine weile lag er noch in seinem Bett bevor er sich endlich dazu durchringen konnte sich aus diesem zu erheben. Noch immer müde ging er zu seinem Kleiderschrank um sich frische Sachen heraus zu suchen. Ein Glück das er zu erst nur diese dämliche Schuluniform tragen musste, aber direkt nach der Schule würde er sich umziehen und noch etwas unternehmen. Das tat er immer. Er war immer außer Haus. Es gab hier eben nichts das ihm wichtig wäre also konnte er auch immer weg bleiben. Das es kaum einen interessierte war auch so eine nette Nebensache. Einfach nur lächerlich. Schimpfen sich Eltern aber stellen keine regeln auf und wenn dann mal eine kam dann so eine die man nach einer Minute wieder vergessen hatte. Solche Menschen hätten eben niemals Eltern werden dürfen. Mit diesen Gedanken trat Reita aus seinem Zimmer und ging Richtung Badezimmer. Aber es war eben kein guter Start gewesen da nun auch die Schlafzimmertür von seinen Eltern aufging. Sein Vater hatte wohl nur darauf gewartet das er aus seinem Zimmer kam.

„Sieh an. Schaffst du es auch mal alleine aus dem Bett, du Nichtsnutz?“

„Lass mich in ruhe. Sonst komme ich zu spät“

So früh wollte Reita einfach nicht streiten. Dadurch würde er sicher nur wieder schlechte Laune bekommen und darauf hatte er nun einmal keine Lust. Aber natürlich hatte er sich zu früh gefreut. Sein Vater war wohl wieder besonders schlecht drauf und würde sich so was nicht einfach so sagen lassen ohne doch noch etwas darauf zu erwidern.

„So was unverschämtes. So nicht mein Freund. Zeig deinem Vater etwas mehr Respekt, sonst kannst du etwas erleben. Ich glaub ich spinne.“

„Bleib ruhig okay? Ist nichts passiert. Ich will nur duschen und dann endlich zur schule also lass mich jetzt endlich in ruhe. Sonst komme ich wegen dir noch zu spät.“

„Wie bitte? So einem Drecks Köter wie du ist es doch egal ob er zu Spät kommt. Also tu hier jetzt nicht so als wäre es dir wichtig. Du bist und bleibst ein elender Drecks Köter der es wie seine Mutter zu nichts bringen wird. Und so etwas soll mein Sohn sein.“

„Ach, Fick dich du alter Sack!“

Damit war für Reita das Thema nun beendet und wollte einfach nur ins Bad gehen. Er hatte nicht gelogen wollte wirklich Pünktlich sein. Doch war dies jetzt nicht mehr wichtig jetzt wollte er nur noch Duschen und dann weg von diesem Kerl. Aber wie als wenn er es geahnt hätte ließ sein Vater dies natürlich jetzt nicht mehr zu. Dieser war nun sichtlich sauer auf seinen Sohn da er ihm keinen Respekt entgegen brachte. Und wieder tat er das was er in solch einer Situation am besten konnte. Mit Worten konnte er noch nie umgehen also mussten immer seine Fäuste und gezielten Tritte als Argumente herhalten. War das erbärmlich oder war es erbärmlich? Natürlich war es das. Aber was sollte er jetzt noch groß dagegen tun. Immer wieder hatte sich Reita dagegen gewehrt aber da sein Vater gut ein Kopf größer als er war und kräftiger war hatte er einfach keine Chance. Also hatte er sich irgendwann damit abgefunden und ließ es einfach ohne Gegenwehr zu. Meist war es dann schneller vorbei da dessen Wut schneller verblasste. Nur irgendwie heute nicht. An diesem Morgen war er besonders angepisst. Was war noch los? Wollte Mutti ihn nicht nochmal ran lassen? Armes Kerlchen. Irgendwann nachdem er noch einmal gezielt seinen Fuß in Reita's Magen versenkt hatte ließ er dann endlich von seinem Sohn ab. Aber nicht weil er keine Lust mehr hatte sondern weil seine Frau ankam und ihn mit sich ins Zimmer zog. Immerhin etwas Mutterliebe auch wenn sie immer verdammt spät kam. Schon zum zweiten mal an diesem Morgen lag Reita nun einfach nur da und starrte gegen die Zimmerdecke nur mit dem unterschied das er nun weitaus mehr Schmerzen hatte als zuvor. Von der Übelkeit wollte der Blonde erst gar nicht anfangen zu reden.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Wie sehr er es hasste, wenn ihn alle so anstarrten. Er hatte es schon immer gehasst und würde es wohl auch immer tun. Wieso? Weil er in solchen Situationen einfach überfordert war. Früher als er vor der Klasse sprechen musste, brachte er nie ein Wort heraus. Nicht weil er nichts zu sagen hatte, sondern einfach nur davor sich irgendwie zu blamieren in dem er sich versprach oder vielleicht stotterte. Heute war dies nicht mehr der Fall, aber dennoch hasste er es noch immer von allen so angesehen zu werden als würden sie nun ein neues Weltwunder von ihm erwarten. Doch konnte er ihnen nichts anderes geben als sein Anblick in diesem Moment. Was an diesem Bild so sonderbar war das selbst einer seiner Freunde geschockt da stand und ihn anstarrte? Nun. Das blaue Auge das er nicht versuchte zu verstecken, die sichtlich geschwollene Wange und die aufgeplatzte Lippe die zum Glück nicht mehr blutete, war nun einmal kein Zeichen dafür das er mit einem Blümchen gekuschelt hatte. Aber was war daran so besonders? Ihn hielt man doch ohnehin für einen kleinen Kriminellen, der sich in jeder Gasse mit Leuten prügelte die es wagten ihm zu widersprechen, also wieso man ihn nun zum teil verwirrt ansah verstand Reita einfach nicht. Aber so waren sie nun einmal. Immer einer große Klappe haben, Gerüchte verbreiten aber wenn etwas vielleicht stimmen konnte nichts anderes tun können außer blöd zu schauen. Natürlich ließ Reita sie immer im glauben das er sich mit anderen Prügelte. Es ging schließlich niemanden an was er zu Hause alles erlebte. Nicht einmal seine Freunde wussten es. Warum er es ihnen nicht sagte? Was würde sich ändern? Nichts. Also wollte er sie mit so etwas nicht belasten. Immerhin hatten sie alle ihre eigenen Probleme. Da würde er sich also niemals irgendwie aufdrängen.

Leise konnte man nun ein knurren hören, das eindeutig von Reita kam. Er zeigte so deutlich das er es nicht sonderlich interessant fand das man ihn so ansah. Nur seine

ruhe. Das wollte er jetzt. Also ging er ohne die anderen zu beachten an den Tischen vorbei bis zur letzten reihe. Dort warf er seine Tasche auf seinen Tisch und ließ sich dann auf den Stuhl nieder. Niemand schaute nun zu ihm. Nicht einmal seine Freunde wagten es ihm nun zu nah zu kommen. Das einzige was Reita mit bekam war, wie Ruki auf Aoi einredete und er sich nach einer weile endlich wieder setzen konnte, nachdem er sein Stuhl wieder hingestellt hatte. Reita war es nicht entgangen das sich Aoi in letzter seit seltsam verhielt. Besonders dann wenn er in seiner nähe war. Hatte er ihm etwas getan ohne es zu wissen? Musste er sich vielleicht mal wieder bei ihm entschuldigen? Klar. Konnte er machen, aber es wäre hilfreicher zu wissen wofür er sich entschuldigen sollte. Vielleicht einen blöden Witz über ihn gerissen? Oder ihm unbewusst mit einer aussage verletzt? Konnte alles sein. Er bekam ja schließlich nie eine Eilmeldung, wenn er wieder verletzend zu jemanden war. Natürlich hörte er oft von seinen Freunden das manche aussagen von ihm unpassend waren. Aber er erfuhr seltsamerweise immer als letzter wenn er irgendwas falsches gesagt hatte. Irgendwie hatte er sich jedoch damit abgefunden. Seine Freunde hatten sich wohl auch damit abgefunden sonst würden sie schon lange nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen. Wollten sie das überhaupt noch? Konnte er sie eigentlich noch Freunde nennen? Dämlich Gedanken. Natürlich waren sie noch immer seine Freunde. Ruki zeigte es ihm ja immerhin jedes mal und er war nun einmal einer der immer deutlich zeigte wann er jemanden mochte und wann nicht. Ihn negativen langsam diese negative Gedanken doch irgendwie ändern konnte er es nicht. Manchmal war das Leben einfach nur scheiße.

Scheiße. Das war der erste Gedanke von Uruha als er von Aoi der seinen Stuhl umgerissen hatte unsanft geweckt wurde. War er doch gerade wieder so friedlich ein gedöst.. Unweigerlich blickte er zu Reita der sich mittlerweile gesetzt hatte an. Als er ihn nun langsam anfang zu mustern zog sich seine schmale augenbraue in die Höhe. Was hatte er nun schon wieder angestellt? Diesen Kerl konnte man einfach nicht alleine raus lassen. Am besten sie besorgten sich ein Halsband und eine dazu passende Leine dann würde so was in Zukunft nicht mehr passieren. Obwohl. Irgendwie musste Uruha zugeben das ihm dieses Blaue Auge doch irgendwie stand und durch die aufgerissene Lippe wirkten dessen Lippen nun rötlicher. Ja zu ihm passte so etwas einfach und deswegen war er wohl auch so begeistert davon das Reita ihr Bassist war. Jeder in ihrer Band verkörperte irgendwie eine spezielle Zielgruppe. Reita war der Rebellische Macho der gerne mal zuschlägt. Ruki war der verrückte Zwerg der einen drang hatte ständig sein aussehen zu ändern. Aoi war einfach nur der Schönling. Und Uruha war halt einfach nur das Sexy Biest. Zumindest sah er das selber so aber etwas anderes passte einfach nicht. Eigentlich war ja für jeden etwas dabei und dennoch fehlte ihnen noch der Typ 'Everybody's Darling'. Womit man wieder bei dem Thema wäre wieso sie einfach keinen Drummer fanden. Zwar wollten sie alle das der Drummer gut spielte aber so recht vom aussehen her wollten die meisten auch nicht passen. Doch irgendwie musste Uruha sich nun etwas wundern. Worüber dachte er hier eigentlich nach? Sein Freund war verletzt und er machte sich darüber Gedanken was für einen Typ sie in der Band noch brauchten. Nun wunderte es ihn gar nicht mehr das man man ihm nachsagte er würde sich nicht für andere interessieren. Hatten sie etwa recht? War er wirklich so von sich selber eingenommen? Das konnte gar nicht sein.

„Hey. Psst. Uruha!“

Etwas verwirrt schaute der angesprochene nun zu seinem Mitschüler der genau vor ihm saß. Dieser hatte sich nun zu ihm herum gedreht und lehnte nun über seiner Stuhllehne zu ihm rüber. Wahrscheinlich damit ihn keiner hören konnte. Da war er auch schon wieder. Der 'Mich interessiert es nicht was du zu sagen hast' Blick. Und ebenso saß er immer noch in leichter Abwehrhaltung da, doch davon ließ sich der andere nicht abschrecken. Im Gegenteil. Er sah sich einen Moment lang um bevor er noch etwas weiter an seinen Tisch heran rückte. Was sollte das eigentlich werden wenn es fertig war? Wieso musste man eigentlich immer ihn nerven?

„Was ist mit Reita passiert?“

„Woher soll ich das wissen? Frag ihn doch selbst.“

„Man ich dachte ihr wärt Freunde. Da weiß man doch was mit seinen Freunden ist.“

„Zur Information. Gestern sah er noch nicht so aus und ich sehe ihn heute das erste mal wieder. Also kann ich schlecht jetzt schon wissen was er gemacht hat.“

„Gott. Wahr Freunde wüssten das schon.“

„Willst du mir damit etwas sagen du kleine Ratte?“

Uruha hatte schon immer diese besondere Art anderen deutlich zu zeigen was er von ihnen hielt. Deswegen liebte oder hasste man ihn. Natürlich wollte er eher das man ihn nur liebte und zugleich fürchtete aber irgendwie taten die Leute eh nie das was man von ihnen wollte.

„Tz! So charmant. Kein wunder das dich außer die drei Versager keiner leiden kann. Vielleicht sollte man euch lieber in eine Irrenanstalt stecken da wärt ihr besser aufgehoben.“

„WIE BITTE?“

Sehr geehrte, Damen und Herren. Bühne frei für Takashima Kouyou. Was sich dieser Vogel vor seiner Nase einbildete konnte Uruha nicht sagen. Doch es reichte ihm. Niemand. Wirklich niemand machte sich über ihn noch über seine Freunde in solch einem herablassenden Ton lustig. Das würde dieser Gnom nun deutlich zu spüren bekommen. Was hatten eigentlich alle für ein Problem? Klar vielleicht war Uruha manchmal etwas desinteressiert was andere angeht ebenso wie manchmal seine Freunde. Aber das hieß nicht das man so über sie reden durfte ohne dafür bestraft zu werden. Klingt ziemlich lächerlich aber etwas andere kam Uruha in diesem Augenblick nicht in den Sinn. Verständlich. Sein Blut schoss nur so durch seine Adern wodurch sein Herz anfang wie wild zu schlagen. Nun war es an der Zeit die Wut hinaus zu lassen. Es war halt so etwas wie eine Galgenfrist für die anderen in ihrer Nähe doch außer Ruki der sich schnell zu Aoi setzte nahm diese stille Warnung niemand war. Gut. Wie sie wollten.

„Ich glaube kaum das ich mir von solch einer nutzlosen Ratte wie dir sagen lassen muss wo wir hin gehören. Wir haben ebenso das recht hier zu sein wie du. Und zudem. Selbst wenn ich wüsste wieso Reita so aussieht, glaubst du wirklich das ich es dir sagen würde? HA! Bestimmt nicht. Sonst tut ihr alle immer so als würden wir nicht existieren und kaum passiert einem von uns etwas sonderbares tut ihr alle so als sein wir super gute Freunde. Das könnt ihr euch ja gerne alle selber vorspielen aber nicht mit MIR. Sprich mich in Zukunft nicht mehr an sonst Sorge ich dafür das du ebenfalls

wie Reita aussiehst. Dann kennst du einen Grund für so etwas und lernst auch gleichzeitig kennen wie sich so etwas an fühlt und nun dreh dich wieder nach vorne. Wage es nicht einmal mich in nächster Zeit anzusehen.“

Die übliche stille machte sich im Klassenraum breit. Die einen waren über diesen plötzlichen Ausbruch von Uruha geschockt und starrten diesen fast schon ängstlich an. Ein paar andere schüttelten ungläubig ihre Köpfe über dieses Verhalten. Und zwei seiner Freunde sahen ihn nur verwirrt an. Nur zwei sahen ihn ohne jeglichen Ausdruck an und das waren Kai und Reita. Kai sah ihn deswegen so an da er ja nicht wusste ob das nicht immer so war oder ob es nur ein Ausrutscher von Uruha war. Deswegen wollte er eben so neutral schauen wie es eben ging auch wenn er diesen Ausbruch doch recht heftig fand. Aber Interesse ihn nun gegen sich aufzubringen wollte Kai dann doch nicht riskieren. Reita hingegen sah ihn so an weil er nicht wusste ob er nun sauer sein sollte oder doch lieber anfangen sollte los zu lachen. Er entschied sich dann doch lieber für die zweite Variante. Sofort wurde das Klassenzimmer von Reita's lachen gefüllt woraufhin natürlich alle zum besagten sahen. Keiner verstand nun was los war aber keiner wollte nachfragen. Verwirrte blicke wurden ausgetauscht bis die Tür vom Klassenzimmer aufgeschoben wurde und der Lehrer hinein kam. Selbst nun konnte Reita nicht aufhören zu lachen woraufhin der Lehrer ihn sofort ermahnte damit aufzuhören. Doch statt es sein zu lassen wurde das Lachen nur lauter. Ruki und Aoi tauschten besorgte blicke aus bevor sie sich zur Reita herum drehten. Uruha sah ihn nur fassungslos an. Was war heute nur mit ihrem Bassisten los?

„Akira Suzuki! Hör sofort auf zu lachen sonst muss du vor die Tür gehen. Also?“

Jedoch ließ sich Reita davon nicht beeindrucken und lachte einfach weiter. Der Lehrer zog eine Augenbraue in die Höhe und die Freunde von Reita hatten keine Ahnung was sie tun sollten. Jedoch schien sich jemand aus der Klasse zu Wort melden zu wollen. Keine sonderlich gute Idee. Nun verstummte sogar das lachen von Reita.

„Takando-sama? Ich weiß was los ist. Reita-san verliert wohl gerade ein wenig seinen verstand oder er versucht davon abzulenken das sein Freund Uruha mich fast geschlagen hätte. Dabei hatte ich diesem nur eine harmlose frage gestellt.“

„Ist das wahr Kouyou? Wolltest du einen deiner Mitschüler schlagen?“

„Nein. Er lügt.“

„Wieso sollte er lügen?“

„W-weil... ich weiß es nicht aber er lügt.“

„Ich glaube kaum...“

Aber weiter kam er jedoch nicht. Ein heftiger schlag auf einen Tisch und ein Stuhl der erneut umkippte brachte wieder dieses schweigen. Wieder wanderten die Blicke zu Reita. Dieser stand nun mit gesenktem Kopf da noch immer die eine Hand zur Faust geballt und schwieg. Immer mehr stieg in Aoi die Panik an das Reita nun etwas dummes tun könnte. Etwas was die Lehrer dazu bringen könnte ihn von der Schule zu schmeißen. Was zum Teufel war nur los mit Reita? Er war zwar sonst auch ein recht seltsamer Kerl aber so hatte er sich lange nicht mehr verhalten. Aoi erkannte das er sauer war und zugleich enttäuscht. Jedoch wusste er weder auf wen er sauer war und erst recht nicht wovon er enttäuscht wurde. Wieso konnte er ihm nicht einfach helfen?

„Kouyou, sagt die Wahrheit. Masaru sagt somit nicht die Wahrheit. Nicht Kouyou hat ihm Prügel angedroht sondern ich und wenn ich die Wahrheit sagen soll habe ich ihm sogar damit gedroht ihn so lange zusammen zu schlagen bis er verblutet ist. Und ehrlich gesagt verspüre ich diesen drang nun mehr als zuvor. Niemand hat das recht einen meiner Freunde fertig zu machen und dafür werde ich mich noch Rächen. Vielleicht nicht Heute, vielleicht auch nicht morgen... aber schon bald. Das verspreche ich ihm sogar.“

„Also hat Akira Suzuki dich bedroht? Das lässt die Sache natürlich anders aussehen. Akira los geh zum Direktor und erzähl ihm das alles. Er wird dann deinen Eltern benachrichtigen und dann werden wir weiter sehen.“

Im Grunde war es Reita vollkommen gleich was nun mit ihm passierte. Das einzige was ihn nun mehr nervte als alles andere war die Tatsache das sein Vater bald wieder einen Grund mehr hatte seinen Sohn zu verachten. Das es noch mehr werden kann ist wirklich erstaunlich aber Wut wird irgendwann in Hass umschlagen und dann konnte Reita sich nicht mehr herausreden. Das er nun seine Freunde mit dieser Aktion auch irgendwie verletzte ignorierte er. Es war nicht von Bedeutung was sie davon hielten. Jemand wollte einem seiner Freunde ans Bein Pinkeln und das hatte er verhindern können. Nun hob er seinen Kopf an und seine bis eben angespannten Muskeln lösten sich langsam. Er schien sich zu entspannen.

„Zu faul um selber mit zu gehen. Aber es geht klar. Nur sorgen sie später dafür das ich diese Klasse nicht mehr betreten darf. Als kleine Vorsichtsmaßnahme. Kann ja sein das ich jemanden mit meinem denken anstecken könnte. Vorsichtig ist besser als Nachsicht nicht wahr Chef?“

Darauf konnte sein Lehrer nun absolut nichts erwidern außer ein brummen und schon sah er Reita dabei zu wie er sich seine Tasche schnappte und dann Richtung Tür schlenderte. So locker und entspannt konnte auch Reita damit umgehen. Ihm schien eben alles egal zu sein. Langsam beugte sich Ruki zu Aoi hinüber und klopfte diesem kurz auf die Hand, als er sah wie verzweifelt Aoi aussah. Ja, der schwarz haariger hatte eine menge für diesen komplizierten Kerl übrig das musste sogar Ruki nun einsehen. Aber er würde es für sich behalten, zumindest solange bis Aoi selber damit zu ihm kam. Nun sahen seine Freunde nur noch wie Reita ziemlich laut die Klasse verließ in dem er die Schiebetür regelrecht zu donnerte. Wenn schon ein Abgang dann einen mit knall auch wenn dies nur ein kleiner war. Mit einem seufzten blickte der Lehrer wieder zu seiner Klasse.

„Gut. Fangen wir dann mal an.“

Jedoch konnten ein paar seiner Schüler sich nun nicht wirklich darauf konzentrieren was ihrer Lehrer dort vorne alles erzählte. Nein. Sie interessierte nur eins. Und zwar was mit Reita los war.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

„Du liebst ihn“

Wie war das noch gleich mit dem warten bis er ihm es von sich aus erzählte? Nun, dieser Vorsatz verschwand ziemlich schnell. Immerhin war die Neugier doch größer als er zugeben wollte. Es war aber auch zu schön wenn man etwas heraus fand was man eigentlich niemals wissen sollte. Und zur Abwechslung sogar als einer der ersten.

„Was?“
„Du liebst ihn.“
„Was redest du da?“
„Du-liebst-ihn.“
„Ach? Und wer soll derjenige sein?“
„Na, Reita!“
„WAS?“

Woher wusste Ruki das? Hatte er es ihm irgendwann mal in einem schwachen Moment gesagt und erinnerte sich nun nicht mehr daran? Oder hatte er sich einfach zu auffällig verhalten wenn Reita in der Nähe war? Wenn ja, wie um alles in der Welt konnte das gerade Ruki auffallen? Und wenn es schon Ruki bemerkt hatte konnte es dann nicht auch sein das es auch Reita aufgefallen war? Mit einem mal wurde dem dunkelhaarigen schlecht und am liebsten wäre er nun davon gelaufen. Aber das würde der kleine sicher nicht zu lassen. Also musste er Ruki irgendwie davon überzeugen das er sich das nur einbildete. Immerhin wollte er so verhindern das Ruki es versehentlich mal Reita sagte. Leider kam so etwas schon das ein oder andere mal vor. Da sagte er dem kleinen etwas was sonst niemand wissen sollte und irgendwann platzte es ihm einfach so heraus. Meist gedacht als kleinen Racheakt. Aoi wusste ganz genau wie viel böses und fieses Blut in diesem kleinen Kerl steckte.

„Rede nicht solch einen Unsinn.“
„Tu ich auch gar nicht. Weil du ihn eben liebst.“
„Tu ich nicht!“
„Und ob du das tust.“
„Nein.“
„Dohoch!“
„Neihn“
„Doch!“
„Nein!“
„Doooooch!“
„Neiiiiin!“
„Jep!“
„Nö!“
„Und ob!“
„Und ob nicht!“
„Wetten doch?“
„Wetten nicht?“
„Doch.“
„Nein.“
„Doch.“
„Nein.“
„Nein?“
„Doch... ich mein... argh... NEIN. Verdammt ich liebe ihn NICHT!“

„Ach? Und darf ich auch erfahren wen du nicht liebst?“

Irgendwie musste es ja dazu kommen das irgendwann Uruha auftauchte. Wieso nur in solch einem Moment wo er mit Ruki darüber am streiten war ob er recht hatte oder nicht. Zu dumm. Was sollte er jetzt nur sagen? Er wusste nämlich würde er es nur ansatzweise andeuten worum es ging würde Uruha der erste sein der schweinische Ideen und Pläne aufstellen würde. Ja, in solchen Sachen konnte Uruha ziemlich versaut sein. Besonders dann wenn es um andere ging. Aber was sollte es. Anders würde er aus dieser Nummer ohnehin nicht mehr raus kommen. Augen zu und durch. Doch irgendwie war nicht er der nun anfang zu sprechen.

„Er will nicht zugeben das er ihn mag. Aber das verstehe ich einfach nicht dabei ist er doch so süß.“

„Und wer ist 'Er'?“

„Na, Atier natürlich.“

„Wer oder was ist ein Atier?“

„Meine neue Maus. Die haben mir meine Eltern vor ein paar Tagen geschenkt und Aoi tut so als hätte er sich nicht sofort in die Braunen Augen und das Blond-Schwarze Fell verliebt. Atier ist echt eine Coole Maus. Wirkt zwar leicht wie ein Macho der süßen Picku gegenüber aber er ist tief im inneren sicher eine ganz liebe und vor allem einsame Maus. Das weiß ich ganz genau“

„Böser Aoi. Wie kannst du dem kleinen... Atier nur das Herzbrechen und sagen das du ihn nicht liebst? Los sag? Hast du Atier nun lieb oder nicht?“

Ruki war zwar auf der einen Seite seine Rettung aber auf der anderen Seite auch ein ziemlich fieser Kerl. Aoi war nicht dumm und hatte die Anspielung natürlich sofort erkannte. Wie konnte man dies auch nicht mit bekommen, deutlicher ging es fast gar nicht mehr. Und dieser Name? Atier. Selbst ein Kleinkind hätte bemerkt das Atier einfach Reita bedeutete nur eben andersherum ausgesprochen. Nur ein Glück das Uruha manchmal ein klein wenig zu schusselig war um so etwas zu bemerken. Oder er wollte es gar nicht bemerken. Doch das dieser nun auch damit anfang gefiel Aoi ganz und gar nicht. Egal was er nun sagen würde Ruki würde als einziger der beiden sofort etwas anderes da hinein interpretieren. Manchmal konnte er diese zwei nur hassen. Nun folgte nach einem weiteren Moment des schweigen ein seufzten von Aoi. Dann eben die Wahrheit.

„Ja. Ich habe Atier lieb. Zufrieden?“

„Nun... Das wird Ruki und Atier bestimmt freuen.“

„Jaha. Mir gefällt die Antwort da ich sie schon vorher wusste.“

Unfair. Gemein. Hinterhältig. Genau das waren die einzigen Worte die Aoi in diesem kurzen Augenblick dachte. Ruki war einfach nur ein fieser kleiner Kerl, der sich daraus sicher einen Spaß machen würde. Und irgendwann würde Reita es dann wissen. Mal von diesem hin und her dort abgesehen. Wo steckte eigentlich ihr Bassist? Er konnte doch nicht noch immer beim Direktor sitzen?

„Sagt mal?“

„Jaha?“

„Was ist heute eigentlich mit Reita los gewesen?“

„Hey, ich bin Ruki. Da fragst du genau den falschen. Ich habe absolut keine Ahnung. Bin doch immer der letzte der etwas erfährt. Nun... fast immer.“

„Ja, Ja.“

„Ehm... Und das er die Schuld auf sich genommen hat war auch seltsam. Obwohl es ja stimmte das ich diesem Kerl gedroht habe aber das er so etwas tun würde hätte ich niemals gedacht.“

„Hm... Wo steckt eigentlich Reita? Ich meine er müsste doch schon längst wieder bei uns sein.“

„Keine Ahnung wo er ist. Vielleicht noch beim Direktor?“

„Sehr hilfreich Ruki.“

„Ich weiß es auch nicht.“

„Uruha!“

„Er wurde von jemanden abgeholt. Vielleicht seinem Bruder oder Vater.“

Die drei Köpfe drehten sich fast gleichzeitig in die selbe Richtung und sahen nun ihren neuen Mitschüler an. Dieser saß etwas schüchtern mit einer Tüte vor sich auf dem Tisch da und lächelte leicht. Es gehörte sich nicht andere zu belauschen aber er saß nur ein paar Reihen hinter ihnen in der Cafeteria und hatte ein paar Worte ihrer Unterhaltung mit bekommen. Und da er es ja nun einmal wusste konnte er sie darüber ja ruhig informieren. Immerhin schienen sie sich noch immer Sorgen um ihn zu machen. Aber anders wie erwartet das sie sich einfach wieder weg drehten standen alle drei auf und kamen zu ihm herüber. Ohne zu fragen setzten sie sich einfach zu ihm und sahen ihn neugierig und fragend zugleich an. Irgendwie ein seltsamer Augenblick für Kai, da er nicht wusste was er nun tun sollte.

„Reita hat keinen Bruder. Also war es wohl sein Vater. Seltsam“

„Was du nicht alles weißt Aoi. Obwohl... das wusste ich ja auch. Aber wieso hat er ihn abgeholt? Er hat schließlich noch Schule.“

„Vielleicht wurde er ja von der Schule geschmissen oder er wurde für heute vom Unterricht ausgeschlossen. Bei dem verrückten Direktor ist doch alles vorstellbar. Wer so schräg aussieht schreckt auch vor schrägen Methoden nicht zurück. Ich meine dagegen sieht ja sogar Ruki sogar super Sexy aus.“

„Amen Bruder. Warte mal... HEY. Das ist nicht witzig Uruha.“

„Bitte Leute. Nicht jetzt.“

Wirklich seltsame Situation in der Kai dort nun steckte. Irgendwie war es komisch das sie so vor ihm redeten. So als würde er schon lange zu ihnen gehören und genau wissen das was sie dort sagen nicht immer ernst gemeint war. Waren sie wirklich so schnell dazu zu bringen einen zu mögen? Konnte das möglich sein? Wenn das stimmte. Wenn sie ihn sofort mochten ohne das er etwas groß dafür tun musste dann würde das vielleicht die beste Zeit seines Leben werden. Immerhin musste er zugeben das er die Jungs jetzt wo er sie so reden hörte nur noch sympathischer fand auch wenn der vierte von ihnen im Augenblick fehlte. Aber er wirkte nicht auf ihn als müsste man wirklich Angst vor ihm haben, auch wenn sein Auftritt im Klassenzimmer nicht ganz normal war. Jedoch auch nicht etwas was täglich vor kam was er deutlich an den Reaktionen seiner Mitschüler erkennen konnte. Aber weiter kam er mit seinen Gedanken nicht da er nun dabei zusah wie seine Tüte in Zeitlupe zur Seite gezogen wurde und wenige Sekunden später der Inhalt heraus geräumt wurde. Nun starrte Kai den Täter fragend an. Natürlich war es Ruki gewesen der so neugierig war was sich in

der Tüte befand das er sie sich einfach schnappte. Oder mehr langsam entführt hatte.

„W-was machst du da?“

„Ich will wissen was du dabei hast. Mhm... also lecker sieht das schon mal aus. Kannst das ja schon mal deiner Mutter sagen. Stellt sich nur die frage ob es auch so gut schmeckt.“

Dazu fiel Kai einfach nichts mehr ein. Er wollte doch nicht wirklich nun einfach die Sachen von ihm essen? Nun. Woher sollte er es wissen. Schließlich wusste Kai nicht wie weit jemand wie Ruki gehen würde. Natürlich sehr weit. Schon sah er wie die durchsichtige Folie regelrecht weg gerissen wurde und die frisch geputzten zähe eines fremden in dessen weichen Scheiben versenkte. Das konnte wirklich nicht wahr sein. Genau das Brot das Kai mit soviel mühe selber gemacht hatte. Leise seufzte er und sah dabei zu wie Ruki einfach sein Brot verschlang. Anders konnte er es nicht nennen. Ruki ähnelte einer Ente. Diese kauten auch nicht sondern würgten das Essen einfach so herunter nur damit es ihnen keiner mehr nehmen konnte. Wie wahr. Was in seinem Magen war konnte ihm wirklich keiner mehr nehmen und genau so schien Ruki zu denken. Ein blickt Richtung Aoi und Uruha sagte Kai deutlich das diese ihm nicht helfen konnte. Der eine hatte sich aus ekel weg gedreht und der andere schien in Gedanken zu sein. Ihm kam nur noch ein einziger Gedanke. Mist.

„Wow!“

„Was?“

„Das war verdammt lecker. Deine Mutter kann echt gut Brot machen. Kann sie mir für morgen auch eins machen? Büüüüüdde!“

„Nun machen ja. Aber...“

„Was aber? Soll ich dafür bezahlen? Kein Problem.“

„Nein... das Ding ist nur... nicht meine Mutter hat es gemacht. Sondern... ich!“

„Wirklich?“

„Ehm... ja.“

Damit hatte er einen Wunden Punkt bei Ruki getroffen. Dieser strahlte ihn nun wie eine hundert Watt Birne an und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter. Wie es schien liebte Ruki essen über alles und war wohl dankbar endlich jemanden zu kennen der ihn von morgens bis Abend bekochen konnte. Nun wollte Kai doch lieber wieder wie Luft behandelt werden. Doch was regte er sich auf? Er hatte doch das was er wollte. Er war dabei sich genau mit diesen Jungs an zu Freunden die er gestern nur aus der ferne bewundern konnte und heute da redeten sie schon so mit ihm als gehörte er zu ihnen. Da würde er bestimmt jetzt nicht damit anfangen und wieder alles zerstören. Nein. Würde er das tun dann wäre er wirklich nur ein Volltrottel der es verdient hatte ausgeschlossen zu werden.

„Super. Dann bist du ab jetzt mein persönlicher Koch. Bekommst auch als dank irgendwann mal etwas von mir. Ein Autogramm oder so was in der Art.“

„Nein. Ist schon in Ordnung. Mache eh immer zu viel da kann ich dir einfach immer etwas mit bringen. Ist wirklich kein Problem.“

Das schienen wohl Worte zu sein auf die Ruki nur gewartet hatte. Nun wurde das lächeln noch heller. Ohne wirklich reagieren zu können sah er nur noch wie sich zwei

arme um seinen Hals Schlangen und ein Kopf gegen seine Schulter gedrückt wurde. Ruki umarmte ihn. Einfach so. Als sein sie eben Freunde. Kai wurde nun immer mehr bewusst das hier alles anders war oder vielleicht eher nur diese Leute hier. Und irgendwie gefiel es ihm wirklich sehr. Eigentlich hatte er damit gerechnet das es ein paar Wochen dauerte bis sich welche dazu herablassen würden sich mit ihm richtig an zu Freunden aber er hatte sich geirrt. Zwar konnte er nicht sagen das sie schon Freunde waren, aber wenn es nach Ruki ginge würden sie es wohl werden. Kurz wanderte sein Blick zu dem kleinem Wirbelwind neben ihm der ihn immer noch umarmte. Irgendwie war dieser Anblick sehr niedlich wie er da mehr oder weniger an ihm hing, die Augen geschlossen hatte und zufrieden vor sich hin lächelte. Wirklich zu niedlich. Doch als Kai bewusst wurde was er da dachte stieg ihm die Röte ins Gesicht und wendete sein blick direkt ab. Dies blieb natürlich nicht unbeobachtet was dazu führte das Aoi und Uruha die ja auch noch da waren anfangen zu lachen. Jedoch war es kein gemeines oder gehässiges lachen. Es war einfach nur ein amüsiertes lachen.

„Hört auf zu Lachen.“

„Lass ihn wieder los Ruki er ist schon ganz rot im Gesicht.“

„Wirklich?“

Schon löste sich der kleine von Kai und setzte sich wieder ordentlich hin. Dabei wanderte nun seine Hand zu Kai's Kopf und strich ihm ein paar Strähnen aus dem Gesicht um zu sehen ob seine Freunde wie Wahrheit sagten. Und das taten sie. Nämlich dadurch das Ruki's Finger sanft beim zurück streichen der Haare seine Haut berührte wurde Kai noch ein Stück roter. Doch statt zu lachen lächelte Ruki ihn nur an. Das ganze war Kai mehr als peinlich und doch musste er zu geben das ihm das doch irgendwie gefallen hat. So beachtet zu werde ist doch um einiges angenehmer als ignoriert zu werden. Kai sah wieder zu Ruki der immer noch am lächeln war doch irgendwie lag noch etwas anderes in dessen blick das Kai nicht beschreiben konnte. Aber bevor er ihn fragen konnte was los sei erklang auch schon die dämliche Schulklingel. In diesem Moment verfluchte Kai sie ein wenig. Gerade wo er sich mal etwas trauen wollte. Nach einem seufzten sah Kai wieder zu Ruki und natürlich war mit dem ende der großen Pause aus dieser blick verschwunden. Schade eigentlich.

„Los, los, los, los!“

„Nerv nicht Ruki.“

„Ich nerve nie.“

„Nur nicht.“

„Du bist echt blöd Uruha.“

„Ich weiß.“

„Kommst du, Kai-chan?“

Ein verwirrter Blick von Kai war die erste Reaktion auf diese frage. Alle drei standen nun da und sahen ihn fragend an. Warteten sie wirklich auf ihn? Eine dümmere frage konnte man sich in diesem Augenblick wohl nicht stellen. Würden sie ihn nicht meinen würden sie ihn jetzt nicht ansehen. Nach einem kurzen zögern nickte er dann und erhob sich langsam von seinem Platz. Natürlich sammelte er noch die Reste von seinem essen ein und folgte ihnen dann. Jedoch konnte sich Kai in diesem Moment ein kleines lächeln nicht verkneifen. Hier ging in der tat alles viel einfacher als an seiner alten Schule. Ob er jedoch wirklich eine Antwort darauf haben wollte

bezweifelte er ein wenig, weil meist gefiel einem die Antwort ganz und gar nicht.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

„ENDLICH!“
„Ruki. Schrei nicht immer so.“
„Ich freue mich doch nur das endlich Schluss ist.“
„Ja. Für heute aber Morgen ist der nächste Schultag.“

Sofort wurde Uruha von dem kleinen Sänger angehalten der sich an dessen Arm festhielt. Dramatisch wie es Ruki nun einmal liebte sank er fast auf die Knie. Worauf Uruha nur seine Augen verdrehen konnte. Jedes mal das selbe mit Ruki.

„Wie kannst du so etwas grausames nur sagen? Hast du gar keine Gefühle? Kein bisschen Mitleid? Ich meine es ist schon schlimm genug es jeden Morgen von meinen Eltern zu hören und somit daran erinnert zu werden aber du als einer meiner Freunde damit nun auch anfängst ist wirklich hart. Wirklich, wirklich, wirklich hart.“
„Ist ja schon gut. Zieh doch nicht immer gleich so eine Nummer ab.“
„Tz. Kulturbanause.“
„Du hast einen Knall.“
„Und? Immerhin stehe ICH dazu.“
„Was soll das jetzt wieder heißen?“
„Jungs. Hört endlich auf damit das ihr euch nicht mal von einem fremden benehmen könnt ist wirklich nur peinlich.“
„Ach Unsinn. Ich finde es lustig.“

Das waren nun für beide Jungs direkt zwei seelische Kopfnüsse. Nicht nur das ihr Freund Aoi sie peinlich fand, nein selbst Kai der durch seine Aussage 'lustig' indirekt sagte das sie sich nur schwachsinnig verhielten war ein harter Treffer. Natürlich schnaufte Uruha daraufhin nur leise. Wie konnte er sich auch immer wieder wegen Ruki so zum Affen machen. Immerhin musste er etwas darstellen und da konnte er es sich nicht leisten das man ihn ins lächerliche zog.

„Ihr seid Idioten.“

Mit diesen Worten ging der lange auch schon schneller um dann hinter der nächsten Ecke zu verschwinden. Zu dumm nur das seine Freunde ihm noch eine ganze weile verfolgen werden. Aber nun war er erst einmal in Sicherheit vor ihnen. Zu blöd wenn man im selben Bus nach Hause fahren musste. Doch lange sollte die Freiheit nicht halten da ihm nun etwas ins Auge fiel das ihn zum Anhalten bewegte. So holten ihn seine Freunde auf und blieben bei ihm stehen.

„Was ist Ruha?“
„Ehm...!“
„Was? Was ist denn?“

Nach einigen Sekunden des Schweigen hob er seine Hand und zeigte auf die andere Straßenseite zu einigen Läden. Doch nicht die Läden waren das interessante. Sondern nur das dort nun der vermisste stand der vor einigen Stunden aus der Schule

verschwand ohne das man erfahren hatte was nun genau Sache war. Zudem stand dieser dort nicht alleine sondern mit einem doch ziemlich zwielichtigem Kerl der ihm nun etwas in die Hand drückte. Sofort machten sich in den Gedanken der Jungs die wildesten Fantasien breit. Drogen? Um irgendwas besser verdrängen zu können? Geld? Vielleicht um irgendwelche perversen Dinge zu tun? Oder noch schlimmer. Hausaufgaben? Zugegeben das waren die schlimmsten Gedanken die Ruki haben konnte da er selten irgendwas schlechtes über einen denken wollte aber er wollte keine voreiligen Schlüsse ziehen. Obwohl es schon sehr seltsam aussah, das musste Ruki mehr oder weniger zugeben. Aber bevor er die Gelegenheit bekam zu Reita hinüber zu laufen wurde er von Aoi festgehalten und zu allem Überfluss legte dieser ihm auch noch die Hand über die Lippen. Damit er nichts rüber schreien konnte. Was sollte das nur? Warum wollten seine Freunde nicht das Reita sie sah? Oder wollten sie einfach nur das er von selber zu ihnen hinüber kam? Konnte gut sein. Aber wenn er mit bekam das sie sahen was er getan hatte würde das doch wohl eher ein notgedrungenes Geständnis sein. Somit also nicht viel besser. Etwas neben sich am stehen blickte Ruki nun rüber zu Reita der im selben Augenblick auch zu ihnen sah. Aber anders als erwartet sah er sie nur an und sagte dann etwas zu dem anderen der noch immer bei ihm stand. Nachdem dieser auch einmal kurz zu Reita's Freunden rüber sah wendete er sich ab und ließ ihn stehen. Und nun geschah das womit wohl keiner gerechnet hatte. Nämlich gar nichts. Reita sah noch einmal zu ihnen hinüber und dann wendete er sich selber auch ab und ging in die selbe Richtung wie der andere Kerl. Die drei Freunde und Kai sahen diesem hinterher. Damit hatte keiner von ihnen gerechnet. Wenigstens ein wütender Schrei oder so etwas hatten sie erwartet aber nicht das er einfach weg ging.

Langsam ließ Aoi nun auf ihren kleinen Sänger los der einfach nur seine Schultern hängen ließ. Besonders diese zwei nahm das nun doch etwas mehr mit. Wieso verhielt sich Reita nur so sonderbar? Hatten sie ihm etwas getan ohne zu wissen was? Oder hatten sie es einfach nur verdrängt? Sie konnten es sich nicht erklären. Und irgendwie schien auch keiner zu wagen dazu etwas zu sagen. Selbst Kai der noch nicht soviel Ahnung von diesem ganzen Leben hier eine Ahnung hatte wollte nichts sagen. Aber wohl mehr aus Respekt vor den Gefühlen der drei, immerhin konnte er sie mit falschen Worten gegen sich aufbringen und das war nun einmal etwas was Kai nicht vor hatte. Also schwieg er bis sich jemand der anderen traute etwas zu sagen. Doch zu seinem erstaunen oder eher entsetzen musste er feststellen das alle drei einfach weiter gingen. Einfach so als sei nichts gewesen. Er zog eine Augenbraue in die Höhe als die drei plötzlich wieder anfangen über die Schule zu reden und über irgendeine Party die am Freitag irgendwo steigen soll. Hatte er nun etwas verpasst oder was ging hier gerade vor? Wollten sie nicht darüber reden während er dabei war oder würden sie es niemals tun? Waren sie es vielleicht gewöhnt das Reita sich so benahm? Unsinn. Da sie sich in der großen Pause noch sorgen um ihn gemacht haben und ihre Reaktion eben alles andere als gelassen wirkte konnte er diesen Gedanken wieder vergessen. Nur wieso schwiegen sie das Thema aus? War es hier normal? Falls es so sein sollten würde sich Kai wohl doch niemals richtig anpassen können. Er würde nämlich alles daran setzten um seinen Freund zu verstehen und niemals so tun als sei nichts gewesen. Doch es war noch zu früh um sich in die Angelegenheiten der kleinen Gruppe einzumischen. In ein paar Monaten vielleicht. Aber jetzt noch nicht. Dazu hatte er nicht das recht und dennoch lag ihm so einiges auf der Zunge was er gerne los geworden wäre.

„Willst du am Freitag auch kommen Kai? Das wäre die beste Gelegenheit noch ein paar neue Leute kennen zu lernen. Ich meine nur wenn du das überhaupt willst versteht sich.“

„Ich weiß nicht. Muss erst fragen.“

„Gut. Wohnst ja bei mir in der Gegend ich komme dich dann sagen wir um halb sieben abholen. Wird dir dann bestimmt gefallen.“

„Ehm... Ruki. Wie gesagt ich muss erst fragen.“

„Schon klar. Aber deine Eltern wollen das du dich ganz schnell mit vielen Leuten anfreundest wie jede Eltern die ihr Kind zu einem Umzug gezwungen haben also werden sie nichts dagegen haben. Aber dann musst du dir etwas auffallendes anziehen.“

„Ich habe aber nichts was in irgendeiner Form auffällt.“

„Hm... dann zieh dich so an wie du willst. Ich komme dann vorher vorbei und Möbel deine Kleidung, Frisur und alles andere dann noch ein bisschen auf. Versprochen.“

„Nun. Nagut.“

„Super. Dann ist es abgemacht.“

Sofort waren die Gedanken von eben verschwunden und wurden voll damit ausgefüllt das er Freitag Abend auf eine Party gehen wird. Sofern seine Eltern nichts dagegen hatten und zudem schien das wohl eine Party zu sein die nicht nach zwei Stunden wieder vorbei war. Und mit einem schlag war Kai aufgeregt. Obwohl gerade erst Dienstag war. Dennoch. Das wird wohl die erste Feier sein wo er mal etwas mehr erleben wird als nur ein paar nette Unterhaltungen. Nicht das er etwas dagegen hätte aber mal zu sehen wie so etwas normalerweise abläuft interessierte ihn schon sehr. Gott, war das peinlich. Da war er schon 17 Jahre und war noch nie auf einer richtigen Party gewesen. Nur was ihm in diesem Moment mehr Kopfzerbrechen bereitete war die Tatsache das er sich vielleicht fehl am platz fühlen konnte. Immerhin kannte er außer Uruha, Aoi und Ruki dann wohl niemand anderes. Außer Reita kam auch aber das waren dann ganze vier Personen und außerdem kannte er Reita noch gar nicht. Dieser war ja schon weg geschickt worden bevor er die Gelegenheit hatte ihn irgendwie zu beobachten. Ja. Er beobachtete alle die er irgendwie interessant fand eben immer und erkannt dadurch mehr als so manch anderer mit reden. Zum Beispiel wusste er das Uruha gar nicht wirklich solch ein Biest war wie er versuchte dar zustellen. Ruki war zwar wohl wirklich immer so aber er versuchte damit wohl auch von etwas abzulenken und Aoi. Nun, ja. Aoi war wohl einfach Aoi. Aber genau das schien ihm wohl am meisten zu stören das ihn alle einfach nur als Aoi ansahen. Wie er selber auch. Er wollte auch immer nicht nur Kai sein und am ende war er es dann doch wieder nur.

...// Rückblick \\:...

Am morgen als er zur schule ging war alles noch in Ordnung. Er wollte sich mal etwas verändern und hatte es am ende nach einigen zweifeln doch gewagt sich mal etwas modernere Kleidung zu kaufen. Dabei war das eigentlich gar nicht so sonderbar. Er

trug eine normale Jeans die im Gegensatz zu sonst recht eng war und das Hemd war auch etwas enger. Zudem hatte es einen leichten Ausschnitt so das er sich fast schon gezwungen sah eine Kette zu tragen. Somit Sachen die gar nicht so übel aussahen. Nur mit dem unterschied das sie jemand an hatte der sonst alles hinter weiten Sachen versteckte. Jedoch hätte er gewusst wie seine Freunde darauf reagierten hätte er es doch nicht getan. Aber am ende war man ja immer etwas schlauer. Doch als er sich dazu bringen konnte endlich das Haus zu verlassen schöpfte er von Minute zu Minute mehr Mut. Immerhin lachte niemand der Leute die an ihm vorbei kamen somit war das doch schon mal ein Gutes Zeichen. Dann aber sah er schon seine Freunde die ihn geradezu geschockt ansahen und irgendwie verschwand der Mut und vor allem sein Selbstvertrauen vollkommen.

„Was trägst du für komische Sachen?“

„Findest du das irgendwie cool? Bleib lieber bei deinen alten Sachen das passt besser zu dir.“

„A-Aber ich d-dachte ich sollte mich mal etwas verändern. Ich meine ihr ändert doch auch fast jeden Monate etwas an eurem aussehen.“

„Ja. Aber sei uns nicht böse dir steht einfach nichts anderes. Bleib immer schön im Hintergrund dann kann dir nichts passieren. Das meinen wir wirklich nicht böse aber... du bist eben nun einmal das brave Muttersöhnchen.“

„So seht ihr mich also?“

„Ach komm. Nicht böse sein ja? Ist nur die Wahrheit? Oder bist du jetzt doch sauer?“

„Was? Ach nein. Unsinn. Ich doch nicht.“

„Na, siehst du. Wir müssen dann auch los heute Abend ist wieder einer dieser Feiern wo du nichts zu suchen hast. Also bis morgen Kai.“

„J-ja aber ich dachte wir... Ehm... schon okay... bis... morgen.“

Das alles war nicht gerecht. Überhaupt nicht. Was hatte er nur verbrochen das man ihn so behandelte? Sie nannten sich zwar Freund aber wenn man sich verändern wollte waren sie dagegen nur wenn es um sie selber ging waren Veränderungen etwas Gutes. Wieso also taten sie ihm das an? Wieso behandelten sie ihn wie einen kleinen Jungen auf dem man aufpassen musste das er keinen Unsinn trieb? Er hatte doch nicht vor sich vom Charakter her zu verändern sondern wollte doch nur mal etwas mehr aus sich hinaus kommen. Nur deswegen trug er doch nun diese Kleidung. Nun tat er mal etwas um sich zu ändern und dann endete es in einer Katastrophe. Konnte er sie überhaupt noch als Freunde bezeichnen? Wahre Freunde taten doch Dinge die einem dazu brachten sich weiter zu entwickeln. Wahre Freunde würden einem auch nicht nur sagen das man schlecht in diesen Sachen aussah sondern wenn sie zeit haben mal mit ihm zusammen in die Stadt gehen um zu schauen was zu ihm passte. Aber nein. Diese lästerten mehr über die versuche und verkündeten gut gelaunt noch das sie abends auf eine coole Party gingen wo solch ein Langweiler nichts zu suchen hatte. Nein. Das war alles andere als Fair und nett war dies schon einmal gar nicht. Doch egal wie lange er darüber nachdachte. Wirklich etwas daran ändern würde sich nie etwas. Er würde eben immer nur Kai sein der nichts neues versuchen sollte.

...// Rückblick-Ende \\:...

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

„Freitag? Wieso gerade Freitag? Und wieso lädst du die halbe Stadt ein?“

„Weil ich Lust dazu habe Freitag zu feiern und ich mal neue Leute kennen lernen möchte. Außerdem habe ich doch ohnehin nichts zu tun. Vor allem hält sich sie dann von mir und euch fern so das wir auch mal Spaß haben können.“

„Tust ja gerade so als würden wir sonst nie Spaß haben.“

„Nun... schon. Aber sie verjagt doch direkt alle potenzielle Spielgefährten.“

„Hm... stimmt. Jedoch verstehe ich immer noch nicht wieso du auch einigen an deiner Nachbar schule Bescheid gegeben hast. Da gehen doch nur Volltrottel hin.“

„Wer sagt so was? Da laufen nicht NUR Volltrottel herum.“

„Zuerst einmal: DU hast das gesagt weil dich mal so ein Zwerg und der dazu passende Riese dich als du bei ihnen warst blöd angemacht haben.“

„Mag sein das ich es gesagt habe aber man kann doch seine Meinung ändern.“

„Stimmt. Aber das du sie freiwillig änderst kommt selten vor. Und nun das aller wichtigste überhaupt: Wer ist Er?“

Freunde sind schon eine wundervolle Erfindung. Vor allem dann wenn sie einen schon so lange kennen und genau wissen aus welchem Grund man etwas tut. Schlimmer kann es eigentlich nicht mehr kommen. Obwohl...

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Fortsetzung folgt...

Kapitel 4: Ein harmloser Tag

Titel: Good bye my soul

Autor: Reita_Gazerock

Genre: Drama, Romance, Humor, Shônen-Ai

Pairings: Wird sich zeigen.

Disclaimer: Nun, auch wenn ich es gerne so hätte, gehören die Jungs nicht mir sondern nur sich selber und ich verdiene auch absolut kein Geld damit. Nur, der Inhalt der Story stammt von mir. Das übliche eben nicht wahr^^

Anmerkung: Wie es sich gehört, bedanke ich mich natürlich zu erst einmal bei allen, die sich die Mühe machen und ein Kommentar hinterlassen. Ist wirklich süß von euch und freue mich, dass einigen meine FF gefällt. Hätte ich nicht mit gerechnet. Das übliche bla, bla spare ich mir jetzt dann einfach mal und wünsche euch einfach nur viel Spaß bei dem neuem Kapitel. Hoffe, dass es euch weiterhin gefällt und wer noch immer verwirrt ist von meinem Schreibstil, den kann ich beruhigen: Ich verstehe es auch nicht immer^^ Ach ja und noch ein dickes Dankeschön an mein Beta-Leser: Ohne diese Hilfe würden die Leute wohl noch weniger verstehen *g*

4. Kapitel: Ein harmloser Tag

Morgen. Da würde er endlich seine heißgeliebte Party steigen lassen und dann konnte er sich endlich wieder so richtig gehen lassen. Immerhin war seine kleine Nervensäge nicht dabei, also würde sie ihn nicht daran hindern können zu viel zu trinken. Und das war doch eigentlich der wahre Grund für diese ganzen Partys. Ein Grund um sich mal so richtig voll laufen zu lassen, ohne dass direkt einer dachte man sei süchtig nach dem Zeug. Nun, so war es ja eigentlich auch. Aber wenn man einen Grund hatte zu trinken war es ja noch nicht ganz so schlimm. Zumindest vermutete er es. Zugegeben, sein größtes Ziel ist nicht sich voll laufen zu lassen, sondern jemanden bestimmtes beobachten zu können.

Klang irgendwie wie ein verliebtes Schulmädchen, das sich nicht traute ihrem Schwarm zu sagen, dass sie ihn mochte. Lächerliche Angewohnheiten. Aber so waren die Menschen nun einmal, auch wenn es einige niemals zugeben würde. Jeder stand mal vor solch einer Situation, in der er nicht wusste ob er es wagen sollte oder es doch gleich vergessen sollte, da es keine Chancen gab. Und jeder, der sagt er würde so etwas nicht kennen, war einfach in seinen Augen ein Lügner. Punkt und Schluss. Das ist eben auch einer der Gründe, der uns menschlich macht.

Doch worüber dachte er eigentlich im Moment nach? Sollte er nicht lieber damit beschäftigt sein alles vorzubereiten? Immerhin sah es nicht gut aus, wenn er als Gastgeber ohne Getränke und etwas zu Essen da stand. Zum Affen machen wollte er sich dann doch nicht. Langsam wanderte sein Blick Richtung Fenster, wo sich am Himmel dicke schwarze Wolken zusammen zogen. Auch wenn man nichts hörte,

konnte man deutlich sehen wie die Blätter der Bäume sich bewegten. So als würden sie ein letztes mal mit dem Wind tanzen wollen bevor sie vom Regen heimgesucht werden würden. Irgendwie war das Leben doch wirklich mehr als sonderbar. Und den Sinn davon würden sie wohl auch niemals verstehen, aber sie lebten alle und sahen täglich dabei zu, wie es regnete oder die Sonne erbarmungslos vom Himmel schien. Es war zum davonlaufen und im Inneren hoffte er, dass es am nächsten Tag nicht so schlecht aussah. Das würde nämlich nur stören, da alle Gäste nur nass ankommen würden, weil nicht jeder einen Regenschirm mit nehmen würde. Das wusste er schon jetzt. Aber eigentlich war es ihm egal. Irgendwie war da doch eine kleine Stimme, die auch darauf hoffte, dass es am Abend regnete und das nur um zu sehen, wie Er nass aussah. Bestimmt wie sonst auch immer. Nur halt... nass.

Jetzt fing es schon wieder an. Wieder sprudelten diese wilden Gedanken aus ihm heraus, die ohnehin nur Wunschdenken bleiben würden. Schließlich wusste er ganz genau, dass er nur auf Frauen stand und sich niemals - wirklich niemals - in einen anderen Mann verlieben würde. Verlieben? Konnte man das eigentlich Liebe nennen? Immerhin fand er ihn nur interessant und anziehend. Das jedoch hieß noch lange nicht, dass er verliebt war. Auch wenn er in seinen Gedanken oft so tat als sei er es. Nein. Mehr als schwärmen war es nicht. Außerdem war Liebe genau das, was er nun am wenigsten gebrauchen konnte, also sollte sie ruhig schön weg bleiben. Seiner Meinung nach, ruhig für immer. Aber man wusste ja nie, was noch so alles auf einen zu kam. In diesem Augenblick jedoch wollte er ihn nur sehen und beobachten. Vielleicht am Abend etwas mehr, sofern er sich darauf einlassen würde. Ansonsten würde er es so lange versuchen bis er nachgeben musste - ob es ihm passte oder nicht. Einmal mit ihm im Bett landen musste er. Das war sein Minimum. Alles andere wäre einfach nur schwach.

Schwach waren jedoch auch diese Gedanken. Vorhin hatte er noch so getan, als sei er bis über beide Ohren verknallt und nun wollte er nur eine schnelle Nummer mit ihm, um wohl dann einfach mit dem nächsten weiter zu machen. Ja, das war wirklich erbärmlich. Aber ehrlich gesagt, solange er seinen Spaß hatte, konnte es ihm ja im Grunde vollkommen egal sein. Wer keine Liebe suchte, würde sie auch nicht finden. Obwohl. Manchmal fand die Liebe einen auch so, ohne das man etwas dafür getan hatte.

Und wieder andere Male, führte sie sogar zwei verrückte Menschen zusammen, die darauf standen andere in den Wahnsinn zu treiben mit ihren sadistischen Fantasien. Gut. Ein Paar waren sie nicht, aber sie passten eben wie Topf und Deckel zusammen. Wirklich. Die Liebe war und wird immer das Schlimmste sein, was einem passieren konnte. Aber wirklich absichern konnte man sich wohl nicht. Außer man würde sich für immer wegsperren lassen, dann könnte es vielleicht irgendwie klappen. Doch wer würde das schon freiwillig tun?

„Fass mich nicht an, du 'Ding!'“

„Warum? Ich weiß doch, dass du darauf stehst, genau DA berührt zu werden.“

„Tz! Selbst wenn. Da darf nur ich mich selber anfassen.“

Hm. Gut. Er musste es anders formulieren. Welcher normale Mensch, der nicht darauf stand, andere in den Wahnsinn zu treiben, würde sich freiwillig wegsperren lassen?

Niemand. Jedoch war es schon recht amüsant, dass gerade er genau die zwei Menschen kannte, die sich wahrscheinlich auch für eine Kiste Bier wegsperren lassen würden. Was ihn natürlich wieder dazu brachte darüber nachzudenken, wieso er eigentlich mit diesen Leuten befreundet war. Ach ja. Er war ja selber so ein bescheuerter Kerl, der lieber immer das tat, was er eigentlich nicht sollte. Lang lebe die Einzigartigkeit.

„Geht das ganze vielleicht noch lauter? Ich habe nämlich so das Gefühl, dass die Damen da hinten in der Ecke es noch nicht gehört haben.“

„Oh, Hizumi. Wenn du so mit mir redest, dann werde ich ganz wild und würde dich am liebsten jetzt sofort flach legen. Komm, scheiß auf die anderen Gäste und lass es uns treiben.“

„Danke, kein Interesse. Außerdem, seit wann bist du so stockschwul?“

„Wunder gibt es immer wieder, Baby.“

„Stimmt, er will dich nicht Tsukasa.“

„Er weiß gar nicht, was er verpasst. Fragt meinen Sklaven.“

„Besser nicht. Außerdem, der gute Hizumi hat da jemand anderen im Auge, von dem er lieber flach gelegt werden will. Er will mir nur einfach nicht sagen, wer der Kerl oder das Weib ist.“

„Uuuuuuh. Doch nicht etwa von Mika? Weil wenn du Heterosexuell wirst, dann werde ich der nächste Papst.“

„Zu erst einmal: Ich bin heterosexuell... gut bisexuell, aber ich stehe zu 80% auf Frauen und nur zu 20% auf Männer. Und zweitens: Niemals, wirklich NIEMALS, würde ich Mika flach legen und sie mich schon gar nicht. Klar?“

„Klar, mein zukünftiger Sklave.“

„Träume ruhig weiter.“

„Sie haben genau richtig gehört: Den Kinderteller. Nein, ich möchte diesen Kinderteller, wie er hier in ihrer dämlichen Karte steht. Und bitte nur ganz frische Kinder benutzen! Ältere so zwischen 12 und 15 Jahre schmecken einfach nicht richtig. Sie müssen richtig frisch sein. Am besten so... Fünf- oder Sechsjährige. Das sind die besten Jahrgänge.“

Dass sich seine Freunde gerade ziemlich laut in diesem Restaurant über seine sexuellen Vorlieben unterhalten hatten, war ja nicht das Schlimmste und schon gar nicht das Peinlichste, was in seinem Leben passiert war. Aber das genau einer seiner Freunde so sehr Kinder hasste, dass er die ganze Welt immer wieder mit solch kranken Aussagen schocken musste, war doch jedes mal ein neuer Schock für ihn. Selbst für ihren Oberperversling höchst persönlich war es immer wieder ein kleiner Moment, in dem er sich über ihn wundern musste. Gut. Hizumi selbst war jetzt auch kein sehr großer Fan von kleinen Kindern, die die ganze Zeit um einen herum liefen und lauter waren als ein heißes Rockkonzert. Aber so sehr hasste er sie dann doch nicht, dass er solche Sachen sagen würde. Zudem hätte er wohl ein wenig Angst davor, dass ihm nicht irgendwann einer dafür eine reinhauen würde.

Nun ja. Wenn man sich seinen Kumpel genauer ansah, wusste er genau, warum er sich so was erlauben konnte. Niemand würde einem eine reinhauen wollen, der einen wirklich auffressen würde. Man musste es so sagen: Zero war kein Mann, dem man gerne in der Nacht begegnen möchte und nicht einmal am Tag würde man das gerne wollen. Nicht weil er so hässlich aussah, sondern eben weil er gefährlich wirkte.

Obwohl jeder, der ihn besser kannte wusste eigentlich, dass er ein ganz netter Kerl sein konnte. Nicht immer der Gesprächigste aber nett. Sofern er es wollte versteht sich. Doch Hizumi kannte sonst niemanden, der einem mit einem einzigen Blick dazu bringen konnte wegzulaufen. Eine besondere Gabe, wenn man genau drüber nachdachte.

„Du bist wirklich so was von abartig, dass es dich schon wieder scharf macht.“

„Hm.“

„Grrr... ich entscheide mich um. Statt Hizumi, nehme ich doch lieber dich.“

„Bin nicht geil.“

„Das können wir doch ändern. Immerhin weiß ich doch, was meinem Sklaven gefällt. Ein wenig schlagen, ein bisschen die Haut blutig kratzen, dann eine wilde Schlacht mit unseren heißen Zungen. Schon der Gedanke daran macht dich bestimmt schon ganz spitz.“

„Könnt ihr mal damit aufhören, immer davon zu reden wie ihr zwei es am liebsten treibt? Da kann man ja echt neidisch werden.“

„Och, Schatz. Für einen Dreier sind wir auch immer zu haben, wenn du es mal nötig hast.“

„Gut, das nehme ich wieder zurück. Kein Interesse.“

„Wer weckt sonst dein Interesse?“

„Ich sag es nicht gerne aber: Es geht dich nichts an.“

„Unfair.“

Ja, dafür war er ja bekannt, dass er unfair sein konnte. Aber eigentlich meinte er es nie so. Nur irgendwie machte es ihm in diesem Moment doch ziemlich Spaß, sie zappeln zu lassen. Natürlich gab es da noch ein anderes Problem: Er wusste nicht einmal genau, wer er war. Er hatte ihn bis jetzt nur zwei oder drei mal gesehen. Mit etwas Glück hatte er von einem Bekannten gerade mal den Namen erfahren. Das war's dann aber auch schon wieder, zu seinem Leidwesen. Aber das war nur Nebensache. Sie so zu ärgern war natürlich der Hauptgrund.

„Hört auf zu nörgeln. Ihr werdet es bestimmt irgendwann heraus finden.“

„Auf der Party?“

„Vielleicht. Kommt drauf an ob er oder sie auch da sein wird.“

„Gut. Und wenn nicht, bringst du mich direkt am nächsten Tag zu der Person. Muss ja schließlich wissen, mit wem du in Zukunft dein Bett teilen wirst.“

„Ich brauche deine Erlaubnis nicht.“

„Das nicht. Aber wenn wir die Person nicht mögen, wird es schwer sein Liebe und Freundschaft unter einen Hut zu bringen.“

„Das wäre kein Problem, ich würde euch dann einfach links liegen lassen. Aber mal nebenbei: Wer spricht hier von Liebe? Ich sagte niemals, dass ich verliebt bin oder so.“

„Wir kennen dich.“

Haben die drei das nun wirklich gleichzeitig gesagt? Nun wurde es wirklich immer seltsamer. Und wie kamen sie bitte darauf, dass er verliebt sei? Er hatte doch nichts in der Art gesagt oder sich so verhalten. Doch nun wurde es ihm klar. Die drei wollten ihn nur ein klein wenig reinlegen und zogen wie immer ihre ‚Wir-wissen-alles-Nummer‘ ab. Nicht mit ihm! Dieses mal würde er sich nicht reinlegen lassen. Also galt jetzt eins: Sie ignorieren und schnell verschwinden, bevor sie noch auf andere Ideen kamen.

„Wir sehen uns dann nachher oder spätestens Morgen.“
„W-Was? Hey, warte doch mal!“

Doch wirklich hören tat er nicht und schon war er aus dem Laden verschwunden, in dem sie sich immer wieder mal trafen und zusammen ein Kaffee, Tee oder sonst etwas Nichtalkoholisches tranken. Und fies war er auch noch. Sie mussten nun Hizumi's Getränke mit zahlen. Es war eben immer leichter ein gemeiner Kerl zu sein als ein lieber. Nun ja, wirklich böse war Hizumi jetzt nicht, aber jeder hatte eine fiese Ader und seine zeigte er immer wieder gerne. Aber natürlich war seine spontane Flucht nicht von langer Dauer. Vielleicht eine Straße weiter blieb er auch schon wieder mitten im Regen stehen und musste laut seufzen. Immerhin hatte er die drei dazu überreden können noch mit ihm ein paar Sachen für die Party zu kaufen. Manchmal konnte man alles nur noch in die Tonne hauen und darauf hoffen nie wieder damit belästigt zu werden. Jetzt hieß es wieder zurück laufen und sich für die Flucht zu entschuldigen. Er war unfair? Nein. Das Schicksal oder eher das Leben war noch viel grausamer zu einem.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Schlimmer konnte dieser Tag nun wirklich nicht mehr werden. Aber warum störte es ihn eigentlich noch? Mittlerweile sollte er daran gewöhnt sein, dass seine Freunde sie nicht mehr alle hatten und immer alles daran setzten um aufzufallen. Warum sollte es also jetzt in diesem Supermarkt anders sein? Nun gut, so schlimm wie er es immer hinstellte war es eigentlich gar nicht. Im Grunde machte es ihm sehr viel Spaß, dass die anderen so hemmungslos über Dinge redeten, bei dem jede alte Dame empört weg lief oder rot anlief. Es gab nur eine kleine Sache, die ihm so gar nicht gefiel und das war eben der Augenblick, in dem sie sich über ihn lustig machten. Das war ja zum Glück auch meist der Moment, in dem er wirklich das Weite suchte ohne noch einmal angekrochen zu kommen. Da er aber in diesem Moment nicht die Zielscheibe war, konnte er das alles also doch irgendwie genießen. Oder zumindest nicht so tun als würde er sie nicht kennen.

„Hey Zero und du könnt vielleicht ein paar Chips und all so ein Zeug holen. Neben dem Saufen sollen die Leute auch was Essen.“

„Geht klar.“

„Warte doch mal. Wieso willst du uns los werden? Willst du etwas vor uns verbergen? Wenn ja, haben wir auch das Recht es zu erfahren. Wir sind immerhin deine Freunde und wir...“

Ein Hoch auf Zero. Dieser zerrte Tsukasa nun hinter sich her, sodass man nach einer Weile nicht mehr hören konnte, was dieser noch zu sagen hatte. Wie immer zog diese Aktion die Blicke der anderen Kunden magisch an. Fast so als sein sie ein Pott Honig und diese Langweiler viele kleine Bienen. Aber nun blieb da noch ein kleines Problem, welches nun direkt neben ihm stand und ihn sehr skeptisch ansah. Und dieses Etwas hörte auf den Namen Karyu. Wahrscheinlich erhoffte sich dieser nun wirklich eine Antwort auf die Frage, die er vorhin einfach so ignoriert hatte. Also musste er nun handeln.

„Vergiss es. Ich werde diese dämliche Sache in keiner Form, die mir bekannt ist argumentieren. Das würde nämlich nur dazu führen, dass ihr mir die Worte im Munde herumdreht.“

„Wie bitte?“

„Du weißt ganz genau, was ich meine.“

„Eindeutig. Du hast einen Knall. Rede mit mir worüber du willst - über deine heimliche Liebe oder über das Wetter. So neugierig wie Tsukasa bin ich nun auch wieder nicht.“

„Das ist mir neu.“

„Tja, da staunst du was?“

„In der Tat. Okay, was brauche ich noch?“

„Bier, Wodka, Whisky...“

„Alles schon zu Hause. Ich hab's! Ein paar Flaschen Cola und sowas. Solche Leute, die nichts 'trinken' gibt es schließlich auch.“

„Wie nett, dass du auch an solche denkst.“

„Ja, so bin ich. Immer für eine Wohltat zu haben.“

Nach diesen Worten gingen beide dann in die Ecke, in der sich die nichtalkoholischen Getränke befanden. Es dauerte auch nicht lange und Hizumi hatte Karyu zwei Kästen Cola aufgedrückt und er selber trug einen dritten Kasten. Nun hieß es nur noch die zwei Sadisten zu finden, bevor sie sich ein Opfer heraus gepickt hatten um es mitten in der Öffentlichkeit zu blamieren. Leider war das leichter gesagt als getan, denn als beide bei den Süßigkeiten ankamen war weder vom Perversling noch von seinem Sklaven etwas zu sehen. Was automatisch ein ungutes Gefühl in beiden auslöste. Es dauerte auch gar nicht so lange, bis sie die zwei fanden. Beide standen vor einer noch recht jungen Verkäuferin, die wahrscheinlich noch Schülerin war, die sich etwas nebenbei verdienen wollte. Doch irgendwie hatten weder Hizumi noch Karyu Interesse daran dazwischen zugehen. Selbstverständlich tat ihnen die Frau Leid aber zu zeigen, dass man diese zwei Idioten kannten, wollten sie nun doch vermeiden. Also taten sie so als würden sie sich für die Produkte im Regal interessieren.

„Natürlich wollen wir nur die beste Ware kaufen, aber wir müssen eben wissen, ob die Kondome wirklich nicht kaputt gehen. Bei uns geht es schon mal härter zur Sache und da können wir so ein geplatzt Ding nicht gebrauchen. Also? Ich nehme mal an, dass sie diese schon mal selber getestet haben und uns eine Empfehlung nennen können, oder?“

„Ich... ehm... nun... die meisten die... gekauft werden s-sind... d-diese die s-sie da haben.“

„Das ist uns schon klar. Aber was sagen sie als Professionelle dazu?“

„W-was?“

„Er meinte professionelle Verkäuferin.“

„Das sagst du.“

„Willst du etwa behaupten, die junge Dame sei eine vom leichten Gewerbe?“

„Man weiß nie.“

„E-entschuldigen Sie mal.“

„Nichts zu entschuldigen. Wir akzeptieren, dass sie keine Ahnung von ihren 'Berufen' haben.“

Kaum hatte Zero ausgesprochen, sah man auch schon wie sich in den Augen der Dame die ersten Tränen sammelten. Es fehlte nicht mehr viel und sie würde anfangen zu

weinen. Wie konnte man eigentlich so sadistisch sein und daran auch noch Spaß haben? Manchmal fand auch Hizumi, dass sie ihre Spiele zu weit trieben. Aber wirklich daran hindern konnte er sie ja nicht. Irgendwann würden sie eh wieder damit anfangen, also musste man es entweder so hinnehmen oder sich von ihnen fernhalten.

Aber die junge Frau tat Hizumi nun doch extrem Leid. Sie wollte nur ihre Arbeit machen und musste sich dann so etwas gefallen lassen. Das war der Nachteil, wenn man als Verkäufer nicht unfreundlich sein wollte oder vom Chef aus nicht durfte. Hizumi selbst hätte schon nach der ersten Frage wohl die halbe Straße zusammengeschrien und beide dann hinausgejagt. Aber das konnte die Frau - oder wohl doch eher Mädchen - nicht machen. Deswegen dauerte es wirklich nicht mehr lange bis die ersten Tränen sich ihren Weg über ihre Wangen bahnten. Grausam. Mehr kam Hizumi gerade nicht in den Sinn. Aber mehr musste er auch nicht denken, da er schon dabei zusah wie die Kleine weinend davonlief. Und genau das brachte die zwei nun dazu laut los zu lachen. Darüber konnte er einfach nur seinen Kopf schütteln. Langsam ging er dann mit Karyu im Nacken zu ihnen rüber und blieb mit einigem Abstand vor ihnen stehen. Noch einmal schüttelte er seinen Kopf.

„Ihr seid echt unmöglich. Was sollte die Nummer schon wieder?“

„War doch nur ein kleiner Scherz. Können wir wissen, dass sie gleich losheult?“

„Ja. Das war ein junges Mädchen, die sind nun einmal sehr nah am Wasser gebaut - das müsste man wissen! Aber das stört euch ja bekanntlich weniger. Hauptsache ihr habt euren Spaß. Und nun los, bevor uns noch der Chef des Ladens persönlich rausschmeißen lässt und uns nie wieder hier sehen will.“

„Ist ja gut!“

Schon beförderte Hizumi seinen und die zwei anderen Kästen, die sein Kumpel trug, auf das Band. Natürlich riss er den anderen beiden die Chips aus der Hand um sie ebenfalls drauf zu legen. Die zwei konnten von Glück reden, wenn sie hier nun heil aus der Sache hinaus kamen, weil da waren sie wohl doch etwas zu weit gegangen. Aber man wusste ja nie. Er selbst und Karyu waren ja eh aus dem Schneider. Sie waren nur rein zufällig im selben Gang und hatten alles gehört, kennen taten sie die zwei dann noch weniger. Was Hizumi in diesem Augenblick eigentlich am meisten wunderte war, dass er noch nicht einen Ton von Karyu gehört hatte. Deswegen blickte er nun zu ihm, um zu schauen ob etwas nicht stimmte. Aber als sich ihre Blicke trafen, lächelte Karyu ihn einfach nur an.

Alles war einfach nur seltsam und er wurde erst aus diesen Gedanken gerissen, als die Kassiererin den Preis nannte. Da wühlte er auch schon das lose Geld aus seiner Hosentasche und gab ihr sein Ersparnes. Somit hatten sie immerhin diesen Teil halbwegs heil hinter sich gebracht. Zumindest sah es danach aus. Aber dies änderte sich, als man plötzlich eine tiefe Stimme hörte, die genau ihre zwei Sadisten aufforderte stehen zu bleiben. Und irgendwie war es nun der Zeitpunkt für Hizumi und Karyu, so zu tun als würden sie diese zwei nicht kennen. Aber auf der anderen Seite hörten sie wieder die fremde Stimme und irgendwie hatten sie plötzlich das Bedürfnis doch zu bleiben.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Schon eine ganze Weile saßen Hizumi und Karyu da und schafften es gar nicht aufzuhören. Womit? Na mit dem Lachen. Beide kriegten sich einfach nicht mehr ein und Karyu drohte sogar vom Sofa zu fallen, wenn er sich weiter so wild hin- und herbewegte. Aber es gab eben nicht viele Momente, in denen sie miterleben durften wie klein Zero und Tsukasa werden konnte. Sogar so klein mit Hut, dass sie ohne Probleme unter Hizumis Teppich herlaufen könnten. Nur schwer schafften es beide, sich etwas zu beruhigen. Doch jedes Mal, wenn sie Tsukasa da schmollend sitzen sahen, mussten sie von neuem anfangen. Irgendwie waren sie doch ganz froh, diese zwei zu kennen. Ohne sie hätten sie nämlich jetzt nichts zu lachen.

„Hört schon auf zu lachen.“

„Genau.“

„Das ist absolut nicht witzig.“

„Genau.“

„Es reicht, Leute.“

„Genau.“

„Zero, tu was.“

„Nein.“

„Danke, für deine Unterstützung. Wirklich tollen Sklaven habe ich da.“

„Okay, okay, okay. Moment. Sorry, aber das ist doch so was von bescheuert! Ich meine, ihr macht das Mädchen mitten im Laden fertig und wundert euch dann darüber, dass man euch endlich mal darauf anspricht, was das soll?“

„Ich glaube die zwei - oder eher nur Tsukasa ist so extrem angepisst, weil der Kerl sie so vor allen Leuten zur Sau gemacht hat. Und das passt ihm ganz und gar nicht, da nur er die Leute so runter machen darf. Immerhin ist er Tsukasa.“

„Das könnte es natürlich auch sein.“

Ja, noch nie hatte es jemand gewagt, etwas gegen die Zwei zu sagen. Na gut, eigentlich schon, aber die meisten gaben nach zwei Minuten wieder auf, weil es einfach keinen Sinn machte. Aber der Chef von diesem Laden hatte irgendwie doch ziemlich viel Mut in seinen alten Knochen. Er hatte nicht geschrien, aber dennoch klang dessen Stimme die ganze Zeit über ziemlich bedrohlich. Keiner der Zwei wagte es noch etwas zu sagen. Außer diesem Mann hatte man so gut wie gar nichts gehört. Wen aber wunderte das schon? Es war ja auch ziemlich spannend gewesen zu hören, was er sagte. Irgendwas von 'Dass er so etwas in seinem Laden nicht duldet' und 'Wenn sie es noch einmal wagten, einer seiner Mitarbeiter zum weinen zu bringen, würde es schwere Konsequenzen für sie haben'.

Fast wie zwei kleine Jungen hatten sie einfach nur vor diesem Mann gestanden und sich alles an angehört, was er zu sagen hatte. Was nicht gerade wenig gewesen war. Jedoch hatte es soweit Wirkung gezeigt, dass beide sofort versprochen hatten, sich ab sofort in diesem Laden zu benehmen. Und, bei Gott, das würden sie wahrscheinlich sogar tun, da sie bestimmt kein Interesse mehr daran hatten, diesem Kerl noch einmal gegenüber zu stehen. Genau aus diesem Grund saßen nun diese Zwei da und schmollten vor sich hin. Nun, eher Tsukasa schmollte und Zero schaute wie immer desinteressiert drein. Ja, das war etwas, womit Tsukasa nicht richtig umgehen konnte. Wenn ihm mal jemand zeigte, wo seine Grenzen waren. Aber von Zeit zu Zeit war das wirklich gut. Wer wüsste sonst, was noch so alles passieren würde?

„Jetzt haltet doch mal eure Fressen - das ist ja nicht auszuhalten!“

„Hey, komm mal wieder runter, ja? Wir können nichts dafür. Hättet ihr euch einmal, wirklich nur einmal, in eurem Leben wie zivilisierte Menschen benommen, wäre das gar nicht passiert. Also lass deinen Frust woanders raus, aber nicht bei uns klar?“

Nun war es wirklich genug gewesen. Wieso bekamen gerade sie die Schuld, obwohl sie nun wirklich nichts damit zu tun hatten? Wer musste denn von ihnen diese Nummer abziehen? Bestimmt nicht Hizumi oder Karyu! Und das war eben etwas, worauf Hizumi sehr allergisch reagieren konnte. Wenn man ihm für etwas die Schuld gab, obwohl er überhaupt nichts dafür konnte. Da konnte es dann schon einmal vorkommen, dass der Gute sehr laut wurde, was aber zum Glück eher selten vorkam. Doch gerade war Tsukasa mal wieder übers Ziel hinaus geschossen und landete nun hart in einem Haufen voller Steinen. Jedoch brachte ihn das dann immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück und ließ ihn einsehen, wer wirklich daran Schuld hatte. Zu dumm nur, dass sie das nicht öfters mit ihnen machten, denn dann würden sie sich auch endlich mal normal benehmen.

„Tz. Bist ja nur neidisch, weil wir uns so benehmen können wie wir wollen. Immer willst du anderen zeigen, dass du stinknormal bist. Aber das bist du nicht, mein lieber Hizumi! Nicht im geringsten! Also kann ich meine Laune raus lassen, wann ich will und auch an wem ich will, klar?“

Oder auch nicht. Man konnte sich auch total verschätzen und selber auch dort landen, wo man eigentlich niemals hin wollte. Verletzt am Boden liegend wie ein Idiot. Aber sie waren ja alle irgendwie Idioten und das zeigte sich im Augenblick nur zu deutlich.

„Wir sollten lieber gehen.“

„Spinnst du, Zero? Gerade jetzt, wo wir endlich mal Klartext sprechen? Vergiss es!“

„Komm jetzt. Am Ende sagt ihr nur wieder Dinge, die ihr später bereut und sprecht wieder wochenlang nicht miteinander. Und darauf habe ich absolut keine Lust, weil dann zwingst du mich, mich auch von ihnen fernzuhalten. Aber da ich morgen auf die Party will, reicht es für diesen Tag. Also los jetzt.“

„Aber Zero das ist...“

„Was?“

„Du kannst ja fast wie ein Seme sein. Das macht mich nun doch etwas heiß.“

„Oh man. Wir hauen dann mal ab und bis morgen werden sich die Gemüter ja wohl wieder beruhigt haben. Wenn nicht, werde ich so richtig sauer.“

„Mein Gemüt wird gerade erst angefeuert, mein sadistischer Engel.“

„Es ist zu spät, um nach Hilfe zu rufen, oder?“

„Oh, ja.“

„Mist.“

Man konnte von Glück reden, dass Zero in vielen Situationen einen klaren Durchblick hatte und oft wusste, wann er die zwei auseinander bringen musste, um noch einen Mord zu verhindern. Klar, lustig wäre es für ihn bestimmt und Hizumi konnte sich auch schon bildlich vorstellen wie er sich neben die Leiche hockte und diese immer wieder mit einem Stock anstieß, nur um sicher zu gehen ob er denn wirklich tot sei. Aber man konnte sich schon irgendwie darauf verlassen, dass er so etwas zu verhindern wusste.

Selbst wenn es nun bedeutete, dass er in dieser Nacht wohl weniger Schlaf finden würde.

Einmal hatte Hizumi sie aus Versehen belauscht, als sie gerade dabei waren zu 'spielen' und das, was er so im Bett tat, war dagegen nur noch Blümchensex. Und das hatte schon etwas zu bedeuten, da er eigentlich der Typ war, der genau auf so etwas Langweiliges absolut nicht stand. Es musste immer was zu tun geben. Zwar heftig aber mit viel Ausdauer. Würde man jedoch das Sexleben von Hizumi und deren vergleichen, würde er sang- und klanglos untergehen. Eine Schande wäre das eigentlich, aber zu ändern war es nicht. Wer außer den beiden wusste schon, was man alles so veranstalten musste, um solche Tierlaute von sich zu geben - anders konnte Hizumi es nicht nennen. Da kamen manchmal Geräusche hinter der verschlossenen Tür hervor, die er bis dato nur aus irgendwelchen Tierdokus kannte, geschweige denn wusste, dass es sie überhaupt gab.

Ja, man lernte wirklich niemals aus, wenn man solche Freunde hatte. Aber auch wenn sie ihre Schwächen hatten, hatten sie auch ihre Stärken. Gut, im Moment würde Hizumi das ganz klar bei Tsukasa abstreiten, aber wirklich leugnen konnte er es nicht. Aber gerade merkte er sehr deutlich, dass ihm dieser Gedanke an diesem Tag sehr oft gekommen war. Aber sie waren nun einmal Freunde und damit Schluss. Da konnte er solange an seinem eigenen Menschenverstand zweifeln, nicht einmal der Herr im Himmel oder der in der Hölle würden diese Freundschaft wieder brechen können. Das würden die zwei Vögel ohnehin nicht zulassen.

Ganz besonders jedoch Karyu nicht, der noch immer da war. Und erst jetzt kam Hizumi dieser wieder in den Sinn, woraufhin er diesen auch endlich mal etwas Aufmerksamkeit schenkte, indem er ihn ansah. Doch in diesem Moment wünschte er sich, ihn weiter ignoriert zu haben. Da saß er nämlich und starrte seinen Freund an, als würde er auf etwas warten. Nun wünschte sich Hizumi, die zwei anderen doch wieder hier zu haben, um mit ihnen zu zanken.

„Ist etwas?“

„Ja.“

„Aha. Will ich wissen was dieses 'etwas' ist?“

„Ich denke mal schon, ja.“

„Hm... in Ordnung. Also? Was ist es?“

„Die Frage könnte ich dir stellen. Nur... WER ist es?“

„Wie meinst du das?“

„Stell dich nicht dumm.“

„Tu ich doch gar nicht.“

„Doch, aber ich gebe nicht auf. Sag mir endlich wer dieser Kerl oder das Weib ist.“

„Wieso?“

„Sag es doch einfach.“

„Nur wenn du mir sagst, wieso du es unbedingt wissen willst.“

„Weil ich verhindern will, dass einer von uns sich auch für diesen bzw. diese interessiert.“

„Glaub mal, dass tut ihr schon nicht.“

„Na, dann kannst du es ja erst recht sagen.“

„Karyu, bitte.“

„Schon gut, es ist nicht schlimm. Er kann ruhig alles anschauen, nur kaputt machen sollte er nichts. Sonst kann er ruhig machen, was er will.“

„Juhu! Bist ein Engel, Kai.“

„Das wird der Untergang dieser Wohnung sein.“

Wieso machte ihn diese Aussage von Uruha nur so verdammt nervös? So schlimm konnte der kleine Wirbelwind doch gar nicht sein. Gut, er rannte schon seit gut einer halben Stunde von der einen Ecke zur anderen. Dabei war die Wohnung noch nicht einmal groß und alle Kartons waren auch noch nicht ausgeräumt. Einige stapelten sich hinter der Tür, somit gab es nicht sehr viel zu sehen. Aber immer wieder hörte man leises Seufzen oder ein Geräusch, das einem Quiaken nahe kam. Ruki schien sich eben schnell für etwas begeistern zu können. Und für Kartons, in denen sich ja vielleicht irgendwelche Schätze befinden konnte, ganz besonders. Schlimm war es nicht. Das ganze peinliche Zeug wie Unterwäsche war schon in ihren Schränken verstaut. Also konnte er ruhig ein bisschen herumschnüffeln. Warum man ihn eigentlich immer wieder an etwas hindern wollte, verstand Kai nicht so ganz. Sollte er ruhig machen, was er wollte.

„Sagen wir es so... wo Ruki wütet, bleibt nichts ganz.“

Andererseits sollte Kai doch versuchen dafür zu sorgen, dass die Wohnung stehen blieb und die Sachen nicht zu wild durchwühlt wurden. Sonst würde seine Mutter wieder einen Schreianfall bekommen und das musste nun einmal nicht sein. Eine halbe Stunde reichte schließlich und wenn er bis jetzt nichts gefunden hatte, würde da auch nicht mehr viel kommen. Wie er es auch geahnt hatte. Also musste er schnell einen Notfallplan in seinen Gedanken erstellen. Peinlich nur, dass ihm nur eine einzige Lösung einfiel. Aber das würde schon reichen. Hoffentlich.

„Ehm... Ruki? Soll ich dir was kochen?“

„Auuuu ja! Ich helfe dir.“

„Nicht schlecht. Wirklich gute Taktik.“

Das Essen liebte Ruki und Ruki liebte das Essen. Was gab es da schon für eine große Taktik? Das war eben das Erste, was ihm eingefallen war. Immerhin hatte der Kleine das Brot von ihm regelrecht runtergeschlungen, dem folgte auf dem Weg zu Kai eine kräftige Suppe an einem Stand und nicht zu vergessen die zwei Eis, die er sich auch noch reingezogen hatte. Im Moment fragte sich Kai aber plötzlich, wo der Kleine eigentlich die ganzen Pfunde ließ. Doch als Ruki schon Richtung Küche huschte, beantwortete er sich die Frage schon selbst. Wer so viel am herumlaufen war, konnte ja schlecht an irgendeiner Stelle Fett ansetzen.

„Was ist nun?“

„Na ja... es ist so: Außer Zutaten für eine Suppe haben wir nichts und du hattest heute ja schon eine. Außerdem wollte ich dich nur etwas ablenken, damit du dich endlich hinsetzt. Bist ja auch schon so lange auf den Beinen.“

„Suppe wäre aber auch nicht schlecht.“

„Gib jetzt Ruhe, Ruki. Wir haben andere Sorgen.“

„Und welche? Was kann wichtiger sein als mein Magen?“

„Reita.“

„Hmpf... Na gut. Hast gewonnen, du langbeinige Krähe.“

„Also?“

„Was also?“

„Na, was denkt ihr, was mit ihm los ist? Und vor allem, wer war dieser komische Kerl, der vorhin bei ihm war? Ich meine, Reita wirkte ja schon immer etwas zwielichtig, aber dass er sich auch mit solchen Leuten abgeben würde, hätte ich niemals gedacht.“

„Hör auf so etwas zu sagen, Uruha. Reita ist keine zwielichtige Person, klar? Er ist einfach nur Reita. Und wenn du richtig hinschauen würdest, würdest du auch erkennen, dass es Reita in letzter Zeit immer schlechter ging. Wie oft kam er schon mit Kratzern, Schnittwunden, Prellungen und weiß der Geier was noch für Verletzungen in die Schule? Normal ist das ja wohl nicht.“

„Er prügelt sich eben sehr oft.“

„Gott, selbst wenn er sich mit anderen prügelt, sollte man sich die Frage stellen, wieso er das tut.“

„Aus Langeweile.“

„Witzig, Uruha. Wirklich.“

„Na, woher soll ich denn den Grund wissen?“

„Mit mehr Interesse würdest du das schon rausfinden.“

„Ach? Und was ist mit dir? Du weißt es ja auch nicht.“

„Zicke.“

„Affengesicht.“

„Genug jetzt! Man, von eurem Gezanke bekomme ich nur noch mehr Hunger. Wir fragen ihn einfach morgen in aller Ruhe. Vielleicht bieten wir ihm einfach unsere Hilfe an, wenn wir der Meinung sind, dass er sie gebrauchen kann und schon wird alles wieder gut. Und jetzt gebt Ruhe, klar?“

Nun waren Uruha und Aoi im wahrsten sinne des Wortes platt. Das solch ein Vorschlag von Ruki kam, war eher eine seltene Sache. Aber doch irgendwie immer wieder schön zu hören, dass er es doch noch konnte. Leider brachte es sie auch nicht weiter. Jedoch würden sie sich schon auf diesen Vorschlag einlassen. Wild herum zu spekulieren brachte sie schließlich auch nicht wirklich viel weiter.

„Immer noch Hunger.“

Wie war das noch mit dem Plattsein? Nun waren sie es doppelt. Wahrscheinlich war dieser Anflug von Intelligenz nur auf seinen Magen zurückzuführen. Aber wenn das so war, sollten sie ihn vielleicht öfters mal hungern lassen. Wer weiß, vielleicht hatten sie ja einen zweiten Albert Einstein hier sitzen? Jedoch genügte dieser leicht dämmliche Gesichtsausdruck des kleinen Sängers und sofort warf man diesen Gedanken wieder über Bord.

„Komm, Uruha. Bringen wir das arme Baby nach Hause, damit es ENDLICH etwas zu essen bekommt.“

„Hey.“

„Meinst du er hat seinen eigenen Kühlschrank nicht schon geplündert? Immerhin war seine Mutter vorgestern das letzte mal einkaufen.“

„Heeey.“

„Hm... du könntest Recht haben. Also doch lieber an einer Autoraststätte festbinden?“

„Höy.“

„Nein, wir sind doch keine Tierquäler.“

„Menno! Hörst auf mich zu ignorieren!“

„Schläfern wir ihn einfach direkt ein. Das erspart Einiges: Er hat nie wieder Bauchschmerzen nach einer Fressorgie und seine Eltern sparen so fünf bis sechs Millionen Yen im Monat.“

„Haha, ich lach mich kaputt. Idioten. Kai? Denk dran, Morgenabend steigt die Party und nach der Schule mach ich aus dir ein hübsches Mädchen.“

„Ähh...“

„Nicht darauf eingehen, sonst hat er was er will. Also bis morgen in der Schule, Kai und lass dich nicht wieder von Miyavi zu uns schleifen. Das würden Rukis Nerven nie wieder überstehen...“

„Geht klar.“

Ganz wie es sich gehörte, brachte Kai die drei noch zur Tür, wo Ruki wieder mal am längsten brauchte. Erst als Aoi und Uruha einfach losgingen wurde Ruki fertig. Schneller als der Wind lief er seinen Freunden nach. Lächelnd schloss Kai dann die Tür und sah diese noch einen Moment lang an. Es war wirklich seltsam. Nicht nur, dass die drei ihn so behandelten, als gehörte er zu ihnen, sondern auch das gute Gefühl in Kais Magengegend, was einem leichten Kribbeln nahe kam, gefiel ihm mehr als gut.

Ja, damals hatte er sich immer gleich gefühlt. Meist leicht ausgelaugt und selten zu etwas Lust. So war er fast immer gewesen und wahrscheinlich war auch das der Grund, wieso ihn niemand irgendwo mit hinnehmen wollte. Aber nun hatte er diese ganzen Gefühle in sich, die so verwirrend schön waren, dass er sie am liebsten rund um die Uhr spüren wollte. Was das zu bedeuten hatte wusste er nicht und zum ersten Mal in seinem Leben wollte er es auch gar nicht so genau wissen. Einfach genießen. Das war, was zählte. Immerhin konnte das alles auch sehr schnell wieder vorbei sein. Was er natürlich nicht hoffte, aber man wusste ja nie, was das Schicksal sonst noch so mit einem vorhatte.

Leicht lächelnd drehte sich Kai herum und ging zurück ins Wohnzimmer. Dort fiel ihm sofort eine Tasche ins Auge, die er als Rukis identifizieren konnte. Sonst trug kaum einer der anderen beiden eine Tasche mit sich herum, auf der überall kleine Buttons drauf waren und die von oben bis unten mit irgendwelchen bunten Farben voll gekritzelt war.

Grinsend setzte sich Kai neben die Tasche und hob sie auf seinen Schoß. Das passte irgendwie zu Ruki. Auch wenn er ihn noch nicht so lange kannte, wusste er irgendwie sofort, wie der Kleine so drauf war. Seltsam, aber irgendwie war es eben so, ohne dass Kai es erklären konnte. Mit einem skeptischen Blick sah sich Kai die Tasche genauer an. Wie es schien, benutzte er seine Tasche oft als kleinen Denkanstoß oder, was eher der Fall war, als Notizbuch. Irgendwelche Mathematikaufgaben, ein paar Zeichnungen und ein paar Telefonnummern. Hier und da standen sogar ein paar Zeilen, die wohl zu einem Song gehörten. Zumindest klangen die Sätze mehr nach einem Lied als nach einem ein Gedicht. Moment mal! Schrieb er etwa selbstgemachte Lieder auf seine Tasche? Seltsame Art und Weise. Aber gut, wenn er sie so nicht vergessen konnte, würde wohl niemand etwas dazu sagen. Wahrscheinlich hatte der Kleine nicht immer sofort ein Stück Papier zur Hand, sodass er sie sich so notieren musste. Andere benutzen ihre Hände und Ruki eben seine Tasche. Kein Wunder, dass Ruki ihm, je

mehr er über ihn erfuhr, immer sympathischer wurde.

Mit einem Schmunzeln legte er die Tasche wieder neben sich. Zwar hatten sie Hausaufgaben auf, aber er würde Ruki morgen einfach die Lösungen geben, als kleine Entschädigung. Wofür eigentlich? Immerhin hatte Ruki die Tasche vergessen und nicht Kai. Aber was sollte es? Beide hätten aufpassen müssen und außerdem würde es, so wie Kai es einschätzte, das erste Mal sein, dass Ruki Hausaufgaben gemacht hätte. Das konnte somit sehr nützlich für den kleinen Wirbelwind sein. Ja, mit ihm würde er wahrscheinlich noch sehr viel Spaß haben. Und das war zur Abwechslung sogar ernst gemeint. Sein Blick wanderte nun Richtung Uhr. Dass es schon kurz vor acht Uhr war, hatte er gar nicht bemerkt. Schnell die paar Hausaufgaben gemacht und dann, je nachdem was lief, noch etwas fernsehen. Aber wahrscheinlicher war es, dass er sehr früh ins Bett gehen würde. Der Tag war schließlich, auch wenn er für ihn selber eher normal war, doch recht anstrengend gewesen. Alles änderte sich eben. Schon erhob er sich von dem Sofa und ging leicht grinsend in sein Zimmer.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Leicht grinsend stand er nun da und schaute sein Gegenüber ganz genau an. Irgendwie machte es ihm Spaß, sie immer so zappeln zu lassen. Sie alle wirkten dann wie kleine Hunde, die einen geradezu anbettelten, um etwas von ihrem Herrchen zu bekommen. Nur waren die meisten nicht ansatzweise so süß wie ein kleiner Welpe. Im Gegenteil eigentlich. Viele sahen, obwohl sie noch recht jung waren, schon sehr verbraucht aus. Aber ihm war es gleich. Solange das Geld stimmte, konnte das Monster von Loch Ness vor ihm stehen, ihn würde es nicht stören.

Aber zugegeben, der Kleine, der nun schon seit ein paar Tagen zu ihm kam, war noch jung und es hatte nicht wirklich den Anschein, als würde er wirklich wissen, was er will. Wie einige am Anfang. Nur langsam fing der Kleine an zu nerven, da er am Ende ständig 'Nein' sagte und das, obwohl er es wollte. Warum es ihn nicht interessierte, warum solch ein eigentlich hübscher Junge sich nicht entscheiden konnte? Ganz einfach: Es interessierte damals und auch heute keinen, was mit ihm los war. Alle achteten nur auf sich und so fing er auch irgendwann damit an. Verständlich. Natürlich überkam ihn schon einmal der Anflug von Interesse wie bei seinem Gegenüber zur Zeit. Auch wenn er etwas nervte.

Vor allem würde es ihn brennend interessieren, wieso er versuchte die blauen Flecken, die eindeutig von keiner Prügelei unter Jugendlichen stammte, zu verstecken. Aber wahrscheinlich versuchte der Kleine einfach nur, ein Geheimnis für sich zu behalten. Irgendwie kam ihm das sehr bekannt vor. Wie ähnlich man sich sein konnte, ohne dass man je groß ein Wort gewechselt hatte.

„Hör mir mal zu, Kleiner. Das mit heute Nachmittag war schon irgendwie scheiße. Erst nimmst du es und dann drückst du es mir wieder in die Hand, weil dich ein paar Freunde gesehen haben. Und jetzt stehst du trotzdem wieder vor mir. Langsam solltest du dich mal entscheiden, weil ich kann dir eins versprechen: Irgendwann drehe ich dir deinen Hals um, okay? Also?“

„I-ich... Na gut. Gib es mir.“

„In Ordnung. Aber dieses mal nehme ich es nicht zurück! Schmeiß es weg oder

schenke es jemanden, aber lass mich damit dann in Ruhe.“

„... hab verstanden.“

„Okay. Aber noch zwei Fragen, Kleiner: Was in deinem Leben willst du damit verdrängen?“

„Diesen Hass... diesen puren Hass.“

„Verstehe... Und wie heißt du?“

„Akira.“

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Fortsetzung folgt...